BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE

ABHANDLUNGEN · NEUE FOLGE HEFT 49

ERICH HAENISCH

Dokumente aus dem Jahre 1788 zur Vorgeschichte des Gorkha-Krieges

Vorgelegt von Herrn Helmut Hoffmann am 7. März 1958

MÜNCHEN 1959

VERLAG DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN KOMMISSION BEI DER C. H. BECK'SCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG

BERICHTIGUNG

Auf Seite 5, zu Beginn der Einleitung, sind die Zeilen 5 und 6 miteinander vertauscht worden.

Satz und Druck: Buchdruckerei J. J. Augustin, Glückstadt

Printed in Germany

INHALTSVERZEICHNIS

		Seite
	Einleitung	5
I	Texte in Umschrift	11
II	Phraseologie	22
III	Übersetzung	27
IV	Listen	43
	Kartenskizzen	46
	Tafeln	am Schluß

A Mandschu-Akten B Chinesische Akten C Tibetische Akten

EINLEITUNG

Als die chinesischen Nebenländer gelten die Gebiete Mongolei, Ostturkistan und Tibet. Die später sogenannte Mandschurei, das Steppen-, Wald- und Sumpfgebiet zwischen Hingan-Gebirge, Ussuri, Korea und Amur, wurde von der mandschurischen Dynastie mit der Besitznahme Chinas um die Mitte des 17. Jhs. eingebracht. Die Eroberung der welche die Ostmongolen gegen die chinesische Mauer drückten. Spätere Aufstände im mongolischen Steppe war durch den Andrang der Öleten am Ende des 17. Jhs. veranlaßt, Westen der Steppe führten zu Besitzergreifung auch des von osttürkischen Mohammedanern besiedelten Tarimbeckens. Der Einmarsch in Tibet war eine politische Notwendigkeit, nachdem die westmongolischen Dsungaren versucht hatten, mit einem Überfall auf Lhasa das Oberhaupt der lamaistischen Kirche in ihre Hand zu bekommen und sich damit zur Schutzmacht des Lamaismus zu machen. So ergaben sich, in Beziehung miteinander, vier große militärische Unternehmungen: der Öletenkrieg gegen den Fürsten *Galdan* mit dem Einmarsch in Tibet, der große Dsungarenkrieg mit der Besetzung des mohammedanischen Ostturkistans, *Sin-kiang*, und dazu zwei Expeditionen, in Osttibet gegen die aufsässige Bergbevölkerung am Goldstrom 1772–76 sowie gegen die in Tibet eingefallenen *Gorkhas* aus Nepal i. J. 1792.

Alle diese kriegerischen Unternehmungen sind von *Wei Yüan* in seinem Buch *Sheng-wu-ki*, Kriegstaten der Heiligen (d. h. regierenden) Dynastie, 1842, zusammengefaßt dargestellt worden. Manche Abschnitte daraus haben schon eine Übersetzung erfahren, so daß wir über die Vorgänge i. a. unterrichtet sind.

Wei Yüan hat sein Buch aus dem Material des Staats-Geschichtsamts geschaffen, dessen Mitglieder Zutritt zu den Archiven hatten. In ihnen, ihren Akten, liegen die eigentlichen Quellen für die geschichtliche Arbeit. Hier wirkte die Kommission des Amtes, die mit der Vorbereitung der offiziellen Dynastiegeschichte betraut war, welche erst von der Nachfolgedynastie abgeschlossen und herausgegeben wurde. Ein ausführlicher Auszug, *shih-luh*, mandschu *yargiyan kooli*, authentische Kopien, Urkunden, wurde als Grundlage für den politischen Teil *pen-ki* angelegt und gesondert veröffentlicht. Während die offizielle Geschichte der letzten Dynastie *Ts'ing-shi*, von dem republikanischen Nachfolgestaat nicht mehr nach altem Muster, sondern nur noch in den Übergangsjahren privat als Entwurf, *kao*, veröffentlicht wurde, hat das *Ts'ing shih-luh* unter japanischer Ägide eine photomechanische Wiedergabe erfahren, ein gewaltiges Werk von 1220 Bänden, das somit die Grundlage für das Studium der Geschichte der letzten Dynastie bietet, nächst den Akten selbst. Bisweilen erhielten Mitglieder der Geschichtskommission die Sondererlaubnis, persönlich an den Akten zu arbeiten. So haben *Tsiang Liang-k'i* und *Wang Sien-k'ien* ihre Aktensammlung *Tung-hua luh*, Kopien vom Tung-hua-Tor 1884, geschaffen, nach der *M. Courant* den Dsungarenkrieg dargestellt hat. — In diesem Geschichtsamt und auf Grund der Akten

haben die Kaiser auch die Werke über ihre vorgenannten Kriege verfassen lassen, genannt *Fang-lioh, bodogon-i bithe* 'Operationen' von beträchtlichem Umfang, in gesonderten Ausgaben, Mandschu und Chinesisch. Von den Originalakten sind bisher nur einige wenige Teile auf photomechanischem Wege veröffentlicht worden. Von den ausgesandten Stücken, Verfügungen und Briefen, deren Urschrift *ts'ao-kao* bei den Akten verblieb, und den davon verfertigten Abschriften ist nach dem Sturz der Dynastie i. J. 1912 wohl manches in den Buchhandel gekommen. Eine solche Sammlung von 38 Dokumenten und Briefen in Mandschusprache von der Teilnahme des Generals *Funingga* am Dsungarenfeldzug in den Jahren 1717–24 ist kürzlich in Umschrift und Übersetzung herausgegeben worden, eine Pionierarbeit. Was aus den Archiven und ihren Akten selbst geworden ist, wo sie sich heute befinden, wissen wir nicht. Sie waren nach dem Umsturz im Palast verlagert. Ich habe in den Jahren 1928 und 1936 dort und im *Ta kao-tien* daran arbeiten dürfen. Vor dem japanischen Einbruch sind sie fortgeschafft und sichergestellt worden. Die Akten des *Kün-ki ch'u*, des Staatsrats, sollen, wie ich höre, sich auf Formosa befinden.

Jedoch ist leider zu bemerken, daß die Aussicht, diese Schätze einmal wieder vereinigt und nutzbar zu sehen, für die Mandschuakten sehr viel geringer ist als für die chinesischen. Zwar hat es zum Glück bei dem Umsturz 1912 nicht den blinden Purismus gegeben wie beim Untergang des *Yüan*-Reiches oder bei der Eroberung des Staates *Si-Hia*, der das fremdsprachliche amtliche Schrifttum einfach vertilgte. Aber Interesse und Verständnis für Mandschusprache und Schrift war eben seit langem erloschen. So konnten in jenen bewegten Jahren Mandschudokumente nicht dieselbe Sorgfalt erwarten wie die chinesischen. Und doch haben sie ihre besondere Bedeutung, wenigstens für die Zeit des 17. und 18. Jhs. Noch bis zum Ende der Dynastie erschienen die großen Aushänge an den Gouverneursyamen, schwarzer Druck auf gelbem Papier, in doppelter Ausfertigung nebeneinander. In früherer Zeit aber waren alle wichtigen Erlasse zweisprachig und das Mandschu die Erstschrift. Militärische Berichte von der Front pflegten noch bis zum 19. Jh. nur in Mandschu abgefaßt zu sein. So darf man sagen, daß für die Geschichtsforschung der letzten Dynastie jedes Mandschudokument einen erhöhten Wert besitzt und die Kenntnis der Sprache schon nötig ist. Ich habe bei meinen Arbeiten im Archiv gesehen, welchen großen Raum gerade die Mandschuakten in den Regalen einnahmen. Das war in den Jahren 1928 und 1936, die Zeit der „Offenen Tür" für den Geschichtsforscher. Für die Arbeit an den Kolonialakten war es eine einmalige Gelegenheit. Ich habe von niemand gehört, der sie genutzt hätte, — von japanischer Seite könnte es geschehen sein — und wegen der Seltenheit des Stoffes will die vorliegende Arbeit gewertet werden. Mein Wunsch war, im Alter einmal ein volles Jahr in den Archiven des Kolonialamts zu arbeiten. Diese Hoffnung ist begraben.

Mögen spätere Arbeiter wieder einen Zugang finden! Ich muß dankbar für die bescheidene Ausbeute sein, die ich bei einem kurzen Aufenthalt machen konnte. Ich fand ein Konvolut von 106 zusammenhängenden Dokumenten (272 folio), bezeichnet als „*Si-tsang tang*, Akten aus Tibet", von dem ich mir einen Blauabdruck mitnehmen durfte. Es war eine fortlaufende Reihe aus d. J. 1788 und bezog sich auf die Vorgeschichte des Gorkha-Krieges. Sieben chinesische und vier tibetische Stücke waren darunter. Sonst waren es Mandschuakten, ein Zeichen für die Bedeutung des Mandschu in der Aktenliteratur der letzten Dynastie. Die Akte Nr. 98 enthält einen Schlußvermerk: ins Chinesische zu übersetzen. Da ich mich schon früher einmal mit mandschu-tibetischen Dokumenten befaßt

hatte, hegte ich den Wunsch, das ganze Konvolut zu bearbeiten und als ein Muster der Aktenliteratur herauszugeben. Doch bleibt mir zu einer so großen Arbeit keine Zeit. So will ich mich zunächst auf die Ausgabe der chinesischen und tibetischen Stücke mit Beifügung der vorhandenen zugehörigen Mandschuakten beschränken. Diesen, welche ja die Urschrift bilden, folgt auch die Übersetzung. Die Texte sind in Faksimile geboten, die mandschurischen und tibetischen Stücke außerdem in Umschrift. Die dreisprachig erhaltene Akte Nr. 59, 60, 61 ist im Text interlinear zusammengestellt. Der Rest, d.h. der Hauptteil der Texte, ausschließlich Mandschu, soll in Faksimile oder in Umschrift als Anhang gegeben werden.

Die Blätter sind von 1 bis 272 durchgezählt, in 106 Nummern, Aktenstücken v. 28. VII. bis zum 27. XII. des 53. Jahres der Regierung K'ien-lung (1788). Nach diesen Nummern werden sie aufgeführt. Auf den Mandschuakten allein finden sich die Kaiserlichen Marginalien und die Vermerke der Expedition über Abschrift und Absendung — ein Zeichen, daß sie die Urschrift, die tibetischen und chinesischen Stücke i. a. Übersetzungen sind. — Die Marginalien, auch Zusätze und Änderungen, sind durch die oben übergeschriebenen Worte *fulgiyan fi, ch'ih-pih* oder *chu-pih*, Roter Pinsel, als von kaiserlicher Hand gekennzeichnet. Der Schnelligkeitsgrad der Beförderung, die durch das amtliche Relais erfolgte, ist i. a. mit der Formel vermerkt: (*emu inenggi*) *ninggun tanggô ba bilafi feksibume unggi*, mit Eilpost zu senden, beschränkt auf 600 Li (am Tag). Doch ist des öfteren das Wort *bilafi* gestrichen und der Zusatz eingefügt ... *ci geli hôdun*, noch schneller als ...

Zwei Muster:

Schluß von Nr. 4: ... *ere hese be emu inenggi ninggun tanggô ba / ci geli hôdun / bilafi (fulgiyan fi) feksibume unggi sehebe gingguleme dahafi.erei jalin jasiha. / erebe emu ubu sarkiyafi.doron gidaha dobton de tebufi.coohai jurgan de afabufi.oilo dobton dahabufi.ninggun tanggô ba / ci geli hôdun / bilafi feksibume Zang de isibume unggi seme afabuha.*

Dieses Edikt soll man unter Begrenzung auf 600 Li / Roter Pinsel: noch schneller / mit Eilpost absenden. In genauer Befolgung dieser Worte haben wir in dieser Sache geschrieben. / Wir haben dies in einer Reinschrift ausgefertigt, in einen gesiegelten Umschlag gesteckt und es dem Kriegsministerium mit der Weisung übergeben, es in eine Außenhülle zu tun und mit einem Schnelligkeitsgrad, begrenzt auf / mehr als / 600 Li nach Zang zu schicken.

Schluß von Nr. 1, fol. 5v: *erebe ilan ubu sarkiyafi.wargi Zang.Si-ning daiselaha Śansi. G'an-su-i uheri kadalara amban de ninggun tanggô ba bilafi feksibume / ci geli hôdun / unggi seme bukdari suwaliyame coohai jurgan de afabuha.*

Dies haben wir in drei Teilen ausgefertigt und, zusammen mit der Denkschrift, mit der Anweisung an das Kriegsministerium übergeben, es an die Stellvertreter in Si-Tsang und Si-ning sowie den Generalgouverneur von Śansi (Shen-si) und G'an-su (Kan-su) mit dem Schnelligkeitsgrad, begrenzt auf / noch mehr als / 600 li mit Eilpost zu senden. —

Das vorliegende Konvolut ist aus dem Zusammenhang gelöst. Es beginnt unvermittelt mit einer Verordnung in Mandschu an die Residenten in Tibet und die Vizekönige der Westprovinzen, nach einem Edikt v. 28. VII. und schließt mit einem im Text abbrechenden

chinesischen Aktenstück mit den Anklagepunkten aus dem Prozeß gegen die beiden Tibet-Residenten, im Anhang an ein Edikt v. 27. XII. Da die dazwischen befindlichen Akten alle mit dem Überfall der *Gorkhas* zu tun haben, welcher der schlechten Amtsführung der Residenten zur Last gelegt wird, wäre anzunehmen, daß sie zu eben den Prozeßakten gehören, also unter eine Rubrik „Prozeß *Kinglin* und *Yamantai*". Von diesen beiden Männern wird uns in der Literatur nichts berichtet. Um so bekannter ist der Name des Autors der Verordnungen, Graf *Heśen, Ho-Shen*, über den wir bei *Hummel* S. 288 Auskunft erhalten, wie auch in der chinesischen biographischen Literatur. Ein Angehöriger des glatten roten Mandschubanners und Kommandeur bei der Leibgarde, hatte er das Vertrauen des Kaisers K'ien-lung und in dessen letzter Regierungszeit die Stelle eines Geschäftsführers gewonnen, um seine Macht rücksichtslos zum eigenen Gewinn und zum Schaden seiner zahlreichen Gegner auszunützen. Nach dem Tode des Kaisers wurde ihm vom Nachfolger der Prozeß gemacht und die Gnade gewährt, sich das Leben zu nehmen. Die Verordnungen, Briefe und Eingaben bis zu Nr. 75 gehen alle von ihm aus, im Konzept, meist nur mit seinem Rang *Tondo faśśangga be*, 忠襄伯 *Chung-siang poh*, Graf der Treue und Hingebung, gezeichnet. Erst von da an, mit dem Datum v. 29. X., tritt der bekannte General *Agôi, A-kuei*, (*Hummel* S. 6—8) dazu, der nun mit *Heśen* gemeinsam oder allein verfügt. Die Stücke sprechen von den räuberischen Einbrüchen des *Gorkha*-Stammes aus Nepal (Balbo), der Zaghaftigkeit der tibetischen Gegenwehr der Diba und Daibung (*sDe-pa* und *Dai-peng*), Kommissare, des G'ablun (*bka-blon*), Kanzlers, der Undurchsichtigkeit des Dalai Lama und der Angst des noch kleinen Bancen Erdeni. Die Unfähigkeit der Residenten gegenüber dieser Lage erforderte die Sendung immer neuer Verstärkungstruppen und Requirierung von Proviant im Lande, das diesem Anspruch nur schwer nachkommen konnte. Hier war versäumt worden, Vorkehrungen zu treffen. Der verhängnisvollste Fehler des Residenten *Kinglin* lag in einer unüberlegten törichten Eigenmächtigkeit und dem Unterlassen eines Berichts. Die *Gorkha*, von Natur wild und räuberisch, waren gewiß Grenzüberfällen geneigt. Doch trieben sie auch einen Handel mit den Tibetern und hatten darüber Abmachungen, denen, wie sie behaupteten, die Tibeter nicht genügt hätten. Sie hatten, wie alle Grenzvölker, einen Hang zur chinesischen Seide, den sie am leichtesten durch ein Tributverhältnis befriedigen konnten. Sie brauchten dazu nur eine Adresse an den Kaiser zu richten, in der sie die Schutzherrschaft erbaten und als Zeichen zu bestimmten Terminen Tribut, Erzeugnisse ihres Landes, schickten, wofür sie als Gegengeschenke eben Seide erhielten. Das verpflichtete sie dann, an den Grenzen Ruhe zu halten, ohne sonst ihrer Selbstbestimmung irgendwelchen Abbruch zu tun. Denn dem Kaiser lag nichts ferner als Ausdehnung seines Verwaltungsraumes und Belastung mit Grenzkriegen. Die Eroberung von Tibet, dem Sitz des lamaistischen Oberhauptes, war im Zuge der Dsungarenkriege aus politischen Gründen erfolgt. Nach Lhasa war i. J. 1721 eine kleine Besatzung gelegt worden. Jedoch war der Kaiser nun damit seinerseits zur Sicherung der weiten tibetischen Grenzen verpflichtet. Nun hatte, wie aus den Akten ersichtlich, der Häuptling der *Gorkha* in Lhasa eine Tributadresse an den Kaiser einreichen lassen, und der Resident hatte sie zurückgewiesen, weil sie in unehrerbietigen Worten abgefaßt wäre. An einer anderen Stelle entschuldigt er sich damit, daß die Sprache fremd und unverständlich gewesen sei. Vielleicht war sie nepalesisch abgefaßt und in Devanagari geschrieben. Derartige Briefe und Adressen gab es im Peking-Archiv zu sehen. Die Abweisung jener Tributadresse, vom Häuptling wohl

falsch aufgefaßt, sollte der Anlaß zum Einbruch der *Gorkhas* sein. Der Kaiser war außer sich, als er den Zusammenhang erfuhr, vor allem darüber, daß *Kinglin* es unterlassen hatte, den Fall sofort zu melden. So wurde der Resident einer schweren Strafe zugeführt, mußte, kassiert, in Lhasa drei Jahre lang den Schandkragen tragen, was eine Genugtuung und Entschuldigung beim tibetischen Volk bedeuten sollte. Dabei lag der eigentliche Grund woanders. Schon *Wei Yüan* hat das ausgesprochen, und das *Ts'ing-shi kao*, der Entwurf der letzten Dynastiegeschichte, sagt am Schluß, im Kapitel der abhängigen Länder über *K'ork'a* ganz klar: „Als i. J. 53 der Regierung K'ien-lung die K. nach Tibet zum Handeltreiben kamen, gerieten sie dabei um das neu geprägte Silbergeld mit den Tangut (Tibetern) in Streit (vielleicht um den Wechselkurs), begannen Krieg und brachen in tibetisches Gebiet ein, worauf der Kaiser den Generalgouverneur von Sze-ch'uan, *O-hui*, sowie den Bannergeneral *Ch'eng-Teh* zur Untersuchung hinschickte. Und weil *Pa Chung* mit den tibetischen Dingen bestens vertraut war, beauftragte er ihn, ihnen bei der Erledigung behilflich zu sein. *Pa Chung* schlichtete den Streit, traf ein Abkommen mit nomineller Unterwerfung, worauf der Kaiser dem K. (Fürsten) einen Prinzentitel verlieh. Daß aber der K. private Forderungen gegen den *Pan-ch'en* Lama von Hintertibet auf Rückzahlung einer Silberschuld geltend machte 私責後藏班禪喇嘛賠償銀兩, das meldete *Pa Chung* nicht. Und nachher konnte Hintertibet nicht zahlen. Nun war der *Pan-ch'en Lama* noch mit seinem jüngeren Bruder, dem Lama *Sha-mar-pa* (*źva dmar-pa*, Rotmütze) verfeindet. Und da verleitete nun *Sha-mar-pa* den K. (Fürsten) zum Einbruch in das Land." Daß der Kommissar *Pa Chung*, der Tibetexperte und besondere Vertrauensmann des Kaisers, der den Prozeß gegen die Residenten führte, seinerseits seinem Herrscher die wichtigste Tatsache verschwieg, läßt die Schwierigkeit der Verhältnisse im Schutzstaate erkennen: Die chinesischen Beamten konnten, ohne daß sie selbst in die Unordnung und Korruption verstrickt zu sein brauchten, damit nicht fertig werden. Sie scheuten sich, ihre Unfähigkeit zu gestehen. Und bei ihrem Verhalten spielte immer mit die Angst um die Verleumdungen ihrer Feinde in der fernen Hauptstadt, welche jede Gelegenheit wahrnahmen, ihnen zu schaden. Das ist das Thema, das uns unsere Akten stellen. — Über die spätere große Strafexpedition, die hier nicht zur Frage steht, gibt die einschlägige Literatur Auskunft.

I. TEXTE IN UMSCHRIFT

2)

[6]aliha bithei da hiya kadalara dorgi amban.tondo [2]faśśangga be amban Heśen sei gingguleme [3]wesimburengge.

amban be ne Jasi-lumbu de tehe onggolo [4]Balbu-i bade isinaha Cucin-i lama Umbu de tubai [5]arbun muru be kimcime fonjifi.ini alaha babe [6]encu nikan hergen-i afaha arafi gingguleme [7]tuwabume ibebuhe seme abkai wehiyehe-i susai ilaci aniya [8]nadan biyai orin jakôn de [9]wesimbuhede. [10]hese saha sehe.

Nr. 2) 6r Hier ist der Name Heśen eingesetzt, der in den meisten Akten ausgelassen ist. Die Rückseite des Blattes ist leer.

Das Stück Nr. 3) liegt nur in chinesischem Text vor, in Volkssprache geschrieben und mit manchen Schreibvarianten, wohl nach dem Diktat des Lamas, der des Chinesischen mächtig war. 7,2 *ta Si-T'ien (chu)* = Indien. 10 *poh-loh-k'oh* = mongolisch *belek*, Geschenk. Das Wort muß bei den Tibetern im Goldstromland gebräuchlich gewesen sein. / 11 *huang p'ien kin* gelb(gold)gestreifter Brokat? / 12 *ta-pan*, Festkleidung v 1 *nei-ti*, Inland China oder Heimatland des Lamas (Cuein)?

13)

[24]Hesei takôraha Zang de tefi baita icihiyara sula[2] amban.unenggi baturu gung meiren-i janggin.[3]asḥan-i hafan-i bithe.

Balbu aiman-i [4]K'ork'a de afabume unggihe. jakan meni [5]jecen de tehe diba sei boolanjiha bade. (wang)[6]sini fejergi dalaha niyalma Surabarda cooha teksilefi. [7]meni Niyelam. Jirung sere juwe babe tabcilame [8]jiki seme boolanjiha be. meni beyese kimcici.ere [9]juwe ba oci.jecen-i tule ajige ba ocibe.daci meni Zang ni harangga.umai suweni [10]harangga ba waka. sunjaci jalan-i Dalai lama-i [11]fonde.suwe Jirung sere babe tabcilaha manggi. [12]Dalai lama-i baci cooha unggifi amasi durime[v] gaiha.te suweni bade cooha [2]teksilehengge.ainci gôwa aiman-i [3]dain dekdeki sembidere seme gônimbihe.[4]gônihakô te yargiyan-i meni Niyelam [5]Jirung sere juwe babe tabcilaha bime. [6]kemuni Zungk'a-i baru jihengge.ere umesi [7]waka ohobi. suweni Balbu aiman serengge.[8]koco wai de bisire emu ajige aiman.[9]giyan-i gôwa aiman-i [10]adali fafun śajin be tuwakiyame.[11]ekisaka banjime.-taifin necin-i hôturi ilire be [12]kiceci.acambi. suwe aika uttu gôbadame yabuci.[25]amba enduringge ejen.udu [2]ten-i gosingga jilangga.[3]dergi abkai banjibure de amuran erdemu be dursuleme yabucibe.[4]ere gese turgun akô de balai daiśara urse be [5]ainaha seme ja-i guweburakô. urunakô amba cooha unggifi [6]icihiyame gisabume geterembumbi. te bici.Zanla.

Die Fußnoten sind bezeichnet nach den Aktennummern, den durchgezählten Blättern (folio) und Zeilen. Für die chinesischen Stücke sind die Tafeln einzusehen.

Cucin-i [7]urse gôbadame yabuha turgunde.[8]amba enduringge ejen ere gubci babe necihiyeme toktobuha. [9]uthai Zang ni ba okini. onggolo Jun-g'ar de [10] tabcilabuha be. [11]amba enduringge ejen dasame Zang be gaiha teile akô. [12]hono Jun-g'ar-i gubci babe. hoise geren hoton be[v] biretei yooni necihiyeme mukiyebuhe. ere aniya geli Tai-wan-i hôlha be [2]yooni weihun-i jafafi.ba na be bolgo obume toktobuha. [3]gurun-i coohai horon be suwe sarkô donjihakô mujanggo. te suwe, [4]meni Niyelam. Jirung ni babe tabcilahangge.emu erinde hôlhidame yabuha be [5]boljoci ojorakô. suwe te ci waka be aliyame safi.uthai cooha [6]gaifi amasi marici.hono suweni hôturi. unenggi uttu oci.[7]amba enduringge ejen [8]gosin jilan-i bulekuśefi.suwembe śumin sibkirakô.hono suweni [9]hôlhidame yabuha babe oncodome guwebure be [10]boljoci ojorakô. suwe aikabade aisi [11]jobolon be śumilame gônirakô. [12]damu emu gônin-i hôlhidame [26]daiśame.kemuni nakara be sarkô.ebsi [2]ibedeme jici.meni beyese te emgeri ududu [3]tumen cooha teksilefi belhehei bi.ne [4]julergi amargi Zang de geli ududu juwan [5]tumen cooha bi. emgeri aśśaci.suweni [6]gubci aiman be emu andande uthai wacihiyame [7]mukiyebuci ombi. tere erinde suwe gelefi [8]uthai cooha be gocireo seme banjicibe. [9]meni beyese inu aldasi nakame muterakô. [10]tabcilaha meni Niyelam. Jirung sere jergi [11]babe yooni amasi gaimbi sere anggala.[12]urunakô suweni gubci aiman be inu Zanla[v] Cucin. Jun-g'ar. Tai-wan-i adali suntebume [2]hede da funceburakô yooni gisabume mukiyebumbi. [3]damu ere utala aniya suweni aiman umai [4]meni Zang ni jecen de necinjihe mudan [5]akô bime.hôda aiman-i urse tasḥôme [6]yabumbi.suwende inu aisi blkai. te turgun akô de gaitai uttu [7]gôbadame yabuhangge.gônici umai (wang) sini [8]da gônin waka. urunakô fejergi ehe [9]urse sidenderi aisi be kiceme balai simbe [10]śusihiyeme yababuhangge.te kemuni amcame [11]aliyame gônirakô ojoro be dahame.meni beyese [12]te aisi jobolon be neileme getukeleme[27]ulhibume bithe alibuha. si meni bithe be [2]alime gaifi kimcime tuwafi dahôn [27]dahôn-i [3]seoleme urebume bodofi. uthai cooha be [4]amasi gocifi tabcilaha meni Niyelam.-Jirung ni [5]babe yooni amasi bukini. akô oci.meni baci [6]cooha unggifi ambarame icihiyaha de.(wang)si [7]yargiyan-i alime muterakô. tere erinde isinaha [8]manggi.si aliyame gôniha seme amcarakô [9]ombikai.(wang)si kimcime aisi jobolon be [10]bodo.ume beye beyebe tookabure. erei jalin[11] afabume unggihe.

[12]erebe Tanggôt hergen-i ubaliyambufi araha emu ubu. jai[v] fulgiyan fi dasame manju hergen-i emu ubu nisihai doron gidaha [2]dobton de tebufi. Kinglin sede [3]unggihe.

Nr. 13) 24,6 Es ist zu bemerken, daß der zunächst eingesetzte Titel *wang*, Prinz, der an 5 Stellen vorkommt (fol. 24r, 4,26r 7,27r 1,6,9) jedesmal wieder gestrichen ist. Der Expeditionsvermerk am Ende findet sich nur in der mandschurischen Akte. Datum fehlt.

14)

[28]Lha-sar sdad pai guṅ daṅ 'am-ban ts'oi yi ge.

[2]Bal-poi sdei Gor-k'a la spriṅs pa. da lam ṅed ts'oi sa [3]'ts'ams la sdad pai sde pa rnams kyis p'ul bar k'yod kyi [4]sde 'og gi mi drag Su-ra-bharda bu raṅ dmag mi ts'ogs nas.[5]ṅed k'oṅs su γtogs pai Ña-lam 'ts'oṅ 'du daṅ sKyid-[6]groṅ zer bai sa γñis 'p'rogs nas ts'ur yud źes źu [7]bar rten ṅed ts'o źib tu bsam na sa 'di ni sṅa mo nas. ṅed ts'o [8]dBus γTsaṅ gi k'oṅ γtogs pai sa ça yin / k'yod ts'oi k'oṅ [9]γtogs pa min. sṅar rgyal dbaṅ sda pai skabs su k'yod ts'oi [10]sKyid groṅ zer bai sa 'p'rogs pai rjes su Tā-lai bla-ma nas [11]dmag γnaṅ ste ts'ur blaṅ ba yin. da lta k'yod ts'oi luṅ pa[v] *mu sprad dmar c'ogs* pa ni.p'al c'er luṅ γźan daṅ γyul[2] spad par bsam pa yin. / ma bsam par da lam ṅes par ṅed ts'oi [3]Ñams-snaṅ

sKyid-groṅ zer bai sa γñis ʻpʻrogs par ma zad yaṅ [4]lDzoṅs kʻai pʻyogs yoṅ ba ni ʻdi ṅes par du ʻcʻug soṅ ba yin. / [5]kʻyod tsʻoi Bal-poi sde zer ba ni lkog tu γnas pai sap ʻran gyi [6]sde rig yin. / kʻyad par yul γźan daṅ lugs kʻrims bzud [7]nas.bde skyid kyi bsod nams bsags nas ʻbad par rigs. / [8]kʻyod tsʻo slar ṅes par kʻrims daṅ ʻgal nas goṅ ma bdag po [9]cʻen po śin tu lci bai byams brtses γnam ʻog sa steṅ gi skye [10]ʻgro rnams la bde skyid kyi goṅs pa daṅ mtʻun par las don mdzad [11]cin. ʻdi lta bu rgyu-mtsʻan med par ṅes par raṅ ʻdod kyis lugs [29]srol daṅ mi mtʻun pa rnams la rtsa ba nas dgoṅs kʻrol ma[2]γtoṅ ci nas kyiṅ ʻdi nas dmag dpuṅ cʻen po btaṅ nas [3]tʻal bar rlog pa yin. / dper na rgyal groṅ rnams kʻrims daṅ [4]ʻgal ba la rten goṅ ma bdag po cʻen po nas kʻoṅ tsʻor bde [5]ʻjags su byed pas / yaṅ na sṅar dBus γTsaṅ gi sa cʻa Cun-[6]gar ʻpʻrog tu gyur ba la goṅ ma bdag po cʻen po nas yud [7]tsam du tsʻur blaṅ ba ma zad. slar Cun-gar daṅ mgo dkar rnams [8]kyi mkʻar tʻams cad ma lus par bde ʻjags su byed pa yin. / [9]ta lo yaṅ Tʻai-wan zer bai luṅ pai rkun ma rnams γson [10]par bzuṅ nas sa cʻa tʻams cad yaṅ bde ʻjags su byed pa ni [11]kʻyed tsʻo ma tsʻor ram / ta lta kʻyod tsʻo ṅed tsʻoi Ñams-snaṅ daṅ [29]sKyid-groṅ gi sa cʻa γñis dos ʻpʻrogs byed pa ni tʻad so rmoṅs pas [2]grib pa yin las cʻe / ta lta kʻyod tsʻo raṅ gi ma yin pa ʻdi bsam blo [3]btaṅ nas ʻpʻral dmag daṅ bcas pʻyir log na ṅes par du kʻyod [4]tsʻoi bsod nams yin / ʻo na ʻdi ʻdra yod tsʻe goṅ ma bdag po [5]cʻen po nas byam rtses kʻyod tsʻoi rmoṅs pas las ṅas byed pa rnams [6]dgoṅs kʻrol γmaṅ bai ṅes pa med / gal te kʻyod tsʻo bde sdug ma bsam [7]par rmoṅs pai dbaṅ du soṅ nas dmag daṅ bcas tsʻur yoṅ na ṅed [8]da lta dmag mi kʻri pʻrag kʻa śas sñoms par ʻgrigs nas gugs par [9]ʻdug der ma zad dBus γTsaṅ raṅ du yaṅ Bod dmag kʻri pʻrag [10]maṅ po be len byas ʻdug / γcig tu dmag mi tsʻo pʻyogs laṅs na kʻyod [11]tsʻoi yul tʻams cad brlag par γśigs su byas / de dus kʻyod tsʻo sems [30]ʻtsʻer nas tsʻur dgoṅs kʻrol źus kyaṅ bźag mi cʻog. kʻyod tsʻo ṅed [2]kyi Ñams-snaṅ daṅ sKyid-groṅ gi sa cʻa γñis rnams tsʻur blaṅ ba ma [3]zad. ca nas kyaṅ kʻyod tsʻoi yul tʻams cad ma lus par γśigs [4]su btaṅ ba yin / sṅa mo nas kʻyod tsʻo dBus γTsaṅ gi sa mtʻar [5]dmag γtoṅ ba ma zad. tsʻoṅ pa tsʻo yaṅ ʻgrigs mtʻun byas par [6]ʻdug kʻyod tsʻo la yoṅ sgo yaṅ yod / da lta rgyu mtsʻan med par glo bur [7]du kʻrims daṅ ʻgal ba ni. [8]kʻyod kyi bsam pa ma yin / ha lam kʻyod [8]kyi sde ʻog gi mi ṅan pa rnams kʻyod kyi ʻkʻrugs śiṅ byed du bcug pa [9]yin / da lta slar kʻyod nas ʻgyod sems skyes grabs yin pas kʻyod [10]la bde sdug gi lugs γsal bar byed nas yi-ge btaṅ ba yin. kʻyod [11]legs par bsam bla btaṅ nas ʻpʻral du dmag tsʻo pʻyir log[V]tʻen soṅ nas ṅed tsʻo Ñams-snaṅ daṅ sKyid-groṅ gi sa cʻa γñis tsʻur pʻul [2]de ma yin. na ṅed tsʻo dmag kʻri pʻrag btaṅ dus kʻyod ṅes par ma lcogs [3]der sleb dus kʻyod ʻgyod sems skyes nas yaṅ ʻkʻyi ba yin pas raṅ la [4]raṅ sdug ma byas / raṅ lus raṅ gis ma brlag par byed na bzaṅ [5]źes kʻyod la yi-ge spriṅs pa yin /

Nr. 14) Das tibetische Stück, das in korrekter Schrift geschrieben ist, stellt keine wörtliche Übersetzung des vorhergehenden dar und weist manche schwierige Stellen auf, deren Erklärung dem Fachmann überlassen bleibe. Doch dürften vielleicht gerade diese tibetischen Stücke als Muster des Aktenstils sprachlich von besonderem Interesse sein. Der Abschnitt II will als Phrasensammlung mit Hülfe des Mandschu hier und da eine Lösung bieten. Hier liegt eine Botschaft (Brief *yi-ge*) vor, von einem der zwei chinesischen Residenten geschickt (*spriṅs pa, unggihe*). / 28,5 Dem Ortsnamen Ña-lam ist die Bezeichnung Handelsmarkt *ʻtsʻoṅʻdu* beigefügt. / 9 Für den Dalai Lama 5. Generation, bekannt unter dem Namen *Ṅag-dbaṅ blo-bsaṅ* wird der frühere Titel *rGyal-dbaṅ sda pa* gebraucht. / v 1 die *kursiven* Wörter *mu la sprad dmar cʻog* sind geschwärzt, so daß der Text *luṅ pa sa pa ni* herauskäme, für das Mandschu *cooha teksilehengge*, die Aufstellung von Truppen. Im folgenden steht *luṅ* für ma. *aiman*, Stamm, Volk, Land, *luṅ γźan* = *gôwa aiman* = ein anderes Land. / 29,11 statt des Ortsnamens *Ṅa-lam*, ma. *Nyelam*, steht hier fälschlich *ṅed tsʻoi nams snaṅ*, unsere Ansicht. v 3 *ʻpʻal* l. *ʻpʻral* (*du*), sofort, ma. *uthai*. / 6 *ṅes pa med*, man kann das nicht wissen. / 10 *be-len*, vgl. o. ist mongolisch *belen* K, S. 1114a *préparé*, schon bei MNT 169 ~ *huyahsat mori*, die fertig (gesattelt) angebundenen Pferde, vgl. auch mandschu *belhehei*. / 30,1 Das Tibetische bis *mi cʻog* entspricht nicht dem Wortlaut des Mandschu. / 2 *nams snaṅ* für Ñe-lam vgl. o. / 3 *ca nas* = *ci nas*.

18)

[39]Abkai wehiyehe-i susai ilaci aniya jakôn biyai ice duin de [2]hese wasimbuhangge. Dalai lama Bancen erdeni ududu jalan Zang de śajin be [3]badarambume mini kesi be aliyahai utala aniya oho bime.uthai wargi [4]Zang ni suwayan kara urse inu mini kesi be alifi jirgame banjihai [5]goidaha. te Balbu-i hôlhasa gaitai jecen de necinjifi Niyelam. [6]Jirung be tabcilaha de suweni Tanggôt suwayan kara urse [7]giyan-i muterei teile sujame hôlha sabe burulabume bederebuci acambi. [8]damu suweni urse utala aniya ergeme jirgame dubifi cooha dain-i baita de [9]dulembuhekô de gaitai ere baita teisulefi bekterefi fakjin baharakô [10]turgunde. bi gubci Tanggôt urse be jilame gosime cohome dorgi ba-i [11]cooha fidefi hôlhasa be dailahangge ineku suwembe karmatara suweni [12]Tanggôt-i babe elhe obure jalin. ede suwe giyan-i urgunjendume isḥunde huwekiyendumeᵛ suweni hôda maiman sirabure jeku be elgiyen tumin-i obufi unggihe cooha de [2]aisilatame emu hôsun-i mutebure be kiceci acambi. damu suweni fejergi ulhisun [3]akô urse de kanagan de beyei jalin bodome.gidafi tuciburakô. embici [4]hôlha de bekterefi gelhun akô hôdaśarakô be gemu boljoci ojorakô. [5]suwe aniya asaraha jeku ufa zamba ocibe kunesun obubuci ojoro ihan[6].honin bici.cingkai tucibufi alban de uncafi coohai urse de [7]sirabukini.uthai uttu uncaci suwe inu ambula aisi bahambikai. [8]tere anggala Balbu-i hôlhasa udu Niyelam Jirung be tabcilaha bicibe. [9]julergi Zang ci sandalabuhangge umesi goro.ede geli ai goloro gelere [10]ba bini. uttu ofi cohome hese wasimbume suweni geren suwayan [11]kara urse de getukeleme neileme ulhibumbi. suwe te aika śuwe [12]gidafi tuciburakô oci coohai urse de jeku siraburakô de suwembe . . . [40]

Nr. 18) 39r,4 *suwayan kara*, gelb und schwarz, tib. *ser skya*, gelb und grau, Lamas und Laien / *muterei teile sujame*, sich mit allen Kräften wehrend / 8 *suweni urse utala aniya ergeme jirgame dubifi*, eure Leute haben Jahre lang in Ruhe und Freude dahingelebt. / 9 *bekterefi fakjin baharakô*, gerieten in Bestürzung und fanden keinen Rückhalt. / *hôda mai-man sirabure jeku*, das Ersatzgetreide (immer aufzufüllende G.) für den Handel. Im T. fehlt das Wort 'Handel'. / 3 *urse de* oder *urse ne*? / 5 *ocibe*, was es auch ist, *ihan honin bici*, wenn Rinder und Schafe da sind / 6 *alban de uncambi*, an den Fiskus verkaufen, / *coohai urse de sirabumbi*, den Soldaten fortlaufend liefern / 10 der Satz *'uttu ofi'* bis *'neileme ulhibumbi'* fehlt bei T. / 12 mit der letzten Zeile des Blattes *coohai urse de jeku siraburakô de suwembe* . . ., in dem Fall, daß ihr den Soldaten keinen Proviant liefert, euch' . . . bricht der Text ab und bleiben wir auf die tibetische Übersetzung angewiesen, die sich schon vorher vom Mandschutext entfernt hat.

19)

[41]Hvaṅ-ti'i bka/ nub p'yogs kyi Ser-skya t'ams cad la p'ab pa.

[2]Tā-lai bla-ma daṅ Paṇ-cen 'er-te-ni ni skye rab du mar źwa ser [3]gyi bstan pa dar ba daṅ ṅed kyi bdag rkyen daṅ du blaṅ bar lo [4]maṅ po soṅ śiṅ. nub p'yogs kyi ser-skya t'ams cad kyaṅ ṅed kyi γsol ras [5]t'ob nas bde skyid kyis 'ts'o bar lo lhun riṅ soṅ. da lta Bal-po [6]rkun ma ts'o glo bur du γTsaṅ gi k'oṅ 'dogs pai sa c'a 'p'rog byed [7]pa ni. k'yod ts'o Bod kyi ser-skya rnams 'bab 'brel ni gaṅ nus par 't'ab [8]mo 'jug nas rkun ma rnams kyi zlog par byed 'os.'oṅ kyaṅ [9]k'yod ts'o bde skyid kyi 'ts'o bar dmag gi don dag la ma śes stabs [10]ṅed nas Bod kyi skye 'gro t'ams cad byams tsas γzigs pa daṅ sa c'a bde 'jags su [11]byed pai p'yir c'ed du naṅ gi dmag dpuṅ btaṅ te rkun ma daṅ 't'abᵛ ma 'jug pa 'dug. 'di p'yir k'yod kyi Bod pa rnams lhag par dga [2]ba byed nas raṅ raṅ gi bsdu bai lo t'og daṅ lug glaṅ rnams dmag mi [3]ts'o la 't'ud par byed nas 'ts'oṅ du 'jug par 'os. 'di bar du yaṅ [4]raṅ gi lo t'og mi ts'oṅ daṅ yaṅ rkun ma las 'jigs nas 'ts'oṅ [5]mi byed na rtsa ba nas mi yoṅ. der ma zad k'yod ts'o ṅes par [6]ṅed kyi bka daṅ rjes su braṅs nas raṅ raṅ yod pai lo t'og rnams [7]legs par dmag mi ts'o la 'ts'oṅ du 'jug ts'e k'yod ts'o la yaṅ [8]k'e maṅ por byuṅ 'dug. da

lam Bal-po ts'o Lha-sa nas t'ag śin tu [9]riṅ śiṅ k'yod raṅ ts'o yaṅ.sems skrag mi dgos. gal te k'yod ts'o [10]ṅed kyi bka ma blaṅ na rkun mts'o rim par ñe du soṅ nas. [11]Tā-lai bla-ma daṅ Paṇ-c'en 'er-te-ni naṅ la bsu bar bźugs [42]ba las k'yod ts'oi sdug sṅal mi zad pa gyur ṅa k'yod ts'o ṅed kyi [2]bka yig źib dpyad bsams nas 'bad par gyis mi lhod par gyis. [3]k'yod ts'o ṅes par raṅ raṅ gi lo t'og legs par dmag mi ts'o la [4]ts'oṅ du 'jug na don dag sgrub dus su ṅed ci nas kyaṅ k'yod [5]ts'o la γsol ras γnaṅ lhu yin. ṅa c'ed du p'ab ba.

Nr. 19) 41r 4 *ser-skya t'ams cad*, alle Mönche und Laien / Vor Z. 10 ist bei T. eine Lücke: Es fehlt die Übersetzung von Ma. *gaitai ere baita teisulefi bekterefi fakjin baharakô turgunde*, weil, als plötzlich diese Sache sich ereignete, sie in ihrer Bestürzung keine Stütze fanden. / v 3 *t'ud par byed nas, aisilatame*, als Hülfe / v 3 *'di bar du yaṅ = damu*, aber, jedoch. Dieser folgende Satz bis *mi yoṅ* ist mit dem Ma schwer in Einklang zu bringen. / 6 *ṅed kyi bka daṅ rjes su braṅs nas*, wenn ihr meinem Befehl gemäß folgt, steht nicht bei Ma. / 9 vor *gal te* fehlt die Übersetzung des Ma. von *uttu ofi* bis *ulhibumbi*. Auch der nächste Satz Ma. *suwe te aika* bis *siraburakô de* ist bei T. ganz frei wiedergegeben = 'wenn ihr meinem Befehl nicht folgt'. / Nach dem Ausfall folgt die deutsche Übersetzung dem tibetischen Text, mit Heranziehung einer aus diesem angefertigten mongolischen Wiedergabe. 42) 2 *mi lhod par gyis*, nehmet die Sache nicht leicht!, eine alte chinesische Verwarnungsformel am Schluß eines Edikts.

20)

[43]Lha-sar stad pai guṅ daṅ 'am-ban rnams kyi yi-ge.

rdzoṅs mk'ar [2]poi sde pa rnams la spriṅs pa. da lta Bal-po Gor-k'a rnams dmag [3]ts'ogs nas Bod du yoṅ ba la ṅed ts'o nas goṅ ma c'en po la [4]źus bar c'iṅ-du nas dmag stoṅ p'rag γtaṅ nas Bal-po rnams [5]γśigs su byed 'dug ṅa slar dmag mi ts'o Bod du sleb dus su tsa na [6]kyaṅ tsam pa bras daṅ lo t'og sogs dgos pas. k'yod raṅ sde pa rnams kyi [7]'og ni mi ser la go c'ug byed na raṅ raṅ gi bstu bai tsam pa bras [8]daṅ lug glaṅ rnams t'ams cad 'grigs par dmag mi ts'o la 'ts'oṅ du 'jug [9]'di bar med rkun ma ts'o Bod du yoṅ nas.k'yod ts'oi rjoṅs mk'ar [10]p'rog byed nas k'yod ts'o sde pa daṅ mi ser la yaṅ sruṅ mi nus pas. [11]śin tu stug sṅal c'e ba yod. k'yod ts'o dbaṅ med par goṅ ma c'en[v] poi bka rjes su braṅ nas legs pa dmag mi ts'o la p'an t'og [2]gyis mi lhod par gyis. c'ed du bskur ba.

Nr. 20) 43 Von dieser kurzen Akte liegt allein der tibetische Text vor. 8 *'ts'oṅ du 'jug*, zum Verkauf stellen / v 1 *legs pa* l. *legs par*.

143 Über der Akte liest man in verblaßter Schrift die Worte *aniya uyun biyai orin ninggun*, ... Jahr, 26. des neunten Monats. Ob dieser Vermerk bedeutet, daß die Mandschuakte einen Tag später als die chinesische und tibetische (25. IX) geschrieben ist? 4 *baita ulhimbi*, er begreift die Sachlage.

50)

[121]aliha bithei da hiya kadalara dorgi amban.tondo faśśangga [2]be -i bithe.

[3]hesei takôraha Cengdu-i jiyanggiyôn hebei amban.fideme [4]kadalara amban [5]gocika hiya. aṣhan-i amban.meiren-i janggin [6]Zang de tefi baita icihiyara amban se.Si-[7]ning de tefi baita icihiyara amban de jasiha.

[8]Abkai wehiyehei susai ilaci aniya uyun biyai orin sunja de [9]hese wasimbuhangge. Kinglin sei baci.Balbu-i hôlha Hiyeg'ar-i baci [10]geli emu dedun-i gese Dirilanggu sere bade gurinehe.onggolo [11]icihiyame tucibuhe duin minggan funcere hule jeku ci tulgiyen.[12]geli emu minggan emu tanggô ihan.emu tumen honin icihiyame[v] bahafi hanci be tuwame

adulame belheteme.geli Dalai lama hôda [2]alime gairakô.cihanggai coohai kunesun obuki seme baiha babe [3]ulame wesimbuhebi. Balbu-i hôlha daci nimecuke dain waka.aika [4]Niyelam-i jergi bade majige cooha bici.hôlha inu gelhun akô [5]necinjirakô.tabcilame muterakô ombihe. ineku Tanggôt urse [6]budun eberi.an-i ucuri geli coohai belhen akô de.teni [7]Niyelam-i jergi ilan babe tabcilabuha de isibuha. baita [8]deribuhe nergin de.Kinglin se aika majige baita ulhire.[9]icihiyame gamame mutere gese oci.inu sain-i icihiyafi ainaha [10]seme uttu śaśun akô de isinarakô bihe. umai doigomśome [11]jeku kunesun be jalgiyanjame icihiyarakô.nememe anggala bethe [12]fehure babe baime.damu g'ablun sei emu ergi anataha gisun be [122]yargiyan de obufi wesimbume isinjifi.bi teni cembe jorišame [2]Dalai lama.Bancen erdeni-i śang.jai geren tokso gaśan de [3]asaraha ufa.zamba.uthai ihan honin ocibe.inu kunesun [4]obuci ombi seme jorišame tacibure hese wasimbuhangge.inu cohome [5]hôlha talude ja de bedererakô.sain sain-i cooha nonggime [6]tucibure de belhebuki sere jalin.te hôlha emgeri Hiyeg'ar ci [7]ulhiyen-i gocika.onggolo icihiyame tucibuhe jeku uthai duin [8]biyai coohai kunesun de tesuhe bime. hono duin biya baiburakô [9]cooha uthai gocimbikai.te damu jecen-i babe toktobure baita [10]teile.Kinglin memereme geli utala ulha icihiyaha bime.Cengde sei [11]gaifi genehe cooha de bahaburakô elemangga caliyan bahabufi hôdaśara [12]urse ci udafi jeki seme.ere hacin-i ulha be bibufi sirame[v] amba cooha dosire de belhebuki seme gônin ici balai feme [2]wesimbuhengge.waburu fudasihôlafi daišacibe.inu hôlhi ere [3]ten de isinarakô.injecuke bime geli umesi seyecuke.ere [4]baita icihiyame jabduha manggi.bi kemuni imbe ujeleme weile [5]araraci tulgiyen. neneme imbe ciralame toome dangsime tacibufi kemuni [6]inde jasifi uthai ne-i icihiyame jabduha duin minggan funcere [7]hule jeku okini.inu leksei yooni hôda bufi udafi bibure be [8]baiburakô.dorgi baci unggihe cooha teisu teisu gemu hôwaitaha [9]kunesun bi.tubade isinafi isirakôngge be erei dorgici ton-i songkoi [10]sirabume bahabufi.udu hule baitalaci.udu hulei hôda salibufi [11]bahabuci.teni giyan de acanambi. Kinglin waburu ainu ubabe gemu [12]gônin isiname muterakô.gemu mini jorišara be aliyambio. Cengde sei[123] gaifi genehe cooha asuru labdu akô.damu ere duin minggan [2]funcere hule jeku uthai funcen daban.mini hese be alime [3]gaime icihiyame tucibuhe ihan honin be yooni Dalai lama-i śang de [4]amasi bukini.jai ne icihiyame tucibuhe jeku ulha be.Dalai [5]lama hôda gairakô.cihanggai coohai ursei kunesun obuki seme [6]baihangge.ere gisun teni wa bi. onggolo Jôngba kôtuktu cooha [7]tuciburakô.g'ablun se jeku icihiyame muterakô sere jergi wa akô [8]gisun be wesimbume isinjifi.bi tuwafi.cembe gosire jilara gônin be yooni [9]sahôrabure de isibuha. te Dalai lama-i baiha unenggi be [10]tuwaci.ainci ceni onggolo waka oho be jabcame forgošome[11] gônifi uttu baihangge.bi Dalai lama be saišame alban-i coohai [12]baitalaha jeku be an-i alban ci hôda salibume bufi.damu fidehe[v] Tanggôt cooha de mini hese seme jai Dalai lama-i gônin obume.[2]ere hacin-i jeku ci acara be tuwame śangname bahabure babe [3]encu hese wasimbuhabi. erebe tuwaci.Dalai lama hono getuken. ere [4]cohome suweni juwe waburu baita ulhirakô ci banjinahangge be [5]ele saci ombi. jai onggolo Kinglin de hese wasimbufi.Bancen [6]erdeni be julergi Zang de guribukini sehengge.ineku hôlha cun cun-i [7]badarafi.talude Jasi-lumbu de hanci oho manggi. Bancen erdeni se [8]ajigen.goloburahô seme jilame gosime.doigonde fakjin bahabume tacibuhangge.[9]Kinglin giyan-i hôlhai jihe muru de acabume acara be tuwame[10] yabuci acambihe.umai hôlhai arbun muru baitai nashôn giyan be [11]kimcinahakô.hôlha umai Hiyeg'ar be dulere unde de uthai buksuri [12]Bancen erdeni be tuwaśatame julergi Zang de guribuhe.Bancen erdeni-i se[124] ajigen. uthai gelere goloro be akô obume muterakô bime. amargi [2]Zang ni urse.Bancen erdeni-i guribuhe be safi.geren toktofi [3]durgembure golondure be Kinglin inu gônin isinarakôn. te hôlha [4]burulame gocika.baita inu śanggame hamika. Bajung isinafi.Dalai [5]lama Bancen erdeni be tohorombume tuwaha manggi.an-i Kinglin be [6]tucibufi.saikan Bancen erdeni be tuwaśatame Jasi-lumbu de marikini. [7]jai Kinglin-i

bukdari de.g'ablun sebe jorišame tacibuha gisun. [8]inu oyomburakô. hôlha gemu emu dedun-i gese gocika bime.[9]kemuni baśame afara be kiceme. heni oihorilame weihukeleme tuwaci [10]ojorakô seme yabubuhangge. oliha ten de isinaha bime ele [11]wa akô.eiterecibe gemu Bajung tubade isinafi.Dalai lama.Bancen [12]erdeni-i juleri. geren g'ablun sabe isabufi hacin aname Kinglin de[v] ciralame dangsime toome hese wasimbukini.kemuni onggolo mini siran [2]siran-i wasimbuha hese be dahame Tanggôt cooha be adarame [3]tomilame tucibure.adarame urebure seremśeme tebure. jai eiten [4]amaga be sain obure baita urunakô Ohôi sei emgi urebume [5]hebeśeme enteheme goidatala baita akô obume icihiyara be kicekini. [6]jai inenggi Pufu-i baci.Si-ning ni harangga karun be baicafi.[7]ciralame jebkeleme seremśere babe wesimbuhebi.damu ne hôlha emgeri [8]burulame gocika. gônici Zang de umai amba baita akô. Si--[9]ning ni bade aika kooli songkoi karun be ciralame seremśere [10]baita oci.an-i icihiyakini. aika Balbu-i jalin de belheburengge [11]oci.uthai meni meni nukte de maribukini.hono uśan faśan-i [12]icihiyara be baiburakô. ubabe enenggi Kinglin-i wesimbuhe bukdari[125] wasimbuha hese be suwaliyame Pufu de jasifi.dahame icihiyabureci tulgiyen [2]kemuni Kuku-noor-i geren monggo wang gung sade ulhibufi gônin [3]sindabukini. ere hese be ninggun tanggô ba ci geli hôdun feksibume [4]dendeme unggi. Yamantai ere sidende aifini amargi Zang de isinaha. [5]tubai muru adarame babe hôdun donjibume wesimbu sehebe gingguleme [6]dahafi. erei jalin jasiha.

[7]erebe sarkiyafi Kinglin.[8]Pufu.Bajung.Cengde.[9]Ohôi.

[10]hesei ere [11]hese be sarkiyafi A de tuwabu sehe.

Nr. 50) 121 v 1 *hanci be tuwame*, Ch. 128,4 *tsiu kin*, zunächst einmal / v 9 *aika mutere gese oci.ainaha seme uttu śaśun akô isinarakô bihe*, wenn ..., wie hätte es dann dahin kommen können!

122,2 *śang*, Ch. 128,11 *shang shang*, im Handel / [5] *talude ja de bedererakô*, sie werden vielleicht doch nicht einfach zurückgehen (und wir sollten daher Vorkehrungen treffen.) Subjektwechsel. / [8] *hono duin biya baiburakô*, noch weitere 4 Monate (Proviant) braucht man nicht. / [9] *te damu ... teile*, Ch. 128 v 3 *tz'e shi yao wu puh kuo tsai ... i*, jetzt geht es nur darum. / v [11] *teni giyan de acanambi* Ch. 10 *fang hoh ki i*, dann erst stimmt es. / [12] *gônin isiname muterakô* Ch. 11 *puh ki kih yü tz'e*, so weit denken sie nicht.

123,2 *funcen daban* Ch. 126 f. *fu yung*, reichlich genug. / 6 *wa bi* Ch. 127,4 *hoh ts'ing li*, ist vernünftig. — Das Wort *wa* ist in den Wbb nicht belegt. — *wa akô*, Ch. *wu wei*, unverzeihlich. / 8 *bi tuwafi*, Ch. 127,8 *chen p'i lan chi hia*, als Wir den Brief öffneten und lasen. — Das Objekt *cembe* im Mandschu wäre auf die beiden Statthalter zu beziehen, die der Kaiser vordem sehr freundlich behandelt habe. — *sahôrabure de isibuha*, sie aber (mit Subjektwechsel) haben es dahin gebracht, (meine Gesinnung) erkalten zu lassen. Ch. 127,8 *fu sin*,, haben sich undankbar erwiesen.

v 2, *ere hacin-i jeku*, Proviant dieser (besonderen) Art — *acara be tuwame*, je nachdem. / 4 *-ci banjinahangge*, daraus entstanden (daß Ihr beiden ...). / 5 *ele saci ombi*, er (man) kann noch besser erkennen. / 8 *fakjin bahabume*, Unterstützung bietend, Ch. 127,11 *ch'ou hua ki*, Überlegungen. / 9 *alban-i cooha*, Ch. *kuan ping*, reguläre, aktive Truppe, hier zum Unterschied von der Hülfstruppe der Tibeter. 11 *buksuri*, verworren, Ch. v 1, *kü*, hastig.

124,2 *toktofi* — Ch. *pih*, unbedingt, sicher. / 8 *oyomburakô*, ohne Bedeutung, Ch. *puh tang*, nicht passen. / 12 *hacin aname*, Ch. 9 *chung chung*, in den einzelnen Punkten. — Die Imperativformen *wasimbukini* v 1 und *kicebukini* 5 deuten den Schluß zweier Auftragsätze an: er soll den Erlaß mitteilen ... Ch. 127 v 8 *choh ch'uan yü* u. 11 t'o lih. v 4 *amaga be sain obure baita*, Ch. 127,10 *shan hou shi i*, Vorsorge für die Zukunft, Reformen. / 6 *karun*, Ch. *k'ia-lun*, befestigtes Lager, Fort. / 8 *gônici umai amba baita akô*, nach meiner Meinung wird es wohl keine großen Aktionen mehr geben, Ch. 126 *puh jih tsih k'o ch'an shi*, jeden Tag kann die Aktion beendet sein. / 11 Der Satz *uthai meni meni nukte de maribukini*, er soll sie sogleich, jeden für sich, in ihre Heimat zurückkehren lassen' fehlt bei Ch. (*nukte*, mongolisch *negüdel*, Nomadentrekk oder Lager). Für den Satz *hono...* bis *baiburakô* steht bei Ch. 126,3 *tuan puh fen fen tiao k'ien si tze jao lai*, keinesfalls dürfen sie sie in einem Durcheinander fortschicken, daß es zu Friedensstörungen kommt. / 12 mit *ubabe*, Ch. 3 *so yu*, beginnt die Anweisung für die Anfertigung des Schreibens.

125,2 *gônin sindabukini*, Ch. *fang sin*, sie sollen unbesorgt sein. / 5 *adarame ba*, Ch. *ts'ing hing ju ho*, bemerke die attributive Funktion des Adverbs. / 11 mit *A* kann nur *Agôi* gemeint sein.

59, 60, 61

[143][Abkai wehiyehe-i susai ilaci] aniya uyun biyai orin ninggun [1]hese Dalai lama Bancen erdeni-i hôbilgan de wasimbuha

[146]K'ien-lung wu shih san nien kiu yüeh örh shih wu jih [2]ch'ih yü Tah-lai lah-mah Pan-ch'en êh-rh-teh-ni chi sih

[147]γNam-skyoṅ guṅ lo lṅa bcu ṅa γsum pai zla ba dgu bai ts'es ñi [2]bcu lṅa la.goṅ mai bka p'abs par Tā-lai bla-ma daṅ Paṇ-[3]c'en 'er-te-ni la p'abs pa

[2]jakan Kinglin-i baci. onggolo Zang ni baci duin [3]minggan ninggun tanggô hule ufa.musi icihiyame tucibufi.

kü K'ing Lin tsou Tah-lai lah-mah teng [3]ts'ien ts'eng küan pan shao mien teng wuh sze ts'ien liuh poh yü shih

ñe ts'ar K'yen-lin gyis nas sṅan [4]la Bod kyi sa nas k'es stoṅ p'rag bźi daṅ drug brgya gyi tsam pa byas [5]nas 'don pa yin pas

[4]te Dalai lama geli emu minggan emu tanggô ihan [5]emu tumen honin be icihiyame tucibufi. gelhun [6]akô hôda alime gairakô. [cihanggai] fidehe [7]cooha de kunesun obuki seme wesimbuhebi.

kin fuh küan ch'uh niu ih ts'ien ih [4]poh t'ou yang ih wan chih puh k'en chi ling kuan kia i siu tsieh tsi cheng ping chi yung teng yü

da lta Tā-lai bla-mai yaṅ stoṅ p'rag [6]γcig daṅ brgya t'am pai lug bcas 'don nas gla daṅs du blaṅ [7]tu med pa. raṅ 'dod kyi dma mi ts'o la mt'un rkyen [8]byin pa bcas.

[8]Dalai lama-i ere gisurehengge umesi inu.yargiyan-i [9]baita ulhimbi.bi Dalai lama-i unenggi gônin be [10]bulekuśefi umesi saiśame tuwambi.

[5]Tah-lai lah-mah so ts'ing shen shi.shih shuh hiao ch'ang k'o kia.

źus par Tā-lai bla-mai ts'ig 'div de k'a raṅ yin.ṅes par don dag sogs maṅ po śes pa red.

ere baita de [11]dorgi ba-i cooha tucibuhengge.ineku Dalai lama [12]Bancen erdeni be mini gala meiren niyamanv mujilen-i gese obufi tuwame geren Tanggôt-i [2]suwayan kara urse be fulgiyan jusei adali [3]gosime tuwame ofi.

tz'e tz'e p'ai nei ti kuan ping tsin [6]tsiao Pa-loh-pu tseh fei.shih yin Tah-lai lah-mah ju chen ku kung sin lü örh T'ang-ku-t'eh [7]chi huang kiao heh jen tsih shi t'ung ch'ih tze.

ṅed Tā-lai [2]bla-mai bsam pa t'ams cad mk'yen byuṅ.don t'ag 'di rgya nag 'duṅ pai dma [3]mi 'don nas btaṅ bai c'ed du Tā-lai bla-ma daṅ Paṇ-c'en 'er-te-ni la [4]ṅed kyi 'p'yaṅ daṅ dpuṅ γñen γcig bu 'dra 'dra tsam ltad nas.Bod pai [5]'gro ba ser skya mi t'ams cad t'ugs rjes γzigs pai stabs par.

Balbu-i hôlha amargi [4]Zang ni ba be necinjihe be donjifi.labdu [5]gônin tataśame eiten habe tulbime bodome.[6]facihiyaśame icihiyame cohotoi Secuwan-i baci [7]jiyanggiyôn ambasa utala minggan cooha [8]tucibufi.hôlha be hôdun mukiyebume icihiyabume.

shi i Pa-loh-pu tze jao hou Tsang pien kieh chen [8]sin shen wei kin nien.t'eh p'ai tsiang kün ta ch'en tai ling king lü shu ts'ien ts'ien wang tsiao pu.

sPal-[6]bu rkun ma γTsaṅ gi sa c'a la bsam pa ṅan nai yaṅs [7]pa yin. go nas t'ugs k'ro nas c'ed du Si-c'uṅ gi sa nas [8]jaṅ-cun daṅ 'am-pan ts'o dma mi maṅ ba bcas [148]btaṅ.rkun ma sPal-bu ts'o myur du bzod t'ag c'ed du yin.

[9]utala inenggi gônin jobohongge.cohome Dalai [10]lama.Bancen erdeni.jai geren suwayan kara [11]urse be elhe obukini sere jalin.

chen [9]chou ye yu k'in to fang ch'ou hua. yüan wei an tsih huang kiao kih Wei-Tsang jen chung yung yüan ning [10]shi chi ki.

[2]k'a śes kyi t'ugs la sdug soṅ ba yin. 'di ts'o t'ams cad [3]Tā-lai bla-ma daṅ Paṇ-c'en 'er-te-ni ser skya mi nag sogs la [4]bde skyid byed c'ug yin.

damu [12]dorgı baci Zang de isinjirengge ududu minggan [144]ba bi.jeku juweme isibure kooli akô.

tan nei ti kü Si-tsang t'iao yao shu ts'ien yü li liang hiang ih ts'ieh yün sung wei kien.

rGya-nag nań gi sa c'a nas Bod la [5]bar du sa t'ag riń po.dma mi ts'oi mt'un rkyen tsam [6]pa sogs t'ams cad p'ar k'yer p'yin na γtan nas mi yoń.

Zang ni [2]ba amba.jeku elgiyen.coohai ursei baibure [3]kunesun giyan-i tesu bade udaci acarangge [4]bime.

k'uang Si-Tsang ti fang su yu tsih hüh.cheng ping so hü liang shih tze ying yü pei ch'u ts'ai [12]pan.

Bod [7]kyi sa c'a c'en po.ston t'og mań po yod. tsa na [8]dma mi ts'oi dgos kyi mt'un rkyen sogs Bod la ño nas [v]'bab 'brel 'dug pas.

Kinglin.Yamantai fuhali baita ulhirakô.[5]umai jeku be udara babe doigomśome icihiyarakô [6]bime.afanggala bethe fehure babe baime wesimbuhe.

nai K'ing Lin Ya-man-t'ai puh hiao shi-t'i.ping wei ch'ou-pan sien shi.chang huang yü wei t'ui [v]cheng ti pu.

K'yen LinYā-man-t'as don t'ag [2]mi śes pai sṅon du mt'un rkyen sogs mi byas par źus pa yin.

[7]te Dalai lama utala jeku utala ihan [8]honin be icihiyafi tucibuhe.cihanggai coohai [9]urse de kunesun obume.hôda alime [10]gairakô sehengge.unenggi inu.umesi saiśacuka.

kin Tah-lai lah-mah küan-pan liang-shih niu yang.puh k'en ling kia kü.kien ch'eng k'un [2]shih shuh k'o kia.

[3]da lta Tā-lai bla-ma mt'un rkyen lug dań ya sogs mań po [4]gra sgrig byas nas.'don soń ba nas rań 'dod kyi dma mi [5]ts'o la mt'un rkyen byin nas.gla mi len zer bai ṅes par [6]yags po yin.de k'a rań yin.

[11]erebe tuwaci.Dalai lama jiduji getuken.ceni [12]baitai jalin mini fathaśara be safi.unenggi [v]gônin-i dorgici hukśeme jeku ihan honin [2]belheme icihiyahabi.

tz'e kiai Tah-lai lah-mah yang t'i chen sin küan chu liang shih teng wuh k'i kan [3]kih ai tai ch'uh yü chi ch'eng.

'di la ldad nas Tā-lai rigs [7]pa bzań po k'o ts'oi don dag la ṅed kyi t'ugs la mt'un [8]nas mt'un rkyen lug sogs yags byas gra sgrig pa 'dug.

tuttu bicibe.ere hacin-i [3]jeku ihan honin oci.Dalai lama-i śang ni [4]geren lama sebe ujire de inu baibumbi.

ti shang shang so chu liang shih yüan hi yang chan chung lah-mah chi [4]yung.

[149]'di ts'o t'ams cad Tā-lai bla-mai γźoń mdzod kyi dge 'dun ts'oi [2]za dui lca lags yin.

[5]aika fidehe cooha de kunesun obufi hôda [6]burakô oci.mini gônin de yargiyan-i jenderakô.

joh i chi tsieh tsi cheng ping pu ki kia chi chen sin shih yu puh jen.

ga lte dma mi ts'o la byin nas [3]gla mi sprad na mi yoń.

[7]ere hacin-i jeku ulha be fidehe cooha de [8]udu bahabuha manggi.an-i baitalaha ton-i [9]songkoi hôda bufi.sirame baime udafi śang de [10]jukibufi geren lama sebe ujire de belhebukini.

chu tsiang ki kuo [5]kuan ping mi-liang niu yang joh kan tsih chao shu kuan wei ki kia süh tsih mai pu huan shang [6]pei chung lah-mah teng tsih tze yang chan.

'di ts'o sṅa mas lugs srol byas [4]glaγnań c'og rjes la ño nas γźoń mdzod la sprad [5]nas dge 'dun gra pa ts'o la mt'un rkyen la gra sgrig gyis

[11]damu Tanggôt cooha de inu urunakô jeku [12]baibumbikai. uthai mini beye Dalai lama-i [145]gônin obume ere icihiyame tucibuhe jeku ci [2]acara be tuwame cende majige śangname bahabukini.

chi T'ang-ku-t'eh ping ting yih pih hü yung k'ou liang [7]chu tsih tsoh wei chen chi yü Tah-lai lah-mah chi i yü tz'e hiang liang shih nei liang kia [8]shang ki

[6]Bod pai dma mi la yań mt'un rkyen dgos tu yin. rtsa [7]na Tā-lai bla-ma nas k'or rań ts'or

stig tsam γsol ras γnaṅ [8]c'ug byed
[3]Dalai lama ere emu baitai jalin mujakô gônin [4]joboho bime.Bancen erdeni geli se ajigen [5]golombure ayoo seme
chi Tah-lai lah-mah yü tz'e ih shi tsin sin ch'ou hua p'ei kih hien lao.Pan-ch'an nien [9]ch'i shang yu k'ung chi king ki chen sin shen wei kin wang tsao king
Tā-lai bla-ma don dag 'di ts'o la bsam sdug po byas [v]pa daṅ Paṇ-c'en 'er-te-ni gyi lo γźon yin.
cohome asḥan amban [6]Bajung.jasak lama Gelek Namk'a be takôrafi [7]nicuhe macihi.śufa gamafi Dalai lama.Bancen [8]erdeni be tuwanabume tohorombume unggihe.
t'eh k'ien shi lang Pa Chung chah-[10]sah-k'oh lah-mah koh-loh-k'oh Na-muh-k'a ts'ien wang k'an shi ping tsi tz'e chen chu nien-chu [11]ha-tah teng wuh
tsa na c'ed du [2]'a-li-ha 'am-pan sPa-druṅ ja-sag bla-ma dge-legs rNam-mk'as [3]ts'o btaṅ nas mu tig gi 'p'ren ba daṅ k'a-btags bcas Tā-lai [4]bla-ma daṅ Paṇ-c'en 'er-te-ni la γnaṅ ba yin.
[9]gônici hôlha uthai burulafi bederere be [10]dahame.Bajung isinaha manggi.an-i Kinglin be [11]tucibufi.Bancen erdeni hôbilhan be saikan tuwaśatame [12]Jaśi lumbu de maribufi tebukini.
siang tz'e shi tseh fei kü king t'ao ts'uan Pa Chung tao hou jeng chu K'ing Lin [12]chao liao Pan-ch'an êh-rh-teh-ni hui chi hou-Tsang an ch'an i fuh chen t'i chi i.
rkun [5]ma śor nas yar log p'yin tsa na sPa-druṅ 'byor bai skab su.[6]K'yen-lin btaṅ nas.Pan-c'en 'er-te-ni sprul pai [7]sku la do dam byed.bKra-śis lhun-poi la leg 'gro c'ug byed.
cohome wasimbuha
K'in tz'e
[8]źes bka p'abs pa yin.

Nr. 59/61) 143 Vor der Mandschuakte steht in verblaßter Schrift *aniya uyun biyai orin ninggun*, Jahr, 26. des neunten Monats. Ob dieser Vermerk bedeutet, daß der Ma-Text einen Tag später als der tibetische und chinesische geschrieben ist, die mit dem 25. datiert sind oder ob er den Abfertigungstag bezeichnet? — 3 ... *seme wesimbuhebi*, Ch. *tsou ... teng yü*, T. *bcas źus par*, hat ... usw. gemeldet. M. *hese...*, Ch. *ch'i yü*, T. *goṅ mai bka p'abs par* (cf. *goṅ ma bdag po c'en po*). — 147,4 T. *k'es* müßte dem Ma. *ḥule*, Ch. *shih* (Stein, Gewicht) entsprechen = *k'al*, bushel? — 147,7 T. *dmag*, Heer, ist hier wieder in Kursivschrift wie *dma*, mit Vokalstütze, geschrieben, vgl. u. v 8. — v 4 T. *ṅed* geschrieben wie *ṅad*, *p'yags* l. *p'yag* — 5 *rjas* l. *rjes*, *t'ugs rjes zigs γpai stabs par*, in rührender Weise, für Ma. 143 v 2 *fulgiyan jusei adali gosime*, in einer Liebe wie zu Säuglingen, Ch. *shi t'ung ch'ih tze*. — 6 T. *bsam pa ṅan nai yaṅs pa yin go nas 'tug k'ro nas*. Diese Stelle müßte dem Ma. *labdu gônin tataśame eiten babe talbime bodome facihiyaśame icihiyame* entsprechen, Ch. *chen sin shen wei kin nien*, viele Gedanken anspannend, alle Einzelheiten erwägend und berechnend und in Eile handelnd / in Unserem Herzen mit größter Sorgfalt bedenkend / Erst bei *cohome* 145,5; *t'eh* 146 v 9; und *c'ed du* 149 v 2 treffen die drei Texte wieder richtig zusammen. Es sei bemerkt, daß an dieser Stelle der Titel von Bajung bei T. mit dem ma. *aliha amban*, Minister (Mayers 160) angegeben wird, bei Ma. und Ch. mit *asḥan(-i) amban*, *shi-lang* (Mayers 161).

147 v 8, T. *dma(g) mi maṅ ba bcas*, mit einem großen Heere, Ma. mit einigen tausend Mann.

148,1 T. Der Satz von *rkun ma ... c'ug yin* geht mit dem Ma. *hôlha be hôdun mukiyebume ... jalin* nicht auf.

98)

[254]Abkai wehiyehe-i susai ilaci aniya jorgon [2]biyai orin ninggun de [3]hese wasimbuhangge. erei onggolo Balbu-i hôlha [4]Zang ni babe necinjihe baita be.Kinglin. [5]Yamantai se wesimbume isinjifi. Zang ni Tanggôt [6]urse budun eberi.goidame ergeme [7]jirgame banjihai. cooha dain-i baita be [8]asuru dulembuhekô ofi.tuttu dorgi baci [9]jiyanggiyôn.ambasa tucibufi.

cooha unggihengge[10] cohome Dalai lama. Bancen erdeni. jai [11]gubci geren Tanggôt sabe gosime jilara [12]jalin. damu jugôn goro. jeku juweme [v]isibure kooli akô bime. onggolo aniyai [2]cooha baitalara fonde. uthai Zang ni [3]bade jeku baime udafi baitalambihe. Kinglin. [4]Yamantai fuhali hôlhi. baita ulhirakô. afanggala jeku be icihiyame muterakô sehe. amala [5]jeku icihiyara de. alban ci hôda [6]bume udara babe. umai g'ablun sede [7]getukeleme ulhibuhekô de. g'ablun se [8]manggaśara muru tuyembufi. mini cembe aitubume [9]gosire gônin be elemangga cembe jobobume [10]gasihiyabure gese obufi gônire de isibuha. [11]Kinglin. Yamantai ere emu baita be [12]ainaha seme giyan fiyan-i icihiyame [255]muterakô be. jabśan de bi doigonde gôninafi hahilame Bajung be [2]tucibufi unggihebi. te Bajung Zang de [3]isinafi. Dalai lama. Bancen erdeni. jai [4]g'ablun se. geren Tanggôt urse de [5]mini cembe gosime jilara. ceni funde [6]tulbime bodofi. enteheme goidatala ergeme [7]jirgame banjikini sehe gôninbe getukeleme [8]neileme ulhibufi. Dalai lama. Bancen erdeni. [9]geren g'ablun se teni ulhifi. cembe [10]karmara gosire gônin be sahabi. Bajung be [11]unggihekô bihe bici. Kinglin Yamantai se [12]ainahai uttu icihiyame mutembini. Bajung [v]kemuni Kinglin Yamantai sei yabuha ududu [2]hacin-i giyan de acanarakô baita be baicame tucibufi wesimbuhebi. [3]te bici. Kinglin Zang de isinafi tehe [4]yamun-i boo be icemleme dasatara. coohai [5]urse be juculebure jergi udu hacin-i [6]buya subsi baita uthai fuhali acahakô [7]bime. duleke aniya K'ork'a-i da-i baci. [8]cihanggai albabun jafaki wesimbure bithe wesimbuki sere emu baita be [9]Kinglin se. ceni alibuha bithei gisun [10]kang-sanggi seme umai wesimbuhekô amasi [11]bederebuhe emu baita. ele ojorakô. [12]yaya tulergi aiman-i urse. albabun [256]jafakiseme bithe wesimbufi jecen-i bade tehe ambasa de [2]baime alanjici. giyan-i donjibume wesimbufi [3]jibure jiburakô babe mini hese be [4]aliyaci acambi sere anggala. ceni bithei [5]gisun ai hacin -i kangsanggi okini. adarame [6]icihiyara babe. eici mini toktobume gamarade [7]bi. ajige oci. cembe dangsime tacibure. [8]amba oci. cooha unggifi dailanara oci. [9]umai ojorakô sere ba akô. Kinglin se [10]umai wesimbuhekôngge. ineku g'ablun Sonomwangjal [11]an-i ucuri Balbu-i hôlhai da ci [12]jaka hacin gejureme gaire be harśame [v]Balbu-i urse. gemun hecen de isinjifi. bithe wesimbure. urunakô [2]cembe habśara de geleme. ceni (albabun) [3]jafara bithe wesimbure baita be gidahabi. ero emu [4]baita be bodoci. Kinglin Yamantai be uthai [5]fafun-i gamaci acarangge. damu Kinglin se [6]asigan. baita dulembuhekô. gemu Sonomwangjal de [7]eiterebuhe. sirabure jeku be inu icihiyahangge [8]śaśun akô. Kinglin be fuhali nakabufi. [9]tubade ilan aniyai selhen etubukini. [10]Yamantai udu isinaha inenggi cinggiya bicibe. [11]Sonomwangjal-i baita be baicafi wesimbuhekôngge. [12]inu umesi waka oho bime. eiten baita [257] icihiyahangge inu śaśun akô. kemuni amban-i [2]ubude baita icihiyabuci ojorakô. Yamantai be [3]inu hafan efulefi. funggala tatafi bithesi-i ubude faśśame [4]yabukini. Sonomwangjal an-i ucuri Balbu-i hôdai [5]da ci jaka hacin gejureme gaiha [6]bime. Balbu-i hôlha Zang ni jecen be [7]necinjihe baita. uthai ini beye nukcibuhangge. [8]Sonomwangjal aika bici. kemuni ujeleme weile [9]araci acambihe. te ini beye nimeme [10]akô oho be dahame. inu śumin sibkirakô [11]oho. damu jasak taiji be kemuni ini [12]jui de sirabuci ojorakô. Sonomwangjal-i jasak [v]uju jergi taiji be sirabure be nakafi. [2]targacun tuwabukini. Zang de tefi [3]dalafi baita icihiyara de Śuliyan be [4]forgośoho. Pufu be tucibufi Zang de [5]unggifi aisilame baita icihiyakini. Pufu-i [6]oronde. Kuiśu be Si-ning de unggifi [7]baita icihiyakini. Kuiśu ere hese be [8]alime gaifi hôdun hahilame Si-ning de [9]genekini. Kuiśu isinafi. Pufu tacibure hese be [10]baime jidere be baiburakô. tederi uthai [11]giyamun deri Zang de genekini. Śuliyan. [12]Pufu gemu Zang de isinaha manggi. Bajung [258]gemun hecen de amasi jikini. [2]te amba cooha isinafi. Balbu-i hôlha be [3]baśame burulabufi. uthai baita akô oho. [4]Kinglin. Yamantai be inu weile araha. [5]ereci Zang de uthai enteheme taifin-i [6]jirgame banjici ombikai. ere hese. Bajung ni [7]wesimbuhe bukdari be gemu nikan hergen-i [8]ubaliyambufi dorgi tulergi de bireme [9]ulhibu sehe.

erebe yabubuci acara bade bireme yabubu seme dorgi yamun de afabuha:

II. PHRASEOLOGIE

14)

Lha-sar stad pai guṅ / Zang de tefi (baita icihiyara sula amban ...) gung / der in Tibet residierende (die Geschäfte führende Statthalter) Herzog ...

Bal poi sdei Gor-k'a la spriṅs pa / Balbu aiman-i K'ork'a de afabume unggihe / an die Gorka des Balbu-Volkes übersandt

da lam p'ul bar rten / jakan boolanjiha bade / in einer kürzlich eingegangenen Meldung

sa'ts'ams la sdad pai sde pa rnams / meni jecen de tehe diba se / unsere an der Grenze postierten Diba

k'yod kyi sde 'og gi mi drag / sini fejergi dalaha niyalma / der dir untergebene Befehlshaber

ṅed ts'o źib tu bsam na / meni beyese kimcici / wie Wir festgestellt (geprüft) haben

sṅa mo nas ṅed ts'o k'oṅ γtogs pai sa c'a yin / daci meni harangga ba / es ist seit Alters Uns gehörendes Gebiet

k'yod ts'oi k'oṅ γtogs pa min / umai suweni harangga ba waka / es ist keineswegs euch gehörendes Gebiet.

'di ṅes par du 'c'ug soṅ ba yin / ere umesi waka ohobi / das war ein großes Unrecht.

dmag γnad ste ts'ur blaṅ ba yin / cooha unggifi amasi durime gaiha / er hat ein Heer ausgeschickt und es sich wiedergenommen.

γźan daṅ γyul spad (l. sprad) pa / gôwa aiman de dain dekdeki sembidere / ob ihr mit einem anderen Land Krieg anfangen wolltet

mabsam par / gônihakô / wir ahnten nicht

da lam / yargiyan-i / wirklich

lkog tu γnas pai sa / koco jab / ein kleiner Winkel

yul γźan daṅ k'rims bzuṅ / gôwa aiman-i adali / wie andere Völker

kyad par ... rigs / giyan-i acambi / es gehört sich

rgyu mts'an med par / turgun akô de / ohne Grund

k'rims daṅ 'gal na / aika uttu gôbadame yabuci / wenn ihr so gesetzwidrig handelt

goṅ ma bdag po c'en po / amba enduringge ejen / der erhabene heilige Herrscher (Kaiser)

rtsa ba nas dgoṅs k'rol ma γtoṅ / ainaha seme ja-i guweburakô / wie kann er das leicht hingehen lassen?

ci nas / urunakô / unbedingt

dper na / te bici / jetzt z. B.

yaṅ na sṅar / onggolo / (oder) früher, vorher

ta lo yaṅ / ere aniya geli / weiter in diesem Jahre

γson par bzuṅ nas / weihun-i jafafi / nahm ihn lebend gefangen

k'yod ts'o ma ts'or ram / suwe sarkô donjihakô mujanggo / habt ihr davon etwa nichts gehört?

t'ad so rmoṅs pas grib pa yin las c'e / emu erinde hôlhidame yabuha be boljoci ojorakô / es war vielleicht eine einmalige Dummheit.

k'yod kyi bsam pa ma yin / umai sini da gônin waka / das war nicht dein eigener Gedanke.
ma zad / sere anggala / nicht nur daß ... nicht genug damit.
dmag dań bcas p'yir log na / uthai cooha gaifi amasi marifi / wenn ihr sofort mit dem Heer umkehrt
ńes par du k'yod ts'oi bsod nams yin / hono suweni hôturi / dann ist das noch euer Glück.
goń ma bdag po c'en po nas dgońs k'rol γnań bai ńes pa med / amba enduringge ejen ... babe oncodome guwebure be boljoci ojorakô / vielleicht, daß der erhabene heilige Herrscher es verzeihen wird.
gal te k'yod ts'o bde sdug ma bsam par / suwe aikabade aisi jobolon be śumilame gônirakô ... / wenn ihr aber Nutzen und Schaden nicht tief bedenkt
Bod dmag k'ri p'rag mań po belen byas 'dug / ududu tumen cooha teksilefi belhehei bi / mehrere zehntausend Mann stehen aufmarschiert bereit.
kyań bźag mi c'og / inu aldasi nakame muterakô / wir könnten auch nicht auf halbem Wege aufhören.
ts'oń pa ts'o / hôda aiman-i urse / die Kaufleute
k'yod ts'o la yoń sgo yań yod / suwende inu aisi bikai / ihr hattet auch Gewinn davon.
k'yod kyi sde 'og gi mi ńan pa rnams / fejergi ehe urse / üble Leute von deinen Untertanen
yi ge btań ba yin / bithe alibuha / Wir haben dir ein Schreiben übergeben.
k'yod legs par bsam bla btań nas / si kimcime tuwafi dahôn dahôn-i śuleme urebume bodofi / nachdem du es genau gelesen und wiederholt reiflich überdacht hast
de ma yin na / akô oci / anderen Falls
k'yod ńes par ma lcogs / si yargiyan-i alime muterakô / du wirst wahrlich nicht widerstehen können.
rań lus rań gis ma brlag par byed na bzań / ume beye beyebe tookabure / bringt euch nicht in Verzug!
źes k'yod la yi ge spriń pa yin / erei jalin afabume unggibe / in diesem Sinn habe ich die Botschaft gesandt.

19)

hvań ti'i bka / *howangdi yin jarlih* / Erlaß des Kaisers*)
nub p'yogs kyi ser skya t'ams cad la p'ab ba / *baraġun jük ün sergiya bügüde dür baġulġaba* / Erlaß an den Klerus und die Laien des Westens
skye rab du / ududu jalan / in vielen Generationen
źva ser gyi bstan pa dar ba / śajin be badarambume / die Religion (Gelbe Lehre) ausbreitend
ńed kyi bdag rkyen dań du blań bar / mini kesi be aliyahai / in Erwartung meiner Gunst
lo mań po soń śiń / utala aniya oho bime / das ist viele Jahre (so) gewesen.
ńed kyi γsol ras t'ob nas / mini kesi be alifi / nach Empfang (unter) meiner Gunst
bde skyid kyis 'ts'o bar / jirgame banjihai / in Freude (glücklich) lebend
lo lhun riń soń / goidaha / hat lange gewährt
glo bur du / gaitai / auf einmal
'bab 'brel ni gań nus par 't'ab mo 'jug / emu hôsun-i mutebure be kiceci acambi / es gehörte sich, mit aller Kraft alle Macht einzusetzen.
'os / giyan-i acambi / *jokistai* / es gehört sich

*) Der hinzugefügte mongolische Text ist *kursiv* gesetzt.

rkun ma rnams kyi zlog par byed ʿos / hôlha sabe burulabume bedereci acambi / es gehörte sich, die Räuber in die Flucht zu schlagen und zum Rückzug zu zwingen
ʿon kyaṅ / damu / aber, dagegen
dmag gi don dag la ma śes stabs / cooha dain-i baita de dulembuhekô / ihr habt nie in Kriegsverhältnissen gelebt.
bde ʿjags su byed pai pʿyir / elhe obure jalin / um Frieden zu schaffen
cʿed du naṅ gi dmag dpuṅ btaṅ te / cohome dorgi ba-i cooha fidefi / ich habe eigens ein Heer aus dem Inlande abkommandiert.
bsdu bai lo tʿog / hôda maiman sirabure jeku / *huriyahsan amu bodoga* / aufgespeichertes Getreide
dmag mi tsʿo la tsʿoṅ du ʿjug par ʿos / *cirik ün kümün dür hudalduhui a jokistai* / es gehörte sich, es den Soldaten zu verkaufen.
tsʿoṅ mi byed na rtsa ba nas mi yoṅ / *ese hudaldubasu uh ece ülü bolhu* / es nicht zu verkaufen ging nicht an.
der ma zad / tere anggala / *tere cü baituġai* / überdies /
ṅed kyi bka daṅ rjes su braṅs nas / (mini hese be dahame) / *minu jarlih yi dahaju* / in Befolgung meines Befehls, gemäß meinem Erlaß
kʿyod tsʿo la yaṅ kʿe maṅ por byuṅ / suwe inu ambula aisi bahambikai / ihr hättet auch großen Gewinn davon.
Lha sa nas tʿag śin tu riṅ śiṅ / [9]julergi Zang ci sandalabuhangge umesi goro / von Vorder-Tibet noch sehr weit entfernt.
kʿyod raṅ tsʿo yaṅ sems skrag mi dgos / ede geli ai gelere goloro ba bini / was ist da für ein Grund zur Furcht?
gal te ṅed kyi bka ma blaṅ na / *kerbe minu jarlih yi ese abubasu* / wenn ihr meinen Erlaß nicht befolgt (annehmt)
rim par ñe du soṅ nas / *jerge ber oira bolju* / nachdem sie allmählich näher gekommen sind
naṅ la bsu bar bźugs pa gyur / *dotora jalaju oroġuluhsan* / ins Innere einladen und hereinkommen lassen
sdug sṅal mi zad pa gyur / *jobolang ülü barahdahu bolju* / das Unheil wird unendlich sein.
bka yig źib dpyad bsams nas / *jarlih yi naribcilan sanaju* / den Befehl genau überdenkend
ʿbad par gyis / *keciyen üülettügei* / gebt euch Mühe, ihn auszuführen
mi lhod par gyis / *sula buu bolga* / begeht keine Nachlässigkeit
don dag sgrub dus su / *kerek bügüde bütükü yin cah ta* / zur Zeit, wenn die Sachen alle erledigt werden.
ṅed ci nas kyaṅ kʿyod tsʿo la ɣsol ras ɣnaṅ lhu yin / *bi alin ece cü tan i soyorhan örösiyekü mün* / ich werde euch sicher auch mit meiner Gunst bedenken.
ṅa cʿed du pʿab pa / *tegünü tula baġulġaba* / zu diesem Zweck habe ich den Erlaß gegeben

20)

rdzoṅs mkʿar poi sde pa rnams / die Kommandanten der Forts und Festungen
dmag ʿtsʿogs nas Bod du yoṅ ba / die Truppen sind allmählich nach Tibet gekommen.
ṅed tsʿo goṅ ma cʿen po la źus bar / auf unsren Bericht an den Kaiser
ɣśigs su byed ʿdug / sie stehen aufgestellt, aufmarschiert
slar dmag mi tsʿo Bod du sleb dus su / zur Zeit, wenn später die Truppen in Tibet eintreffen
ʿog ni mi ser / unten die Untergebenen
go cʿug byed na / nehmet die Plätze ein

bsdu bai tsam pa / das zu sammelnde Mehl
ʻgrigs par / in genügendem Maße
ʻdi bar med / falls nicht so
ʻpʻrog byed nas / nach der Plünderung
yaṅ sruṅ mi nus pas / da wir euch auch nicht retten können
śin tu sdug sṅal cʻe ba yoṅ / es wird ein großes Unglück kommen.
dbaṅ med par / bei eurer Ohnmacht
bka rjes su braṅ nas / wenn ihr den Befehl genau befolgt (habt)
pʻan tʻogs gyis / es wird Gewinn geben
mi lhod par gyis / seid nicht lässig
cʻed du bskur ba / eigens übersandt

61)

tsʻar / jakan / kürzlich, soeben
sṅan la / onggolo / vorher, früher
kʻes? / hule / Stein, Zehnscheffelmaß
byas nas ʻdon pa / icihiyame tucibufi / hat zur Bereitstellung herausgegeben
gla daṅs du blaṅ tu med pa / gelhun akô hôda alime gairakô / wagt keine Bezahlung anzunehmen
raṅ ʻdod kyi / cihanggai / aus freien Stücken
mtʻun rkyen byin pa / kunesun obuki seme / um es als Proviant zu schenken
tsʻig ʻdi de kʻa raṅ yin / ere gisurehengge umesi inu / diese Worte sind sehr richtig.
ṅes par don dag sogs maṅ po śes pa red / yargiyan-i baita ulhimbi / er versteht wahrlich die Sachlage (die Umstände).
bsam pa tʻams cad mkʻyen byuṅ / unenggi gônin be bulekuśefi / ich habe seinen aufrichtigen Sinn erkannt.
don tʻag ʻdi / ere baita / diese Sache
ṅed kyi pʻyag daṅ dpuṅ γñen γcig bu ʻdra ʻdra / mini gala meiren niyaman mujilen-i gese / gleich wie meine Hand, Schulter und Herz
rGya-nag ʻduṅ pai dmag mi ʻdon nas / dorgi ba-i cooha tucibuhengge / die Aussendung von Truppen aus dem Inlande
Si-cʻuṅ gi sa nas jaṅ-cuṅ daṅ ʼam-pan tsʻo dma mi maṅ ba bcas btaṅ / Secuwan-i bací jiyanggiyôn ambasa utala minggan cooha tucibufi / ich habe aus Sze-chʻuan den Bannergeneral, Großwürdenträger und mehrere tausend Mann ausgeschickt.
ser skya mi nag sogs la bde skyid byed cʻug yin / geren suwayan kara urse be elhe obukini sere jalin / um den Mönchen und Laien (Gelben und Schwarzen) Frieden zu schaffen
rGya-nag naṅ gi sa cʻa nas Bod la bar du sa tʻag / dorgi baci Zang de isinjirengge / die Strecke von China bis Hintertibet
mtʻun rkyen tsam pa ... pʻar kʻyer pʻyin na / jeku juweme isibure / den Proviant im Transport hinbringen
γtan nas mi yoṅ / kooli akô / es gibt kein Mittel, ist ganz unmöglich.
ston tʻog maṅ po yod / jeku elgiyen / die Ernte ist reichlich.
dma mi tsʻoi dgos kyi mtʻun rkyen / coohai ursei baibure kunesun / der von den Soldaten benötigte Proviant
ño nas ʻba ʻbrel ʻdug pas / giyan-i tesu bade udaci acarangge / das Richtigste wäre, es an Ort und Stelle zu kaufen.

don t'ag mi śes pa / fuhali baita ulhirakô / *puh hiao shi-t'i* / versteht überhaupt nichts von den Geschäften.

sṅon du mt'un rkyen sogs mi byas par / umai jeku be udara babe doigomśome icihiyarakô bime / ohne vorher für den Ankauf von Lebensmitteln Vorsorge zu treffen

'di la ldad nas / erebe tuwaci / wenn ich dies betrachte, überlege, in Hinsicht darauf

rigs pa (l.rig) bzaṅ po / jiduji getuken / er ist recht einsichtig.

k'o ts'oi don dag la / ceni baita jalin / um ihrer Sache willen

γźoṅ mdzod kyi dge 'dun ts'oi za dui lca lags / sang ni geren lama be ujire de inu baibumbi / er braucht sie auch für die Ernährung der Lamas durch die Magazine.

gal te ... γla mi sprad na / aika hôda burakô oci / wenn wir keinen Preis zahlen

mi yoṅ / mini gônin de yargiyan-i jenderakô / ich kann das in meinem Sinn wahrlich nicht verwinden.

srol byas γla γnaṅ / an-i baitalaha ton-i songkoi hôda bufi / wir geben gemäß der sonst gebräuchlichen Zahl.

Bod pai dma mi la yaṅ mt'un rkyen dgos tu yin / Tanggôt cooha de inu urunakô jeku baibumbikai / für die tibetischen Truppen brauchen wir auch unbedingt Lebensmittel.

don dag 'di ts'o la bsam stug po byas pa / ere emu baitai jalin mujakô gônin joboho bime / da ich mir um diese eine Sache viel Sorge machte

lo γźon po yin / se ajigan / er ist noch jung an Jahren.

mu tig gi 'p'ren ba / nicuhe macihi / Perlenschnur

daṅ k'a-btags bcas γnaṅ ba yin / śufa gamafi / hat ihm dazu ein Geschenktuch mitgebracht.

rkun ma śor nas yar log p'yin / hôlha uthai burulafi bederere be dahame / da die Räuber sogleich fliehen und heimkehren werden

sPa-druṅ 'byor bai skabs su / Bajung isinaha manggi / nachdem Bajung eingetroffen ist

Paṇ c'en 'er-te-ni sprul pai sku la do dam byed / Bancen erdeni hôbilgan be saikan tuwaśatame / die Inkarnation Bancen erdeni bestens beschützend

bKra-śis lhun-poi la lag 'gro c'ug byed / Jasilumbu de maribufi tebukini / er soll ihn nach Jasilumbu zurückbringen und dort einsetzen.

III. ÜBERSETZUNG

2)

Ehrerbietiger Bericht des Großkanzlers, Kommandeurs der Leibwache, Grafen der Treue und Hingebung *Heśen* u. Gen.

Wir haben jetzt den in *Jasi-lumbu* wohnenden Lama *Umbu* aus *Cucin,* der früher einmal im Lande *Balbu* gewesen ist, genau über die dortige Natur und Verhältnisse ausgefragt und seine Aussage auf ein besonderes Blatt in chinesischer Schrift aufgeschrieben, das wir ehrerbietigst zur Ansicht vorgelegt haben.

Meldung v. 28. VII des Jahres 53 Kienlung. Kaiserliche Verfügung: Kenntnis genommen.

3)

Brief des Lamas *Umbu* / Wir sind im Besitz eines Schreibens des Lamas *Um-pu,* in dem es heißt: Ich war ein Untertan des *Sonom* von Groß-*Kin-ch'uan* und habe ihn im 41. Jahre Kienlung (1776) nach der Residenz (Peking) begleitet. Ich bin registriert mit dem Wohnsitz in *Cha-shi-lun-pu.* Als ich vordem i. J. 33 Kienlung (1768) nach Hintertibet kam, hörte ich, daß der Ort *K'ang-ri* am Fuße des *Lei-shan*-Bergs der Platz sei, wo der Buddha erscheinen sollte. So begab ich mich dorthin zum Kotou. Ich wanderte zu Fuß über vier Monate, bis ich nach *K'ang-ri* kam, und gelangte auf dem Rückweg nach 15 Tagen Marsch nach dem Lande *Balbu,* wo ich mich sechs bis sieben Tage aufhielt. *Balbu* hat eine Ziegelmauer, die ist aus bunten, roten und gelben Ziegeln gebaut. In der Stadt(mauer) gibt es auch einen großen Tempel, in dem man auch den tibetischen Buddha verehrt. Doch gibt es keine Lamas in gelber Kleidung, und was die dortigen Leute anlangt, so erweisen sie dem Buddha nicht so aufrichtige Verehrung wie in Vor- und Hintertibet. Ihre Leute dort kommen viel zum Handeltreiben nach Vor- und Hintertibet, aber man hat nie so etwas gesehen, daß sie sich nach den Plätzen des Dalai lama und des Pan-ch'en zum Kotou begeben oder Begrüßungsgeschenke geschickt hätten. Ihren König habe ich nicht gesehen. Ich sah nur einen Häuptling von ihnen. Der war in gelben Brokat gekleidet. Die übrigen einfachen Leute trugen meist weiße Kleidung. Ihr Festkostüm ist anders als in Tibet. Es gibt welche, die weiße Kopftücher tragen, und welche, die tragen kleine Mützen aus weißem Stoff. Die Häuser ähneln denen des Inlandes (unseres Landes). Meist sind es Stockwerkshäuser. Die unteren Klassen haben auch Strohhütten. Das von ihnen bebaute Land ist meist Reisfeld. Unter ihren Produkten gibt es Korallen und Ottern. Die Leute machen keinen sehr tapferen und stolzen Eindruck. Aber ich hörte, daß sie mit Gewehr, Pfeil und Bogen, Schwert und Lanze umzugehen wüßten. Sie üben sich ständig darin und gehen damit woandershin in den Krieg, wobei sie oft den Sieg erringen konnten. Nur Pferde sind dort selten und schwer zu finden. Ich hörte die Leute dort sagen, daß die Balbu eigentlich vier Stämme haben. Einer heißt *Yang-pu,* einer heißt *Kuo-k'ia-t'ai,* einer heißt

I-ling und einer heißt *Muh-kung*. Dieser König von *K'uoh-örh-k'oh* hat noch einen jüngeren Bruder, doch weiß ich von den beiden ihre Namen nicht. Die beidenBrüder waren ursprünglich untergebene Beamte von dem Häuptling des Stammes *Yang-pu*. Von jeher übel und verderbt, rebellierten sie gegen ihren Herrscher, bemächtigten sich des Gebiets von *K'uoh-örh-k'oh* und nahmen es in Besitz. Danach bekriegten sie ihren Herrscher, wobei ihr alter Herrscher durch einen Schuß tödlich verletzt wurde. So besetzten sie das Land des Stammes *Yang-pu* und einverleibten sich dazu die Länder der drei Stämme *Kuo-k'ia-t'ai*, *I-ling* und *Muh-kung*, setzten den kleinen Herrscher sowie die Häuptlinge der drei Länder fest in der Stadt von *Yang-pu* und wollten dann noch zwei Stämme von Indien besetzen. Ich weiß aber die Namen von den beiden Stämmen nicht. Seitdem nennt er sich selbst König von *K'uoh-örh-k'oh*. Damals als ich dort war, hörte ich auch, daß er mit dem Hauptstamm von *Na-mu-t'a-örh* Krieg führen wollte. Es hatte auch den Anschein, als ob es einen Feldzug gäbe. Weil aber mein Aufenthalt nur kurz war, konnte ich nicht erfahren, ob er gesiegt hat oder unterlegen ist. — Was das Land anlangt, so ist es, verglichen mit Groß- und Klein-*Kin-ch'uan*, wohl mehrmals so groß. Das in Tibet gebrauchte Geld kommt zum großen Teil aus *Balbu*. Ihre Sprache ist anders als die von Tibet. Doch gibt es bei ihnen auch Leute, welche *Si-fan*-Sprache zu sprechen verstehen. Wenn jene jetzt Orte wie Nielam geplündert haben, ist es nicht sicher, ob sie später nach Vordertibet wollen und es besetzen. Aber ich bin (nur) ein Lama. Die dortigen Jahre liegen weit zurück, und die Tage damals waren nur kurz. So kann ich die wirkliche Lage nicht kennen usw.

Ehrerbietiger Bericht des Kämmerers und Großsekretärs Grafen der Treue und Hingebung, Großwürdenträgers *Hešen* und Gen.

Wir haben jetzt den in Jasi Lumbu wohnenden Lama *Umbu* aus *Cucin*, der früher einmal im Lande *Balbu* gewesen ist, nach den dortigen Verhältnissen ausgefragt und das, was er ausgesagt hat, auf ein besonderes Blatt in chinesischer Schrift niedergeschrieben und es ehrerbietigst zur Einsicht vorgelegt.

Auf diese Eingabe v. 28. VII Kienlung 53 gab der Kaiser seinen Sichtvermerk.

Nr. 3) Der Lama, der von den Tibet-Residenten zur Auskunft über die Gorkhas herangezogen wird, ist im Groß-Goldstromland *Cucin*, d. i. *c'u-c'en* Großes Wasser, beheimatet, das vor 12 Jahren nach einem schweren Krieg i. J. 1776 erobert und danach in eine chinesische Präfektur umgewandelt und der Provinz Sze-ch'uan unterstellt worden war. Er hatte den unterworfenen Häuptling *Sonom* auf seinem Transport nach Peking, wohl als Dolmetscher, begleitet. Vielleicht gehörte er zu dem großen Kloster *ɣYuṅ-'druṅ dgon-pa* bei *Ch'ung-hua*, das danach unter dem Namen *Kuang-fah sze* 廣法寺 unter Kaiserliche Obhut genommen worden war. Er hatte sich, wie er berichtet, auf Pilgerfahrt begeben, nach heiligen Stätten, und dabei auch das Land *Balbu*, Nepal, besucht, das sich, wie es hieß, zur buddhistischen Lehre bekannte, jedoch seine Erwartungen offenbar enttäuschte. Seine Aussage, die er, des Chinesischen mächtig, zu Protokoll gegeben hat, atmet große Zurückhaltung und Mißtrauen, bietet auch militärisch geringen Wert.

13)

Brief des in Lhasa residierenden Herzogs und Vizekämmerers z. D., Graf ... und des Bannergeneralleutnants Baron ... übersandt an die *K'ork'a* des *Balbu*-Volkes.

In einer kürzlich von den in unserem Gebiet wohnenden Dibas eingetroffenen Meldung heißt es: Dein Untertan *Surabarda* habe ein Heer aufgestellt und schicke sich an, unsere beiden Orte *Niyelam* und *Jirung* wegzunehmen. Wie wir hier festgestellt haben, sind diese beiden Plätze zwar kleine Orte außerhalb der Grenzen, aber sie gehören von jeher zu unserem Tibet und gehören keinesfalls Euch. Als Ihr zur Zeit des Dalai lamas der 5. Gene-

ration den Ort *Jirung* fortgenommen hattet, hat der Dalai lama seinerseits Truppen geschickt und hat ihn Euch wieder abgenommen. Bei der jetzigen Aufstellung von Truppen in Eurem Lande hatten Wir gemeint, sie bedeute vielleicht die Absicht, mit irgend einem anderen Lande Krieg zu führen. Da habt Ihr aber jetzt tatsächlich gegen Unser Erwarten Unsere beiden Orte *Niyelam* und *Jirung* weggenommen und habt Euch gar gegen *Zungk'a* gewandt. Damit habt Ihr Euch schwer vergangen! Euer *Balbu*-Volk ist ein kleines Volk in einem entlegenen Winkel. Da müßtet Ihr wie andere Völker in Beachtung der Religion in Ruhe leben und danach streben, (Euren) Wohlstand auszubauen. Wenn Ihr so widersetzlich handelt, wird unser großer heiliger Herrscher, obgleich er nach dem Beispiel der Tugend handelt, die danach trachtet, das Leben zu schützen, das der hohe Himmel in seiner höchsten Liebe und Güte geschaffen hat, diese Störenfriede, die da so grundlos sich Eigenmächtigkeiten herausnehmen, keinesfalls leicht davonkommen lassen. Er wird bestimmt ein großes Heer aussenden, Euch maßregeln und im Blutbad ausrotten. Gerade jetzt hat, weil die Leute von *Zanla* und *Cucin* sich widersetzlich betragen haben, unser erhabener heiliger Herrscher das ganze Land liquidiert und in Ordnung gebracht. Es soll damit ein Gebiet von Tibet werden. Als vordem von den *Jungar* Plünderungen verübt wurden, hat unser erhabener heiliger Herrscher nicht nur Tibet zum zweiten Male genommen, sondern auch das ganze Land der *Jungar* und alle Mohammedanerstädte völlig unterworfen. In diesem Jahr hat er weiter die Rebellen von *T'ai-wan* sämtlich lebend gefangen und das Land gesäubert und in Ordnung gebracht. Habt Ihr etwa von der Macht des Reichsheeres noch nichts gesehen oder gehört? Daß Ihr jetzt unsere Orte *Niyelam* und *Jirung* geraubt habt, war vielleicht eine einmalige unbedachte Handlung. Wenn Ihr von jetzt ab das Unrecht bereuend einseht und sofort mit dem Heere umkehrt, dann ist es noch Euer Glück. Wenn Ihr tatsächlich so verfahrt, vielleicht daß dann der erhabene heilige Herrscher es mit Freundlichkeit und Wohlwollen betrachten und nicht tiefer untersuchen, sondern Eure unbedachte Handlungsweise noch gnädig verzeihen wird. Wenn Ihr aber nicht Gewinn und Schaden tief bedenkt, sondern nur in dem einen Gedanken in Dummheit weiter kämpft und Euch noch nicht zum Aufhören entschließen wollt, sondern schrittweise weiter nach hier vorrückt, dann sind einmal wir selbst hier mit einigen 10000 Mann aufmarschiert und bereit. Und weiter stehen in Hinter-Tibet noch weitere 100000 Mann Truppen. Wenn sich die einmal in Bewegung setzten, können sie Euren ganzen Stamm in einem Augenblick sofort völlig vernichten. Wenn Ihr in dem Zeitpunkt in Angst gerietet und bätet, unser Heer zurückzuziehen, und Euer Leben retten wolltet, könnten wir selbst doch nicht auf halbem Wege stehen bleiben. Wir würden nicht nur unsere geraubten Orte *Niyelam* und *Jirung* beide wieder zurücknehmen, sondern bestimmt auch Euer ganzes Land, wie *Zanla* und *Cucin*, die *Jungar* und *T'ai-wan*, vernichten und mit Stumpf und Stiel ausrotten. — Aber nun hatte es in den letzten Jahren keinen Fall gegeben, daß Euer Stamm in das Gebiet unseres Tibet eingebrochen wäre. Dabei haben die Leute der Handelsvölker frei verkehren können, was für Euch auch ein Gewinn gewesen ist. Wenn Ihr jetzt ohne Grund auf einmal Euch so aufsässig benommen habt, glauben wir, daß das nicht Dein eigener Gedanke (Absicht) war. Sicher sind es untergebene üble Leute gewesen, die im Streben nach Gewinn Dich in unverantwortlicher Weise dazu angestiftet haben. Da Du jetzt immer noch nicht bereuen wolltest, haben wir selbst Dir einen Brief übersandt, um Dir Gewinn und Schaden ganz klar zu machen und Dich zu belehren. Wenn Du unseren Brief empfangen hast, lies ihn genau, überdenke ihn wiederholt und überlege reiflich! Dann zieh' die Truppen zurück und gib unsere geraubten Orte *Niyelam* und *Jirung* beide zurück! — Anderen Falls werden wir unsererseits ein Heer schicken und unserer großen Unternehmung wirst Du wirklich nicht standhalten können. Wenn aber der Augenblick da ist,

dann wird Deine Reue zu spät sein. Überlege genau Gewinn und Schaden! Bringe dich nicht in Verzug! In dieser Sache haben wir den Brief geschickt.

Dieses (Schreiben) haben wir in einer Ausfertigung, in tibetischer Schrift, übersetzt und in einer Ausfertigung in Mandschuschrift mit rotem Pinsel gezeichnet, beide zusammen mit Siegel versehen und in eine Hülle gesteckt, an *Kinglin* u. Gen. geschickt.

Nr. 13/14) *Ṅag-dBaṅ bLo-bZaṅ rGya-mts'o* 1617–82 / eben die beiden Goldstromländer / tatsächlich wurden die Länder der chinesischen Provinz Sze-ch'uan eingegliedert. / Der große Krieg endete i. J. 1760 und entschied die chinesische Oberherrschaft im Westen, Innerasien. / Der Aufstand von *Lin Shuang-wen* i. J. 1786.

18)

Erlaß des Kaisers vom 4. VIII. 53:

Der Dalai lama und der Bancen erdeni, Ihr habt in Euren verschiedenen Geburten die Lehre in Tibet verbreitet und Euch meiner Gunst erfreut seit vielen Jahren. Und so hat auch lange Zeit Klerus und Volk von Tibet unter meiner Gunst friedlich leben können. Als jetzt die Räuber von *Balbu* plötzlich in das Gebiet eingebrochen sind und *Niyelam* und *Jirung* besetzt haben, mußtet Ihr, Klerus und Volk, von Rechtswegen mit allen Kräften Widerstand leisten und die Räuber in die Flucht schlagen und zurückwerfen. Aber Ihr habt Jahre lang in Ruhe und Freude dahingelebt und da das Heer nie Kriegssachen erlebt hat, so habt Ihr, als auf einmal dieser Fall sich ereignete, in Fassungslosigkeit keine Stütze gefunden. Deswegen habe ich Truppen abgeordnet und die Rebellen angegriffen. Das geschah eben, um Euch zu schützen und Euer *Tanggôt*-Land in Ruhe zu halten. Darauf hättet Ihr in gemeinsamer Freude einander ermahnen und Euer Handelsersatzgetreide reichlich machen und bestrebt sein müssen mit Kraft Euch einzusetzen, um dem Expeditionsheere zu helfen. Aber bei den törichten Leuten (Untertanen) hat man entweder unter einem Vorwand für sich selbst geplant, es zurückbehalten, und nicht herausgegeben oder in der Panik vor den Räubern nicht gewagt (mit uns) Handel zu treiben. Das kann man nicht wissen. Ob es nun Eure Jahresvorräte an Getreide, Mehl und Gerstenbrei sind oder ob Rinder und Schafe da sind, die zur Verpflegung dienen können, die müßt Ihr von weit her herausgeben und als Tribut verkaufen und dauernd an die Soldaten liefern! Wenn Ihr so verkauft, werdet Ihr auch einen beträchtlichen Gewinn davon haben. Überdies sind die *Balbu*-Räuber, wenn sie auch *Niyelam* und *Jirung* besetzt haben, von Vordertibet doch noch sehr weit entfernt. Was wäre also dabei weiter für ein Grund zur Furcht? Unter diesen Umständen habe ich eigens ein Edikt erlassen und belehre Euch alle Leute, Klerus und Volk, klar und offenbar: Wenn Ihr jetzt eindeutig (die Vorräte) zurückhalten und nichts herausgeben wollt, [in dem Fall werden auch, wenn es zu einer Störung der Zufuhr für die Soldaten kommt, ...]

19)

(T) in dem Fall werden die Räuber Euch allmählich näher kommen, und wenn der Dalai lama und der Bancen erdeni in ihrem Innern (Sinne) verweilen, wird Eure Not ohne Ende sein. Prüfet meinen Befehl genau, und überlegt ihn und dann setzt Euch ein und seid nicht lässig! Falls Ihr wirklich jeder seine Ernte den Soldaten zum Kauf stellt, werde ich nach Durchführung der Aktion Euch in jeder Weise meine Gunst erweisen. Zu diesem Zweck habe ich den Erlaß gegeben.

Nr. 18) Mit dem Bogen 39 bricht die Mandschu-Akte ab. Der Rest ist aus dem Tibetischen Nr. 19) ergänzt. / Der Erlaß zeigt die Schwierigkeiten, in welche die Expeditionstruppen durch das Ausbleiben der Proviantlieferung von tibetischer Seite gerieten. Zur gewaltsamen Beitreibung konnte sich der Kaiser offenbar nicht entschließen.

20)

Brief des in Lhasa residierenden Herzogs und der Großwürdenträger

Bekanntmachung an die Kommandanten der Festungen und Forts. Da jetzt die *G'ork'a* von *Balbu* mit einem Heere nach Tibet gekommen sind, haben wir von uns her auf den Befehl des Kaisers von *Cengdu* 1000 Mann geschickt und haben damit die *Balbu* zum Stehen gebracht. Da die Soldaten, sobald sie wieder in Tibet eintreffen, Mehl und Reis und Ernte aller Art brauchen, müßt Ihr selbst den zu Euren Stämmen gehörenden Leuten und Lamas anbefehlen, daß jeder sein eigenes Mehl, Reis, Schafe und Rinder alle bereitstelle und den Soldaten verkaufe. Wenn nicht, so wird, wenn die Räuber nach Tibet kommen, und dann Eure geschützten Städte plündern, es Euch nicht möglich sein, den Ländern, Leuten und Lamas noch Schutz zu bieten. Es wird ein großes Unglück geben. Da Ihr ohne Macht seid, wäre es das Beste, wenn Ihr dem Willen des Kaisers entsprächet. Bei den Soldaten würdet Ihr Gewinn haben. Das dürft Ihr nicht vergessen! (Seid nicht leichtsinnig). Zu diesem Zweck habe ich den Brief geschickt.

Nr. 20) Das Rundschreiben ist nur in tibetischer Fassung vorhanden.

50)

Brief des (*Heśen*), gesandt an den Sondergesandten, Bannergeneral von Cengdu, Regierungsrat ..., an den Provinzialgeneral ..., an das Mitglied der Leibwache, Baron Bannergeneralleutnant..., an die Residenten in Tibet... und an den Residenten in *Si-ning*./ Am 25. IX Klg 53 ist ein Edikt ergangen: Wir sind im Besitz eines weitergegebenen Berichts von *Kinglin* u. Gen.: Die *Balbu*-Räuber sind vom Orte *Hiyeg'ar* wieder eine Station zurückgegangen, und haben sich an die Orte *Dirilanggu* u. a. umgesetzt. Das vordem gelieferte Getreide, über 4000 Stein, und die außerdem noch gelieferten 1100 Rinder und 10000 Schafe, die hat man vorläufig hierher auf die Weide gebracht, um für den Verbrauch bereit zu stehen. Weiter weigere sich der Dalai lama, dafür eine Bezahlung vom Staat entgegenzunehmen, und möchte es als Verpflegung für das Heer verwendet sehen. Diese Bitte ist an Uns weitergegeben worden. Die *Balbu*-Räuber bedeuten an sich keinen schlimmen Krieg. Wenn gleich bei Beginn der Sache an den Orten *Niyelam* u. a. nur der geringste militärische Widerstand geleistet worden wäre, hätten die Räuber sicher nicht gewagt, die Grenze zu verletzen und nach Belieben zu plündern und zu rauben. Nur weil die Tibeter weich und untüchtig sind und dazu nie eine militärische Abwehr geübt haben, haben sie es dazu gebracht, daß die drei Orte mit *Niyelam* von jenen geraubt wurden. Wenn gleich zu Beginn der Sache *Kinglin* und seine Leute nur ein wenig Einsicht in die Verhältnisse gezeigt und ein wenig Geschick bewiesen hätten, wäre es bestimmt nicht zu solchen Fehlern gekommen. Aber da hat er überhaupt nicht für die Soldaten vorgesorgt, keine festen Stellungen und Plätze vorher bedacht. Sondern sich einfach auf die Aussagen der Gabluns verlassen und sie für wahr gehalten. Früher hatten wir schon ein Edikt erlassen, in dem es hieß: Daß die vielen Zentner Mehl sowie Rinder und Schafe und sonstige Vorräte, die in den Magazinen des Dalai lama und Bancen erdeni und den verschiedenen Dörfern aufgespeichert sind, alle zur Heeresverpflegung dienen müssen, ist im Grunde deshalb, weil die Räuber sich noch nicht zurückgezogen und aufgelöst haben und wir die Sachen für die Truppenverstärkungen bereithalten müssen. Nachdem nun die Räuber bereits von dem Orte *Hiyeg'ar* sich allmählich zurückgezogen haben, dürfte der jetzt vorgesehene Proviant für den Bedarf von vier

Monaten reichen. Da die Erledigung der Aktion nahe bevorsteht, können wir die Truppen zurückziehen. In diesem Augenblick liegt unsere Hauptaufgabe in nichts weiter als der strengen Sicherung der Grenze. Aber *Kinglin* besteht hartnäckig auf seinem Willen. Er bedauert schon die Beschaffung von so viel Rindern und Schafen und will sie auch nicht dem *Cengde* mitgeben. Zur Umkehr des Heeres (Heimmarsch) will er dann den Sold auszahlen und (die Leute) selbst Essen kaufen lassen. Und er will schließlich dies Vieh übrig lassen für den Vormarsch des Hauptheeres. So verworrenes und törichtes Geschwätz hat er vorgebracht. Der Taugenichts ist wahnsinnig geworden. Eine Dummheit kann ja nicht zu dieser Höhe kommen! Es ist lächerlich und ganz abscheulich. Wenn diese Aktion erledigt ist, werde ich ihn noch schwer bestrafen. Außerdem habe ich ihn vorher in einem Erlaß streng getadelt und verwarnt und ihm noch geschrieben. Also die jetzt bereitliegenden über 4000 Scheffel Lebensmittel sollen bleiben. Man braucht das nicht alles zu kaufen und zu behalten. Die jetzt aus dem Inland dorthin detachierten Truppen werden, jeder Mann, etwas Proviant aufgepackt mitführen. Was bei ihrer Ankunft dort noch fehlt, das soll man daraus jetzt der Zahl gemäß laufend zuteilen. Wieviel Scheffel man braucht, den Preis von soviel Scheffeln soll man abschätzen und zahlen. Das wäre dann erst das richtige Verfahren. *Kinglin* aber ist ein Taugenichts.Warum kann er seine Gedanken nicht auf diese Sachen richten und muß erst warten, bis ich ihn darauf hinweise? Die von *Cengde* mitgeführten Truppen sind nicht allzu viel. So wären also nur diese über 4000 Scheffel Getreide ausreichend und übergenug. Die gemäß meinem Edikt gelieferten Rinder und Schafe soll man sämtlich an die Magazine des Dalai lama zurückgeben. Weiter, daß der Dalai lama für das jetzt bereitgestellte Getreide und Vieh keinen Preis nehmen will, sondern gebeten hat, er wolle es freiwillig als Proviant für die Soldaten geben, diese Worte sind nun vernünftig. Als vordem der Bericht eintraf, mit den unvernünftigen Reden, der *Jôngba Kôtuktu* wolle keine Truppen stellen und die *G'abluns* könnten keine Lebensmittel beschaffen usw., solche unverzeihlichen Reden hat er mir hierher gemeldet. Als ich das las, haben sie es dahin gebracht, meine freundliche Gesinnung gegen sie erkalten zu lassen. Wenn ich jetzt die Aufrichtigkeit der Bitte des Dalai lama betrachte, ob sie wohl so gebeten haben, weil sie glaubten, sie müßten ihr früheres Unrecht wieder gutmachen? Ich habe ein besonderes Edikt erlassen, daß ich zur Belobung des Dalai lama den vom mobilen Heere verbrauchten Proviant wie sonst vom Fiskus zurückzahlen lasse, für die detachierten tibetischen Truppen jedoch gemäß meinem Edikt und auch entsprechend dem Gedanken des Dalai lama aus dieser Art Lebensmittel je nachdem geschenkweise gewähren will. Nach meiner Ansicht ist der Dalai lama doch ein verständiger Mann, der vor allem wohl noch besser erkennt, daß (alles) aus der Geschäftsunfähigkeit von euch beiden Taugenichtsen entstanden ist. Weiter hatte ich vordem einen Erlaß an *Kinglin* gegeben, den Bancen erdeni nach Vordertibet zu versetzen. Ebenso hatte ich in der Befürchtung, daß, wenn die Räuber sich allmählich ausbreiteten und vielleicht *Jasi Lumbu* nahe kämen, dann der Bancen erdeni in seiner Jugend in Angst geriete, ihn aus Mitgefühl und Freundschaft vorher unterrichtet, daß ich ihm Beistand leisten wolle. Da hätte *Kinglin* entsprechend der Lage bei der Ankunft der Räuber das Richtige unternehmen müssen. Er hat sich aber überhaupt um (Ausnützung von) Gelegenheiten und Zweckdienliches bei der Lage und Vorgängen des Feindes nicht gekümmert. Bevor die Räuber überhaupt über *Hiyegar* hinausgingen, hat er sogleich in überhasteter Weise den Bancen erdeni unter Geleit nach Vordertibet überführt. Ist es dem *Kinglin* garnicht in den Sinn gekommen, daß der Bancen erdeni bei seiner Jugend sofort Angst bekäme, und er es nicht verhindern könnte, daß die Leute in Hintertibet, wenn sie erführen, daß der Bancen erdeni versetzt sei, nun bestimmt alle in Zittern und Zagen geraten würden? Jetzt sind die Räuber geflohen und

zurückgegangen, und die Aktion ist der Erledigung nahe. *Bajung* soll nach seinem Eintreffen den Dalai lama und den Bancen erdeni zur Beruhigung aufsuchen und danach wieder den *Kinglin* anweisen, mit dem Bancen erdeni bei bester Bewachung nach *Jasi Lumbu* zurückzukehren. Weiter sind die Reden in *Kinglins* Denkschrift, mit denen er die Gabluns unterwiesen hat, ohne Bedeutung. Wenn er, wo die Räuber wieder etwa eine Station zurückgegangen sind, sich so verhalten hat, als wäre es immer noch nicht möglich sich zu bestreben, sie im Angriff zu vertreiben, sondern sie leichthin zu betrachten, so ist das der Gipfel der Feigheit und unerhört. Jedenfalls soll *Bajung*, dort angekommen, vor dem Dalai lama und dem Bancen erdeni die G'ablun versammeln und das Edikt verlesen, in dem er Punkt für Punkt dem *Kinglin* strengsten Tadel erteilt. Ferner soll er, meinen früher wiederholt erlassenen Edikten gemäß alle Fragen, wie man die tibetischen Truppen einstellen und aussenden, wie man sie ausbilden und zur Verteidigung einsetzen könne, weiter die einzelnen Fragen der späteren Wiedergutmachung unbedingt gemeinsam mit *Ohôi* reiflich beraten und sich bestreben, die Sachen so zu regeln, daß es für alle Zeit keine Unruhen mehr gibt. Weiter haben wir heute eine Botschaft von *Pufu* erhalten, in der er meldet, daß er die zu *Si-ning* gehörenden Lager inspiziert habe und strengstens und sorgfältig Wache halte. Jetzt aber sind die *Balbu*-Räuber bereits geflüchtet und zerstreut, und es gibt voraussichtlich in Tibet keine großen Sachen mehr. Da soll er, wenn es im Gebiet von *Si-ning* Fälle geben sollte, in denen nach den Vorschriften strenge Wacht gehalten werden muß, wie gewöhnlich verfahren. Wenn wegen der *Balbu* Vorkehrungen zu treffen sind, soll jeder einzelne zu seinem Zeltlager zurückkehren. Es darf jedoch bei den Anordnungen kein Durcheinander geben. Diese Stücke, den heutigen Bericht von *Kinglin* und das erlassene Edikt schicke ich beide zusammen an Pufu zur gemäßen Behandlung. Er soll außerdem noch allen mongolischen Prinzen und Herzögen im Gebiet von *Kuku noor* kundtun, daß sie sich beruhigen. Diesen Erlaß soll man mit einer Geschwindigkeit von mehr als 600 Li verteilt senden. Yamantai wird inzwischen schon in Hintertibet eingetroffen sein. Er soll mir schleunigst berichten, wie die Sachen dort stehen!

In genauer Befolgung dieser Worte haben wir in dieser Sache geschrieben.

Dies soll man ins Reine schreiben und *Kinglin, Pufu, Bajung, Cengde* und *Ohôi*, und auf Kaiserlichen Befehl soll man dies Edikt ins Reine schreiben und *A.* zu lesen geben.

Nr. 50) Die Vorräte sollen bleiben, wo sie sind. / In einer Akte des Tsl 1319 folio 21r wird bemerkt, daß mit dem Tragen der Verpflegung, statt der Mitführung auf Eseln und Maultieren — für solche war wohl nicht vorgesorgt — den Soldaten arg viel zugemutet werde. *Bajung* beantragt eine Sonderzulage von 2 Taels Silber für den Mann. Der Kaiser bewilligt 5 Taels. / Hier sollte der Kaiser sich täuschen: zwei Jahre später wurde er zu der großen Expedition gezwungen. Man sieht, daß die Nachrichten aus Tibet eine Welle der Unruhe bis nach dem *Kuku noor* und in die Westgebiete auslösten. / Mit *A* am Schluß kann nur *Agôi* gemeint sein.

59)

Edikt v. 25. IX 53. Jahr Kienlung (1708) an die Heiligkeiten (Hubilgane) des Dalai lama und des Pancen erdeni.

Soeben ist von *Kinglin* gemeldet worden: Vom Dalai lama aus Tibet hat man 4600 Stein Mehlbrei (*tsam-pa*) bereitgestellt und geliefert. Jetzt hat der Dalai lama weiter 1100 Rinder, 10000 Hammel bereitgestellt und will dafür keine Bezahlung nehmen, sondern hat

erklärt, daß er sie freiwillig für das Expeditionsheer hergeben wolle. Diese Worte des Dalai lama sind sehr richtig. Er versteht wahrlich die Lage. Ich habe die aufrichtige Gesinnung des Dalai lama erkannt und schätze sie hoch ein. Daß für diese Unternehmung das Heer aus dem Reiche aufgeboten wurde, war, weil ich eben den Dalai lama und Bancen erdeni wie meine Hand und Schulter, Seele und Herz betrachte und das ganze Volk der Tangut, Kleriker und Laien, als meine kleinen Kinder in Liebe ansehe. Als ich hörte, daß die *Balbu*-Räuber das Gebiet des hinteren *Zang* überfallen hätten, habe ich mir viele Gedanken gemacht, alle Punkte (Möglichkeiten) voraus bedenkend und schleunigst ordnend eigens aus der Provinz Secuwan einen General und Großwürdenträger und mehrere tausend Soldaten ausgeschickt, um die Räuber schnell zu vernichten. Daß ich bei den Vorbereitungen mir Tage lang Sorge machte, war, weil ich besonders den Dalai lama, den Bancen erdeni und alle Leute, Klerus und Laien, sicher stellen wollte. Aber wenn man aus unserem Lande bis nach *Zang* hingelangen will, sind es manche tausend Li. Das Hinschaffen des Proviants schien schwierig. Das Land *Zang* ist groß und das (dortige) Getreide reichlich. Der von der Truppe benötigte Proviant hätte vernünftiger Weise an Ort und Stelle gekauft werden können. Aber *Kinglin* und *Yamantai* verstanden ihre Sache nicht, und da sie überhaupt keine vorherigen Maßnahmen für den Einkauf von Lebensmitteln getroffen hatten, so fragten sie erst in einer Eingabe, was sie für Schritte unternehmen sollten. Wenn jetzt der Dalai lama viel Lebensmittel und viel Schafe und Rinder beschafft und erklärt hat, er wolle sie freiwillig als Proviant für die Soldaten geben, so ist das gewiß richtig und sehr lobenswert. Wie ich es ansehe, faßt der Dalai lama die Sache sehr richtig auf: Da er weiß, daß ich mir um ihre (seiner Leute) Sache Sorge mache, hat er aus aufrichtiger Gesinnung heraus als Dank Rinder und Schafe bereitgestellt. Immerhin, dieser Art Lebensmittel, Rinder und Schafe, die benötigen doch auch die Magazine des Dalai lama für den Unterhalt der Lamas. Wenn wir das zum Proviant der Expeditionstruppe machen, ohne dafür einen Preis zu zahlen, kann ich das in meinem Sinn wirklich nicht verwinden. Man soll also für alles das, wieviel sie uns an dieser Art Lebensmittel, Rindern und Schafen gewährt haben, den entsprechenden Preis zahlen und dafür die Sachen zu kaufen suchen und dem Magazin zum Ersatz geben, damit es (die Vorräte) für den Unterhalt der Lamas zur Verfügung stellt. Aber für die Tanggôt-Truppen wird man unbedingt auch Lebensmittel brauchen. So will ich selbst, nach dem Beispiel des Dalai lama aus diesen bereitgestellten Lebensmitteln in entsprechendem Maße ihnen etwas als Geschenk abgeben. Da der Dalai lama wegen dieser Sache sich sehr aufgeregt hat und der Bancen Erdeni wieder bei seiner Jugend vielleicht in Angst gesetzt werden könnte, so habe ich eigens den Vizepräsidenten *Bajung* und den Jasak Lama (Klosterabt) *Gelek Namk'a* abgeordnet und sie mit Geschenken von Perlen und Hadaks hingeschickt, um den Dalai lama und den Bancen erdeni zu besuchen und zu beruhigen. Da ich annehme, daß die Räuber sogleich heimflüchten werden, soll *Bajung* nach seiner Ankunft wieder den *Kinglin* aussenden, um den Hôbilgan Bancen erdeni unter bestem Schutz nach *Jasi-lumbu* zurückzuführen und dort Wohnsitz nehmen zu lassen.

Dies als besondere Verfügung.

Nr. 59) Der Dalai lama hat sich zur Proviantlieferung bequemt. Das Geschenkangebot ist eine Geste. Daß der Dalai lama für die Verpflegung der tangutischen d. i. tibetischen Truppen selbst aufkomme, sei recht und billig.

98/100)

Am 26/XII Klg 53 empfingen wir ein Edikt: Vordem, als in der Sache des Einfalls der *Balbu*-Räuber in Tibet ein Bericht von *Kinglin* und *Yamantai* eingegangen war, hatten Wir, in Anbetracht dessen, daß die Tanggôtleute i. a. weich sind, die Muße gewohnt und nicht durch Kriegsdienst gegangen, aus dem Inland einen Bannergeneral mit einer Truppe dorthin gesandt, was eben aus Unserem Mitgefühl für den Dalai lama, den Bancen erdeni und die Tanggôtleute geschehen war. Da aber der Weg weit ist und keine Möglichkeit, die Lebensmittel hinzuschaffen, hatten Wir bei den Feldzügen in früheren Jahren Geld ausgeworfen, um im Lande Tibet Lebensmittel aufzukaufen. *Kinglin* und *Yamantai*, ganz töricht und unwissend in den Amtsgeschäften, hatten zuerst erklärt, sie könnten keine Lebensmittel beschaffen, und nachher, als sie die Lebensmittel beschaffen mußten und dabei zum amtlichen Preise kaufen wollten, haben sie das den Gablun nicht klar gemacht, worauf dann bei den Gablun Schwierigkeiten aufgetreten sind, und ihre freundliche Absicht, ihnen zu helfen, sie gar zu der Meinung gebracht hat, sie wollten sie verletzen und benachteiligen. Daß *Kinglin* und *Yamantai* diese Sache gewiß nicht richtig regeln könnten, haben Wir zum Glück vorausgesehen und daher eiligst den *Bajung* detachiert und hingeschickt. Jetzt hat *Bajung*, in Tibet angelangt, dem Dalai lama, dem Bancen erdeni, den Gablun und dem ganzen tibetischen Volk meinen Sinn der Liebe und Sorge für sie und den Wunsch, für sie einen Plan zu machen, daß sie für alle Zeiten in Freuden und Frieden leben sollten, klar zu verstehen gegeben, worauf der Dalai lama, Bancen erdeni und die Gablun erst verstanden und den Gedanken des Schutzes und der Liebe für sie erkannt haben. Hätten Wir *Bajung* nicht geschickt, wie hätten *Kinglin* und *Yamantai* es so regeln können! *Bajung* hat ferner die von *Kinglin* und *Yamantai* begangenen Unziemlichkeiten verschiedener Art durch Untersuchung herausgebracht und gemeldet. Da sind z. B. die Fälle, daß *Kinglin*, als er nach Tibet kam, das von ihm bewohnte Amtsgebäude neu herrichten und daß er die Soldaten Theater spielen ließ, derartige Kleinigkeiten, wenn auch ganz ungehörig! Aber da ist der Fall, daß, als im vorigen Jahr seitens des Häuptlings der *Balbu* der Wunsch geäußert wurde, freiwillig Tribut zu bringen und ein Gesuch vorzulegen, *Kinglin* es wegen der Überheblichkeit der Sprache in ihrem Briefe wieder zurückgegeben hat, ohne davon zu berichten. Das ist noch viel unmöglicher. Wenn die Leute irgendwelcher Fremdvölker mit dem Wunsche, Tribut zu bringen und ein Schreiben einzureichen, an die im Grenzgebiet residierenden Statthalter mit dieser Bitte herantreten, dann haben die Statthalter an der Grenze das einfach zu berichten und zu der Frage, ob man sie zulassen soll oder nicht, meine Verfügung abzuwarten. Und ob in ihrem Brieftext irgendwelche Ungezogenheiten stehen mögen, wie das zu behandeln ist, das liegt dann bei meiner Entscheidung. Liegt eine Kleinigkeit vor, so werde ich sie tadeln und belehren. Liegt ein grober Verstoß vor, so werde ich ein Heer aussenden und sie bekriegen. Aber es gibt dabei keinen Fall, der nicht zu regeln wäre. Daß *Kinglin* den Fall überhaupt nicht gemeldet hat, ist, weil er eben die Gablun und *Sonomwangjal* in Schutz dafür nehmen wollte, daß sie regelmäßig von dem Handelsvorsteher der *Balbu* aller Art Geschenke erpreßten und fürchtete, daß die *Balbu*-Leute, wenn sie nach der Residenz kämen, um ihr Schreiben vorzulegen, sie ihn sicher deswegen anklagen würden. So hat er die Sache von der Lieferung des Tributs und Einreichung des Schreibens unterdrückt. Wenn ich diesen Fall bedenke, müßte ich *Kinglin* und *Yamantai* sofort hinrichten lassen. Doch *Kinglin* und seine Leute sind noch jung an Jahren und haben noch keine Amtserfahrung. Sie haben sich beide von *Sonomwangjal* täuschen lassen. Seine Behandlung des Proviantnachschubs war auch sehr schlecht: Man soll ihn gänzlich kassieren und dort drei Jahre lang den Schandkragen

tragen lassen! *Yamantai* ist zwar erst kurze Zeit am Platz. Aber daß er in Sachen *Sonomwangjal* überhaupt nichts nachgeprüft hat, ist auch ein sehr schweres Vergehen. Auch die sonstigen Geschäfte hat er alle schlecht geführt. Man darf ihn nicht weiter in der Stellung eines hohen Beamten Geschäfte führen lassen. Man soll ihn seines Amtes entsetzen, ihm die Feder aberkennen und ihm auf dem Posten eines Schreibers die Gelegenheit geben, sich zu bewähren (rehabilitieren). — *Sonomwangjal*, der regelmäßig von dem Handelsvorsteher der *Balbu* Geschenke erpreßt hat, hat damit selbst den Einbruch der *Balbu*-Rebellen in Tibet heraufbeschworen. Wäre *Sonomwangjal* noch am Leben, so müßte man ihn doch mit einer schweren Strafe bedenken. Jetzt hat man, da er selbst an Krankheit verstorben ist, seinen Fall nicht eingehend untersuchen können. Aber den Rang als Jasak Taiji kann man seinem Sohn nicht erblich weitergeben. Man soll die Weiterführung von *Sonomwangjals* Rang als Jasak Taiji 1. Klasse einstellen, als warnendes Zeichen. — Für die Führung der Geschäfte als Vorgesetzter mit Amtssitz in Tibet habe ich *Śuliyan* eingetauscht. *Pufu* habe ich delegiert und nach Tibet geschickt, daß er ihm bei der Geschäftsführung helfe. An Stelle von *Pufu* habe ich *Kuišu* nach *Si-ning* geschickt, zur Warnehmung der Geschäfte. *Kuišu* soll nach Empfang dieser Verfügung sich eiligst nach *Si-ning* begeben. Wenn *Kuišu* eingetroffen ist, braucht *Pufu* nicht zu warten, bis er kommt, das Anweisungsedikt zu erbitten, sondern soll sich von dort sofort mit Relaispost nach Tibet begeben. Nachdem *Śuliyan* und *Pufu* beide in Tibet eingetroffen sind, soll *Bajung* wieder nach der Residenz (Peking) zurückkommen. — Nachdem wir jetzt mit dem Eintreffen des Großheeres die *Balbu*-Rebellen verjagt und in die Flucht getrieben haben, gibt es keine Aktionen mehr. *Kinglin* und *Yamantai* habe ich auch bestraft. Von jetzt ab wird man in Tibet also ewig in Frieden und Freuden leben können.

Dieses Edikt und die von *Bajung* eingereichte Denkschrift soll man beide ins Chinesische übersetzt niederschreiben und im Lande und draußen bekanntgeben!

Dies haben wir dem Großsekretariat zugeleitet, mit dem Auftrag, es den zuständigen Stellen überall zur Ausführung zu geben.

Nr. 98) Es wird Streit um den Preis gegeben haben. Wenn der Kaiser, als Zeichen der Entschuldigung, die Residenten preisgibt, so zeigt das, wie viel ihm an guten Beziehungen zum Dalai lama lag. Auch die Truppenführer müssen gedrängt haben. Es blieb ihnen ja, wenn die Tibeter nicht freiwillig Proviant lieferten, nichts übrig als gewaltsam zu requirieren. Darum der Schauprozeß im Lande, während ja ebenso gut nach Abberufung der Residenten in der Hauptstadt verhandelt werden konnte. Die Anklagepunkte wirken z. T. lächerlich, wie der Ausbau der Amtswohnung und Anlage des Gartens oder die Verwendung von Soldaten beim Theaterspiel. Ein schweres Dienstvergehen war die Eigenmächtigkeit in Sachen der Tributeingabe des Gorkhafürsten und die Unterlassung des Berichts. Die beiden Residenten müssen, wie der Kaiser selbst vermerkt, unreife und für ihren hohen verantwortungsvollen Posten wenig geeignete Männer gewesen sein. Aber an ihrer Einsetzung war doch die Regierung selbst schuld, etwa *Heśen*? Daß *Sonomwangjal* der Untreue und Bestechung schuldig war, sich mit den korrupten tibetischen Beamten eingelassen und dabei auch die Gorkha betrogen hatte, ist zweifellos. Die Prozeßakte ist recht unbefriedigend, besonders, wenn man bedenkt, daß der Prozeßführer selbst eine Meldung von höchster Wichtigkeit unterläßt. / *Kiu-shih-sze, Giośise*, ein Mandschu, trägt den chinesischen Namen '99'. Es gab zur gleichen Zeit einen Mandschugeneral, der im Goldstromkrieg gekämpft hatte, mit dem Namen *Kiu-shih*, 90, aus dem geränderten gelben, also ersten, mandschurischen Banner. Bei der Durchsicht der Liste dieses Banners finden wir Namen wie *Wu-shih, Liuh-shih, Ts'ih-shih, Wu-shih-liuh, Pah-shih-san*, 50, 60, 70, 56, 83. / Der Bericht über das Verhör ist in Mandschu abgefaßt und fehlt bei den Akten. Die chinesischen Stücke 101 und 102 dürften eine Übersetzung darstellen. / Über *Liu Pao-chu*, war nichts zu finden. Vielleicht war er ein Abkömmling von *Liu Pao* s. Hummel s. 14.

Das Tributschreiben ist danach durch den Handelsagenten *Hahu* in Lhasa überreicht worden. Zum zweiten Anklagepunkt wird bemerkt, daß *Kinglin* bei seinem Eintreffen wegen seiner Familientrauer die Theateraufführungen zeitweilig unterbrochen hat, die also schon vorher üblich waren. / *Sonom-*

wangjal, ein Mongole, hatte anscheinend eine Schlüsselstellung in Tibet und hat diese im Einvernehmen mit korrupten tibetischen Behörden genützt, sich zu bereichern, von den Gorkhas Gelder erpreßt oder entliehen und nicht zurückgezahlt.

99)

Untertänigster Bericht des Sklaven *Bajung*: In Sachen eines auf Tatsachen gegründeten Berichts zur Klarstellung des Falles *Kinglin* und *Yamantai*. / Untertänigst: Der Sklave ist am 19. XI. am Berge Damdan eingetroffen. Unterwegs traf ich den Ministerialrat für tibetische, mongolische und Wildvölker-Sachen *Kiu Shih-sze*, der als Resident nach Tibet geht. Nach den Fragen, wie man die Sachen betreiben solle, und nach den Ursachen, aus denen die Streitigkeiten mit den *Balbu* entstanden sind, habe ich mich eingehend bei ihm erkundigt. Ich hatte vorher schon einen Bericht in Mandschuschrift angefertigt, der bei den Akten liegt. Nachdem ich jetzt in Tibet angekommen bin, habe ich sogleich eine Untersuchung über das Verhalten von *Kinglin* und *Yamantai* angestellt. Diese, die Vertrauensagenten und die Dolmetscher wurden gleichmäßig zu einer Versammlung berufen. Ihre Namen sind in den Akten. Die Leute wurden zum Zeugnis mit *Yamantai* konfrontiert und nach Tatsachen verhört. Auch wandte ich mich an den in Tibet stationierten Major *Su Ning* und den Proviant-Intendanten *Lu Hua-chu* u. a. Punkt für Punkt ging das Verhör. Zu den von mir vordem berichteten 7 Punkten, zu allen erlangte ich Klarheit. Ich habe sorgfältig einen besonderen Bericht in Mandschu geschrieben und lege ihn beifügend vor, zur Einsicht für Ew. Majestät. Ich stelle untertänigst fest: *Kinglin* und *Yamantai* sind Kaiserliche Delegierte, Würdenträger. Wenn sie da gewagt haben, in zügelloser Weise sich Ungehörigkeiten zu erlauben, so ist das wahrlich Undankbarkeit (Unwürdigkeit). Es ist nicht möglich, ihnen noch Amtssiegel und Verwaltung von Amtsgeschäften zu belassen. Was die Stelle der Strafe anlangt, die sie verwirkt haben, so warte ich ehrerbietig auf Ew. Majestät Edikt, um sie zu vollstrecken. Weiter stelle ish fest: *Liu Pao-chu* hat in seiner Residenzzeit in Tibet sich das Herz der ihm unterstehenden Tibeter gewonnen, auch gab es bei ihm keinen Fall, wo er die Handelsleute belästigt hätte. Nachdem er selbst nach Peking zurückgekehrt war, waren *Kinglin* u. Gen. an Jahren noch zu jung und unerfahren in den Amtsgeschäften. Sie kannten nur Gier, Ruhe und Bequemlichkeit und die Sucht, sich groß aufzuspielen. So haben sie allmählich das Vertrauen des tibetischen Volkes verloren. Ich wage nicht, *Liu Pao-chu* vor Ew. heiligen Majestät zu decken und einen Bericht mit beschönigenden Worten aufzusetzen. Ich will die Verhältnisse peinlich genau so darstellen, wie sie sind. So habe ich ehrfurchtsvoll berichtet. Genauer Bericht.

101)

Am 27. XII Klg 53 empfingen wir ein Edikt: Kürzlich berichtete *Bajung*: „Wie ich ermittelt habe, hatten im vorigen Jahre die *Balbu* schon ein Gesuch eingereicht, sie wollten mit einem Begleitschreiben Tribut bringen. *Kinglin* hat es wegen der Überheblichkeit der Sprache im Text abgelehnt, ohne einen Bericht darüber zu machen." Wir haben daraufhin sogleich ein Edikt erlassen, um *Kinglin* und *Yamantai* im Einzelverfahren zu bestrafen. Aber ich bedenke dabei: Die *Balbu* sind garnicht ein zu unserem Reiche gehörendes Volk. Bisher hatten wir noch nie Ungelegenheiten mit ihnen. Wo sie da die Absicht hatten, ein Gesuch einzureichen, ob sie Tribut mit einem Begleitschreiben bringen könnten, wie gab es da ein Argument, daß der Text nicht unterwürfig genug sei! Sicher

liegt die Sache so, daß die Gablun ständig Streit mit den *Balbu* hatten und fürchteten, daß im Text von einer Anzeige die Rede war, und daher *Kinglin* sich von ihnen hat anführen und den Text hat fälschen lassen, woraufhin er dann wegen der Überheblichkeit ihrer Worte die Eingabe zurückwies und sie nicht einreichte. Nun, selbst wenn jene tatsächlich ungehörige Worte gebraucht hätten, hätte er doch gemäß der Tatsache einen Bericht machen müssen. Bei Kleinigkeiten konnte er den Text frisieren. Bei groben Verstößen mußte man sie mit militärischen Mitteln zur Rechenschaft ziehen. Er mußte eine Verfügung abwarten. Wenn es tatsächlich eine Anklage gegen die Gablun und ihre ständigen Belästigungen war, dann mußte man die habgierigen Gablun streng bestrafen, um ihre (der *Balbu*) Stimmung wieder zu beruhigen. Überhaupt, wenn die Fremdvölker der verschiedenen Orte den Wunsch äußern, Tribut mit Begleitschreiben darzubringen, wie können da die Statthalter der Grenzgebiete wagen, das nicht weiterzumelden! Diese Sache hier mag zwar als nicht sehr wichtig erscheinen. Wenn man jedoch über sie tief nachdenkt, hat sie wahrlich eine große Bedeutung. Wenn man sie nicht bis auf den Grund untersucht, wird es (diese Art) auf die Dauer allmählich bis zu allen Stellen dringen, und was wird das dann im Effekt für Verwaltungsmethoden schaffen! Überdies hat im Inlande, in den Provinzen und in der Hauptstadt in allen Fällen, wo jemand eine Anzeige gegen einen Großwürdenträger oder Regierungsbeamten machte, noch nie einer gewagt, die Sache zu unterdrücken und nicht zu melden. Wie darf man da erst in Tibet, im fernen Grenzgebiet, bei den Fremdvölkern etwas vertuschen und ungemeldet lassen! — Dann sind in *Bajungs* Bericht überhaupt die Stellen nicht klar auseinandergesetzt und gemeldet, wieso denn in dem Schreiben der *Balbu* Ungehöriges war. Ich bestimme hiermit, meinen Erlaß an *Ohôi*, *Cengde* und *Bajung* weiterzugeben, zu folgendem Verhör im Einzelnen: 'In das im vorigen Jahr von den *Balbu* vorgelegte (Begleit-)Schreiben hatte *Kinglin* Einsicht genommen. Er hat festgestellt, daß darin irgendwelche ungehörigen Worte standen. Ich hatte sofort den *Kinglin* angewiesen, wahrheitsgemäß (den Beweis) beizubringen oder durch einen Anderen zu beschaffen. Wir werden ihn schwer bestrafen. Was das im vorigen Jahr von den *Balbu* eingereichte Schreiben anlangt, so war es von dem *Balbu*-Handelsmann *Hahu* überbracht worden. Es ist bestimmt nicht möglich, daß *Hahu* nicht Bescheid wüßte. *Hahu* sitzt jetzt in Tibet in Haft im Gefängnis. Wenn man *Hahu* zum Verhör heranzieht, wird man sicher den Sachverhalt herausbekommen können. — Weiter sollen *Ohôi* und *Cengde* sogleich an den Häuptling der *Balbu* herantreten und ihn zu einer Befragung einladen (mit den Worten): ,,Warum habt Ihr diesen Verstoß begangen? Als Ihr im vorigen Jahr Tribut mit Begleitschreiben darbringen wolltet, hat unser Resident in Tibet davon nichts gemeldet, wofür man ihn bereits bestraft hat. Was sind das für Worte, die er in Eurem im vorigen Jahr vorgelegten Begleitschreiben festgestellt hat? Wenn Ihr den Originaltext noch habt, müßt Ihr ihn uns vorlegen! Wenn Ihr da wirklich ungehörige Worte gebraucht habt, werden wir sie melden zur Erledigung.'' Bei diesem Erlaß sollte es keine Schwierigkeit machen, den Sachverhalt festzustellen. Ich möchte in dieser Angelegenheit unbedingt mit der Untersuchung zur Klarheit kommen. Ich habe dabei eigens den Gedanken, ein Weitersickern zu verstopfen und auch dem Kleinsten vorzubeugen. Wir sind in Unserem Lebensalter jetzt dicht an die Achtzig heran und noch Tag für Tag unermüdlich um die Regierung bestrebt. In allen Fällen, wo es um die hohen und niedrigen Minister und Beamten geht, ob sie verdient oder unwürdig sind, werden Wir nur nach Unserem Pflichtgefühl handeln. Das wissen Minister und Volk. — *Ohôi*, *Cengde* und *Bajung* müssen sich Unserem Sinne bestens anpassen und unter Übung des Rechts die Untersuchung führen, unbedingt den Tatbestand feststellen und schleunigst rückberichten, um Unsere eifrigen Gedanken zu beruhigen. Dies ist zu respektieren'.

102)

(*Bajungs* Bericht über seine Untersuchung in Sachen *Kinglin*)

Punkt 1) *Kinglin* hat, als er nach Tibet kam, das Haus ausbauen und einen Pavillon und Turm errichten lassen und hat Grund und Boden der Bevölkerung enteignet, um einen Bach zu graben und einen Park anzulegen. — Das Verhör von *Yamantai* und den Soldaten der alten Besazung ergab folgende Aussage: „Der Ort des von *Kinglin* bewohnten Hauses heißt *Sa-mu-chu k'ang-sa-örh*.. Als vordem *Pao-t'ai* nach Tibet kam, hatte er neue Zimmer angebaut. Was *Kinglin* betrifft, so hat er noch etwas dazu ausbessern lassen. Dieser Art Hausbauten sind alle durch das Schatzamt des Dalai lama ausgeführt worden und unter Aufgebot tibetischer Arbeiter." Die weitere Anfrage bei dem Dalai lama und den Gablun ergab Aussagen ohne Abweichung.

Punkt 2) Daß er die Soldaten Theater spielen ließ, weiß man in Tibet allgemein. Die Offiziere in *Kinglins* Yamen sagten alle aus: „Als *Kinglin* nach Tibet kam, hat er sofort bis zum Ablauf seiner Trauerzeit für die Mutter die Theateraufführungen einstellen lassen. Im VI. Monat dieses Jahres wurde anläßlich des Endes der Trauerzeit ein paar Tage Theater gespielt. Auch an *Yamantais* Geburtstag hat man zur Gratulation Theater gespielt. Unter den Schauspielern gab es Soldaten und Leute aus dem Volke, beides." Ich habe dann *Yamantai* befragt und die Auskunft erhalten, daß die Sache stimmt, worauf ich sofort die Soldaten, die mitgespielt hatten, ausgescholten und degradiert habe.

Punkt 3) Der verstorbene Gablun *Sonomwangjal* war früher mit den Residenten in Tibet in nahen Beziehungen und hatte vorher in Tibet Handel getrieben. Zu dem Fall der Erpressung des *Balbu*-Häuptlings *Hahu* habe ich *Hahu* streng verhört und von ihm folgende Aussage erhalten: „*Sonomwangjal* hat ständig von mir Geschenke erpreßt, ich weiß nicht, für wen?" Ich habe mich dann bei den Gablun danach erkundigt und von ihnen erfahren: „*Sonomwangjal* war von Natur habgierig und verschlagen. Es gab sehr viele Fälle, daß er die hohen Beamten wegen Eigenmächtigkeiten angezeigt hat. Wir haben es nie selbst gesehen und wagten nicht, falsche Angaben zu machen..." Ich habe genau nachgeforscht, ob *Sonomwangjal* gewöhnlich hochgestellte Beamte angezeigt und ob er von anderen Geschenke gefordert hat, oder ob es vielleicht Geschenke waren, denen er sich nicht entziehen konnte. Jetzt, wo *Sonomwangjal* gestorben ist und nicht im gerichtlichen Verhör Antwort stehen kann, beantrage ich, von einer Untersuchung Abstand zu nehmen.

Punkt 4) Untersuchung zur vorjährigen Neueinsetzung des Daipeng in Hintertibet. — *Kinglin* hatte einen jungen Mann vorschlagen wollen. In seinem Antrag hieß es, daß die Neueinsetzung der Kommandanten als Vorschlag unter der Verantwortung des Dalai lama geschehe ... — Ich habe sogleich beim Dalai lama nachgefragt und von ihm die Auskunft erhalten: „Der ältere Bruder dieses Daipeng ist in *Cha-shi* imKantonnement. Er hat sich immer hervorgetan. Da möchte ich aus Mitgefühl dafür, daß sein Sohn noch sehr jung ist, die beiden Exzellenzen recht bitten, meinen Antrag (auf Ernennung seines jüngeren Bruders) weiterzureichen..." — Dieser Fall liegt nicht so, daß *Kinglin* eigenmächtig gehandelt hätte. Ich bitte, auf eine Erörterung zu verzichten.

Punkt 5) Zur Verfehlung des *Sonomwangjal* haben der Dalai lama und die hohen Beamten alle nicht den Tatsachen gemäß berichtet. Sie haben nur erklärt, daß er wegen eines Augenleidens seiner Stellung als Gablun enthoben sei. Als ich später in der Sache, seines plötzlichen Todesfalls durch Krankheit bei der Festnahme des *Hahu* von den *Balbu*

mich bei dem Dalai lama und den Gablun erkundigte, wurde folgende Angabe gemacht: „*Sonomwangjal* war von Natur habgierig und bösartig. In Trunkenheit hat er sich unziemlich benommen und sich Verbrechen geleistet. Der Dalai lama und wir haben die Exzellenzen davon unterrichtet. Daß er als Gablun abgesetzt wurde, ist wahr. Noch bevor man den *Hahu* ins Gefängnis setzte, hat jener (*S.*) schon an einem Augenleiden gekrankt. Als es dann zur Verhaftung des *Hahu* kam, ist er gleich darauf gestorben. Zwar ist die Sache nicht ganz klar, aber er dürfte wohl sich vergiftet haben. *Sonomwangjal* war im VI. Monat gestorben, doch haben die Exzellenzen uns geheißen, den 5. IX als seinen Todestag anzugeben..." Ich habe sogleich dazu den *Yamantai* verhört. Er erklärte: „Damals war gerade der Zeitpunkt einer militärischen Unternehmung. In dieser Krise war es nicht geraten, die Sache zu melden. Es wäre höchst verkehrt gewesen..." Ich meine: der Fall liegt offenbar so, daß *Kinglin* und Gen. wegen ihrer guten Beziehungen zu *Sonomwangjal* die Sache verdecken wollten.

Punkt 6) Zu der Nachricht, daß die *Balbu* schon im IX. Monat vorigen Jahres einen Angriff auf Tibet geplant hätten. — Ich habe den Handelsvorstand *Hahu* der *Balbu* in der Sache verhört. Er erklärte, daß der Häuptling der Gorkha im vorigen Jahr den Wunsch geäußert habe, mit einem Begleitschreiben Tribut zu leisten. Er habe es dem *Hahu* zur Weitergabe an die Exzellenzen ausgehändigt. *Kinglin* jedoch sei der Meinung gewesen, daß die Sache sich nicht machen lasse, und habe auch ihr Schreiben nicht übersetzen können. So habe er es den Gablun übergeben, zur Ablehnung und Rückgabe an die Gorkha... Ich habe nun die Gablun verhört und die Aussage erhalten: „Ihre Reden und ihre Worte im Brief waren doch unhöflich, sodaß wir nicht gewagt haben, ihn den Exzellenzen zur Einsicht vorzulegen, sondern den Exzellenzen klar empfohlen haben, ihn zurückzuschicken..." Ich habe den *Yamantai* dazu verhört und es gab dabei auch keine abweichenden Worte. Mir scheint, daß die Exzellenzen da wirklich auf den Trick von *Sonomwangjal* hereingefallen sind. Da ist nicht der geringste Zweifel.

Punkt 7) Bei der Untersuchung der Reden, daß die Exzellenzen Soldaten beauftragt hätten, bei dem tibetischen Volk Türkisen und sonstige Dinge zu requirieren (unter Zwang zu kaufen), daß früher die Exzellenzen alle die richtigen Preise gezahlt hätten, aber immer von den unteren Soldaten Betrügereien verübt seien... habe ich auch schon einmal bei den Gablun nachgeforscht und habe die Zahlmeister (Kompradore-Soldaten) degradiert. Diese Sachen kamen alle daher, daß die Exzellenzen den Soldaten zu große Freiheiten erlaubt haben.

Im Folgenden werden einige Abschnitte aus den chinesischen Regesten der Dynastie Tsl (*Ts'ing shih-luh*) geboten, die zwar nicht alle unmittelbar zu den behandelten Akten gehören, aber doch wichtige Erläuterungen bringen.

Tsl 1318,IV Wir sind im Besitz eines Berichts von *Pa Chung*: „Als ich auf meinem Marsch in *Camdo* ankam, beließ ich über 500 Mann des späteren Aufgebots als Garnison dort. Zugleich verhörte ich die von *Sakya Hutuktu* geschickten beiden Lamas." Er hat das sehr zuverlässig gemacht. Jetzt ist *O Hui* bereits mit über 2000 Mann Regulärer auf dem Marsche dorthin. In Tibet stehen noch öletische und tibetische Truppen aus *Dam*. Die sind ganz hinreichend für den Einsatz zur Vernichtung und Festnahme (von Rebellen). Die über 500 Mann späteren Aufgebots, die vorläufig in *Camdo* liegen, können für Polizeidienst und Vorbeugungsmaßnahmen von größtem Nutzen sein. Wir bestimmen, daß nach der Eingabe von *Pa Chung* verfahren wird. — Was die Kommandierung der dortigen Soldaten (zu Dienstleistungen) durch die Residenten in Tibet betrifft, so mag das eine alte Gewohnheit sein. Aber wie können sie die Leute bis zur Hälfte (des Bestandes) kommandieren? Denn wenn sich die Residenten das, solche Kommandierungen. erlauben, und dann bei den untergebenen Offizieren man sich dasselbe

anmaßt, jeder mit ein paar Mann, wie soll es dann bei der dortigen Truppe noch Mannschaften geben, die exerzieren und Kampfkraft haben? Wir ordnen hiermit an, unseren Erlaß an *O Hui*, *Ch'eng Teh* und *Pa Chung* weiterzugeben, daß sie genau beraten, wieviel Mannschaften sie für die Reformarbeiten benötigen, und die festgesetzte Zahl keinesfalls überschreiten. Der Brauch der dortigen Truppen, Eingeborenenfrauen in Dienst zu stellen, ist ein für alle Mal zu verbieten.

Tsl 1319,14r *Pa Chung* meldet, daß *Sonomwangjal* von dem Handelsagenten der *Balbu* Waren erpreßt und damit den Einfall der *Balbu* heraufbeschworen habe.

Tsl 1319,21r *Pa Chung* meldet, daß bei dem diesmaligen Vormarsch der Territorialen nach Tibet die Fußtruppen bei Überwindung der Pässe ihren Proviant selbst getragen und dabei keine Mühe gescheut hätten. Er beantrage, den Leuten eine Zulage von 3 Unzen Silber zu bewilligen zur Beschaffung von Winterkleidung und Schuhzeug. — Die Territorialen haben noch jedesmal, wenn sie eingesetzt wurden, sich äußerst angespannt. Aber diesmal mußten sie auf dem Marsche noch der Kälte trotzen und haben auf den steilen und abschüssigen Wegen jenseits des Passes zu Fuß im Eilmarsch höchste Energie bewiesen. Das ist ganz besonders anzuerkennen. Wir bestimmen, als Beweis Unserer Huld jedem Mann 5 Unzen Silber zu zahlen, um ein Beispiel zur Anfeuerung zu geben.

Tsl 1319,25r Meldung von *Pa Chung*. Was die Abweisung der Tributadresse der *Balbu* betrifft, so liegt die Sache einfach so, daß der Diba und der Gablun sich ein eigenmächtiges und unverantwortliches Benehmen angewöhnt hatten und, wenn etwa in der Eingabe irgendwelche Entschuldigungen standen, sie diese als ungehörige Sprache bezeichneten...

Tsl 1319,33r Meldung von *Pa Chung* vom 27. XII: „Am 6. aufgebrochen, bin ich jetzt auf dem Marsche nach *Hiegar*." Da sich jetzt *O Hui* und *Ch'eng Teh* schon an jenem Ort befinden, und gemeinsam handeln, können Wir uns darauf verlassen, daß die Vernichtung des Feindes noch leicht zu schaffen ist. *Pa Chung* soll nach Empfang des Befehls sofort nach Vordertibet umkehren und braucht sich dort (in *Hiegar*) nicht weiter aufzuhalten. Was die von den *Balbu* im vorigen Jahr übersandte Eingabe betrifft, so hat es dazu schon vorher eine Weisung an jene (*O Hui* und *Ch'eng Teh*) gegeben, den *Hahu* ins Verhör zu nehmen. Wenn der Originaltext noch in seinem Besitz ist, soll man in Tibet Leute, die der tibetischen Schrift mächtig sind, beauftragen, davon sogleich eine Übersetzung und Reinschrift anzufertigen, um sie Uns vorzulegen. Wenn er aber bereits zurückgesandt ist, soll man den Ton und die Ausdrücke im Einzelnen herauszubekommen suchen und Uns schleunigst mit Relaispost Meldung machen.

Tsl 1317,11v Edikt: Als *Ch'eng Teh* am 8. X. auf seinem Marsch in Hintertibet eintraf, ist er sofort zum Weitermarsch nach *Hiegar* angetreten. Das ist jetzt über einen Monat her. *O Hui* war um diese Zeit auch schon in Hintertibet. Und doch haben Wir noch keine Meldung über die Lage beim Feinde erhalten. Wir sind in Ungewißheit und drängender Erwartung. Ob vielleicht bei *Ch'eng Teh's* Anwesenheit in *Hiegar* und *Tsungka* Regen- und Schneefälle so übermäßig waren, daß der Postbetrieb nicht schnell genug geht? Wo *Yamantai* jetzt in Vordertibet und *Kinglin* in Hintertibet residieren, können sie sich über die Verhältnisse an den betreffenden Orten vergewissern und selbstverständlich schleunige Meldung machen. Warum haben sie neuerdings nichts gemeldet? Ich befehle, daß sie meinen Erlaß an *O Hui* und *Ch'eng Teh* u. a. weitergeben, Uns umgehend Meldung zu schicken.

Aus dem Tsl vgl. zu Nr. 1 Heft 1312,37r; u. 34r

Tsl 1313,32v Wenn wir die hier eingetroffenen Berichte von *Yamantai* lesen, so ist das barer Unsinn. Er hätte nach seiner Ankunft in Hintertibet den *Chung-pa Hutuktu* aufklären müssen darüber, daß, wenn wir jetzt aus unserem Lande Truppen schicken, es ganz unmöglich sei, bei der großen Entfernung den benötigten Proviant aus unserem Inlande mitzutransportieren...

Tsl 1313,35r Vordem hatten wir, weil die *Balbu*-Rebellen auf den Ort *Dirilanggu* zurückgegangen waren und je mehr sie flohen, sich umso mehr entfernten, in der Meinung, wir brauchten nicht mehr so viel Truppen zu ihrer Vernichtung, einen Befehl an *O Hui* u. Gen. erlassen, sie sollten mit den jetzt mitgeführten regulären Truppen weitergehen, jedoch die als Reserve kommandierten Truppen endgültig Halt machen lassen, und haben *O Hui* angewiesen, wenn er die Lage übersehe, daß sie noch so sei wie vorher, dann sei sein Vorschlag, aus den Mandschutruppen ersten Aufgebots 200 Mann auszuwählen und mit ihnen vorauszumarschieren, wirklich doch nicht notwendig. Sondern mit den schon mitgeführten Truppen vormarschieren und natürlich, in Hintertibet angelangt, mit gesamten Kräften (den Feind) verfolgen und vernichten. — Nun aber erhalte ich heute mittag eine Meldung von *Kinglin*, daß

der Feind in einer Stärke von etwas über 1000 Mann auf einem Umweg nach *Saka* gekommen sei und sich anschicke, abteilungsweise über den Fluß zu setzen...

Tsl 1313,40r *Li Shi-kieh* meldet: Die von dem Oberst in Wei-chou, *Nasutu*, geführten 500 Mann Territorialtruppen sind vordem gemäß einer Meldung von *O Hui* in der Stadt *Lu* (*Ta-tsien-lu*) zunächst zurückgehalten worden ... Jetzt schreibt *Kinglin*, an dem Ort *Lieh-tze* befänden sich die Feinde in einer Stärke von über 1000 Mann, die abteilungsweise über den Fluß setzten und herankämen. Da brauche er natürlich noch Verstärkung.

IV. LISTEN

LITERATUR

1) Fairbank, J. K. and Teng, S. Y., On the transmission of Ch'ing Documents, HJAS vol. 4, 1939 — — On the types and uses of Ch'ing Documents, HJAS vol. 5, 1940

2) Gabelentz, H. C. v. d., Mandschu-Deutsches Wb., 232 S., Leipzig 1864

3) Haenisch, E., Zwei Kaiserliche Erlasse vom Ausgang d. Regierung Kienlung, die Gorkha betr., HJAS vol. 3, 1938

4) Hauer, E., Handwörterbuch der Mandschusprache, 3 Bde 1032 S., Wiesbaden 1952—55

5) Hummel, A. W., Eminent Chineses of the Ch'ing Period (1644—1912), US governm. Printing office, 2 Bde 1103 S., Washington 1943/44

6) Imbault-Huart, histoire d. l. Conquête du Nepal JA 1878 (übersetzt aus Wei Yüans kurzem Bericht im Sheng-wu ki)

7) Jäschke, H. A., A Tibetan English Dictionary, XXII, 671 S., London 1881

8) Kowalewski, J.E., Dictionnaire Mongol-Russe-Francais, XI, 2682 S., 3 Bde, Kasan 1844—49 = K

9) Lévi, Sylvain, Étude historique d'un royaume hindou, 3 Bde, Annales du Musée Guimet, Paris 1905

10) MacGillivray, D., A mandarin romanized Dictionary of Chinese, X, 975 S., Shanghai 1905

11) Mayers, W. F., The Chinese government, 159 S., Shanghai 1878

12) Pelliot, P., TP 29 (1932) S. 202, bal-po / spal-bu

13) Si-Tsang t'u-k'ao 西藏圖考

14) Ts'ing-shi kao 清史稿

15) Ts'ing shih-luh 清實錄

16) Tung-hua luh 東華錄

17) Wei-Tsang t'ung-chi 衞藏通志

PERSONEN UND STÄMME

A = Agôi 50

Agôi; A Kuei 阿桂

Bajung; Pa Chung 巴忠; sPa-druṅ 50, 59/61, 101

Balbu; Pa-loh-pu 巴勒布; Bal-po, sPal-bu 2, 3, 13, 14, 18, 20, 59/61, 101, 104

Bancen; Pan-ch'an 班禪; Paṇ-c'en 3

Bancen erdeni; Pan-ch'an ê-örh-teh ni || 額爾德尼; Paṇ-c'en 'er-te-ni 18, 50, 59/61

Cengde; Ch'eng Teh 成德 50, 51, 101

Dalai lama; Tah-lai lah-mah 達賴喇嘛; Tā-lai bla-ma 14, 61

Gelek namk'a; Koh-loh-k'oh na-muh-k'a 葛勒克那穆喀; dGe-legs rnam-mk'as 59, 60, 61

Giośise; Kiu Shih-sze 九十四 99
Hahu; Ha-hu 哈呼; 101, 102
Heśen; Ho Shen 和珅 2
Ii-ling 伊凌 3
Jun-g'ar; Chun-ka-örh 准噶爾; Cun-gar 13, 14
Jungba kôtuktu; Chung-pa hu-t'u-k'oh-tu 仲巴呼圖克圖 51;
Kinglin; K'ing Lin 慶林; K'yen-lin 59, 60, 61
K'ork'a; K'uoh-örh-k'a 闊爾喀 3, 科||98; Gork'a (Gorkha) 13, 14, 20, 98
Kuoh-k'ia-t'ai 郭卡太 3
Kuiśu; K'uei Shu 奎舒 98, 100
Liobooju; Liu Pao-chu 留保住 99
Lu Hua-chu 魯華祝 99
Muh-kung 木共 3
Na-muh-t'a-örh 那穆塔爾(宗部落) 3
Ohôi; O Hui 鄂輝 50, 51, 101
Pao T'ai 保泰 102
Pufu; Pu Fuh 普福 50, 51, 98, 100
So-noh-muh 索諾木 3
Sonomwangjal; So-noh-muh wang-cha-örh 索諾木王扎爾 98, 101, 102
Su Ning 蘇寧 99
Surabarda; Su-ra bharda 13, 14
Śuliyan; Shu Lien 舒濂 98, 100
Tai p'eng 岱綳 102; Daibung
Tanggôt; T'ang-ku-t'e 唐古忒, Tangut
Umbu; Wen Pu 文布 3
Yamantai; Ya-man-t'ai 雅滿泰; Yā-man-t'as 59, 60, 61, 98, 101, 102
Yang-pu 颺布 3

ORTSNAMEN

Bod (Tibet) 14, 20, 19; Si-Fan 3 西番; Tanggôt
Cengdu; Ch'eng-tu 成都; 18, 50, 51, 106
Chah-shih 札什 102 = Jasi-lumbu
Cucin 2; = Ta Kin-ch'uan 大金川 3
Dirilanggu; Ti-ri lang-ku 底哩郎古 50, 51
Dorgi ba; Chung-kuoh (China) 中國; rGya-nag 59, 60, 61
Hiyeg'ar; Hieh-ka-örh 脅噶爾 50, 51, Hieg'ar
Jasi lumbu; Chah-shih lun-pu 札什倫布; bKra-śis lhun-po 3, 50, 51, 59, 60, 61
Jirung; sKyid-groṅ 13, 59, 60, 61
Kang-ri 剛哩 3
Kuku noor 50

Lei-shan 雷山 3

Lha-sa 14, 61 = julergi Zang

Niyelam; Nieh-lah-muh 聶拉木; Ña-lam, Ñams-snaṅ 13, 14

Samjub Kangsar; Sa-muh-chu k'ang-sa-örh 薩木珠康薩爾 93, 102 (k'aṅ γsar, neues Schloß)

Secuwan; Sze-ch'uan 四川; Si-c'uṅ 59, 60, 61

Si-ning; Si-ning 西寧 50, 51, 98

Si T'ien-chu 西天竺 3

Si-Tsang 西藏 98

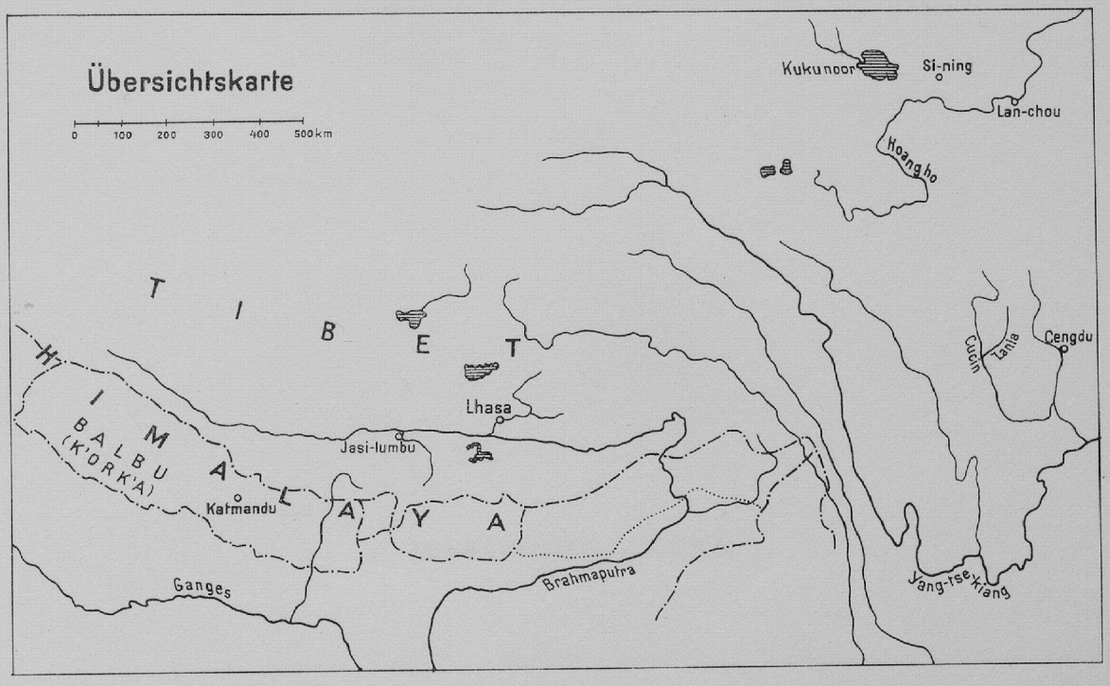
Tah-muh-tan shan 達木丹山 99 (Damdan 90)

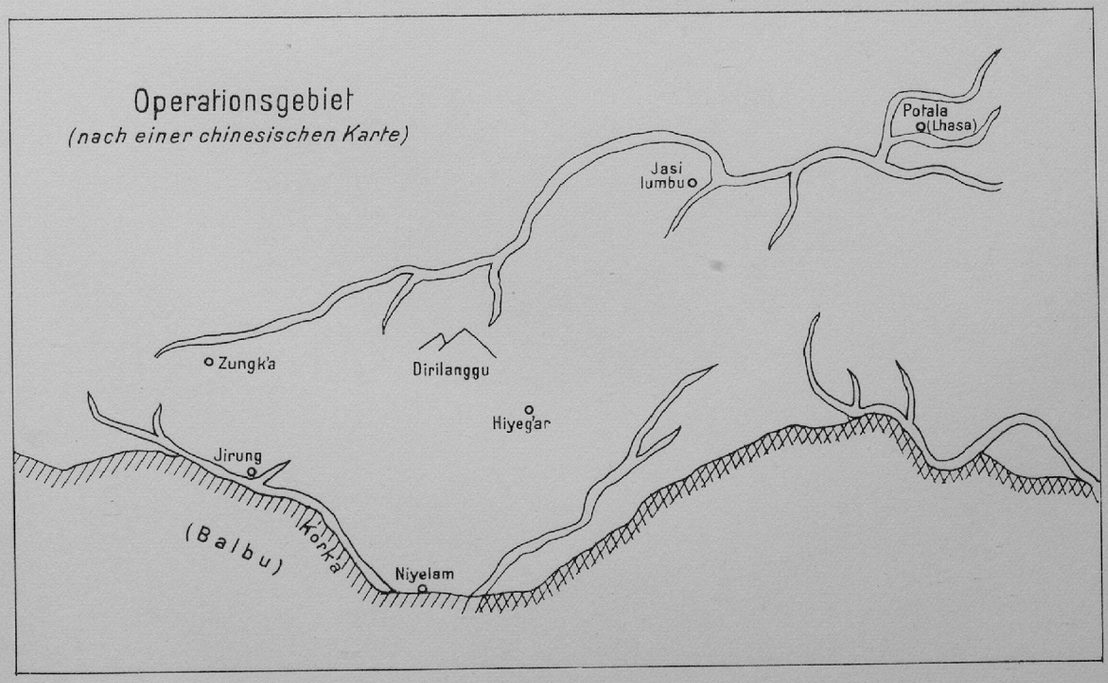
Tai-wan; T'ai-wan 臺灣; T'ai-wan 13, 14

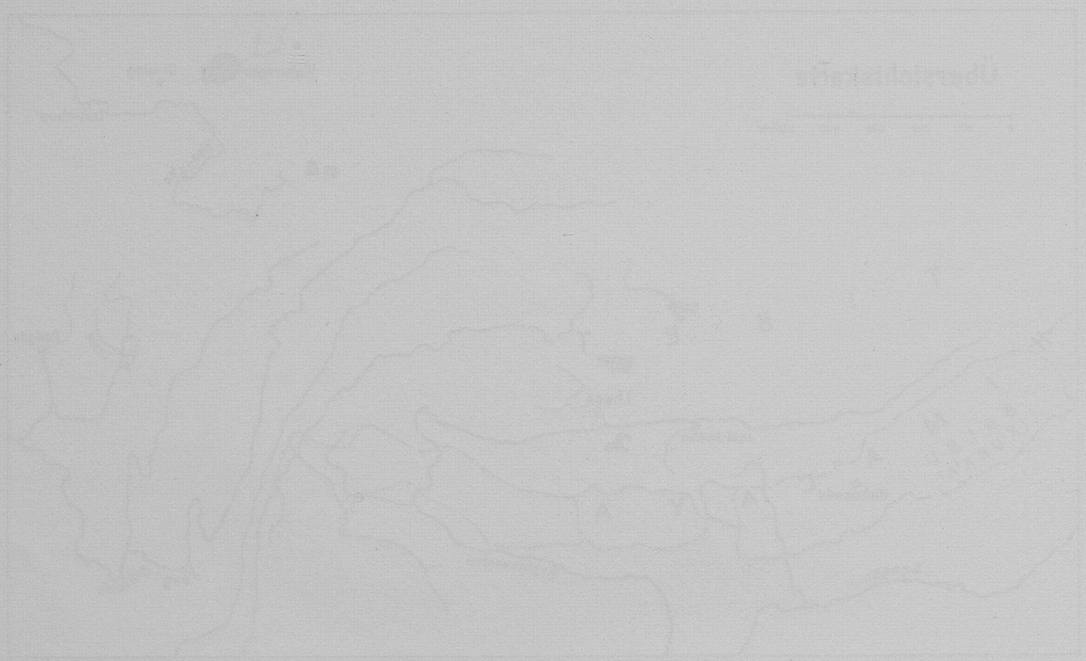
Zang; Tsang 藏; γTsaṅ 13, 59, 60, 61
julergi Zang; ts'ien Tsang 前藏 (Vordertibet) = Lha-sa 19, 50, 51
amargi Zang; hou Tsang 後藏 (Hintertibet); γTsaṅ 61, dBus γTsaṅ 14
wargi Tsang; Si-Tsang 西藏 (Tibet i. a.); nub-p'yogs 19

Zungk'a; lDzoṅs-k'a 14

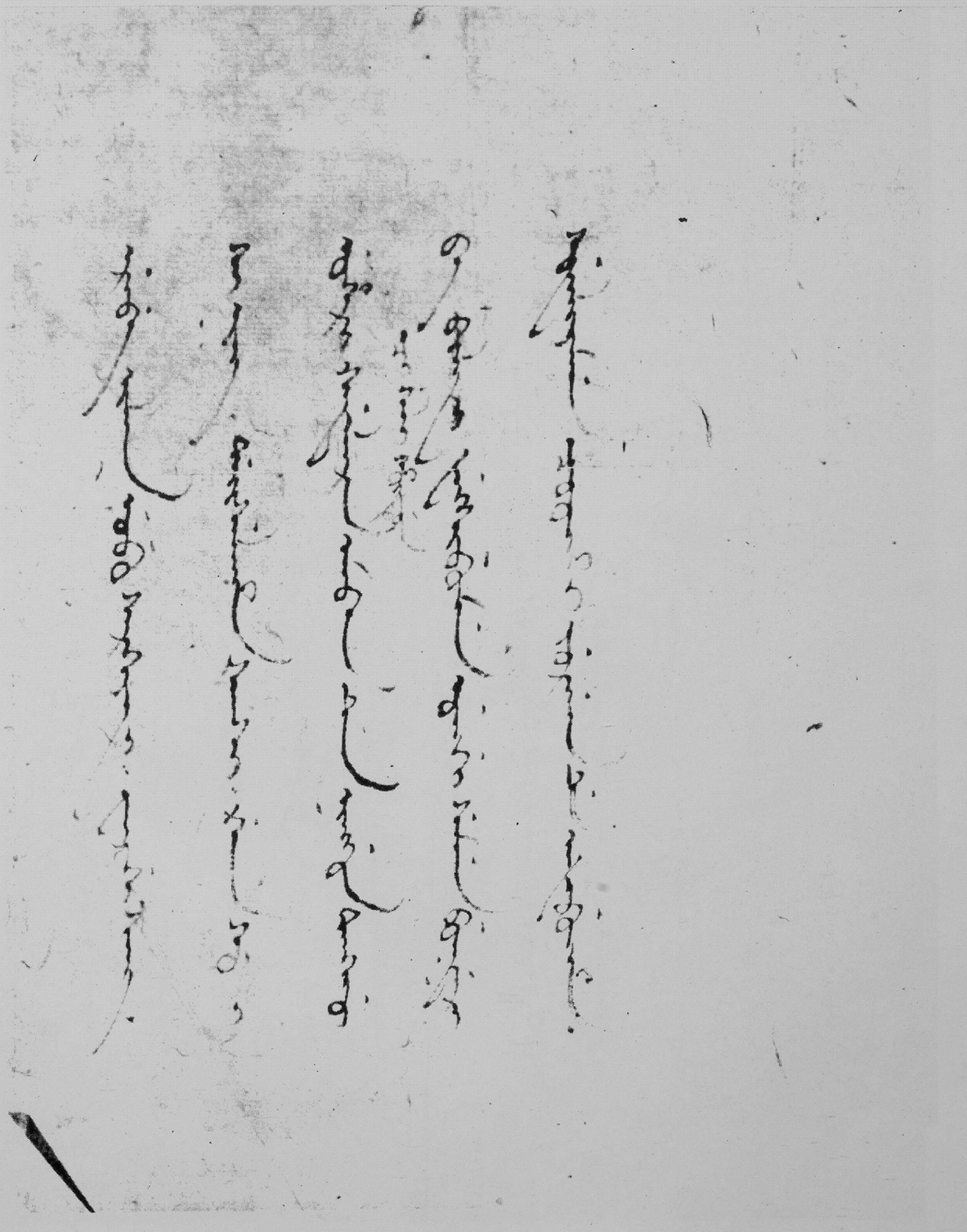
Zanla 13; rGyal-groṅ 13, 14 (bTsan-lha)

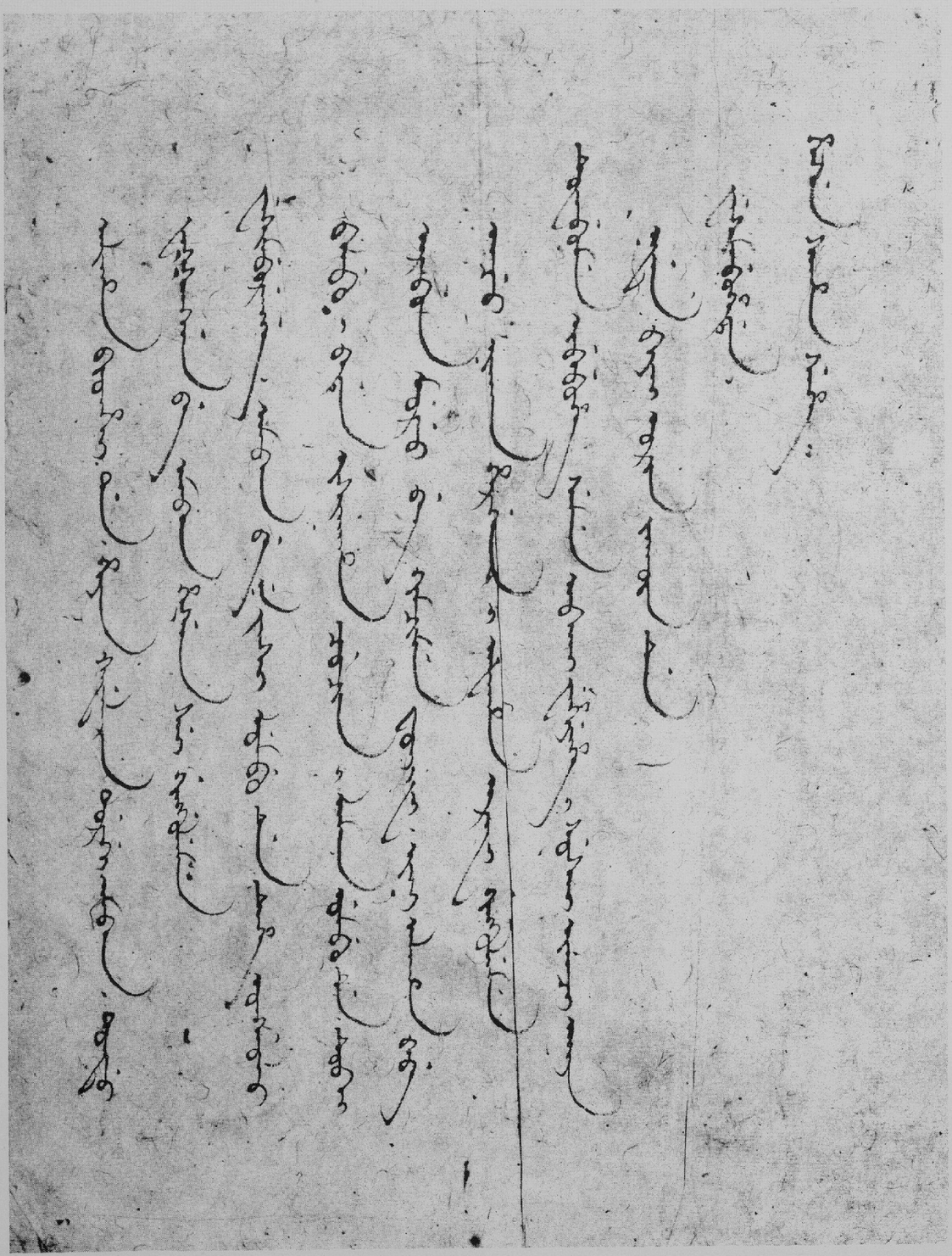

Übersichtskarte
0 100 200 300 400 500 km
Kukunoor
Si-ning
Lan-chou
Koangho
T I B E T
H I M A L A Y A
BALBU (K'ORK'A)
Lhasa
Jasi-lumbu
Katmandu
Ganges
Brahmaputra
Cengdu
Lanta
Cucin
Yang-tse-kiang

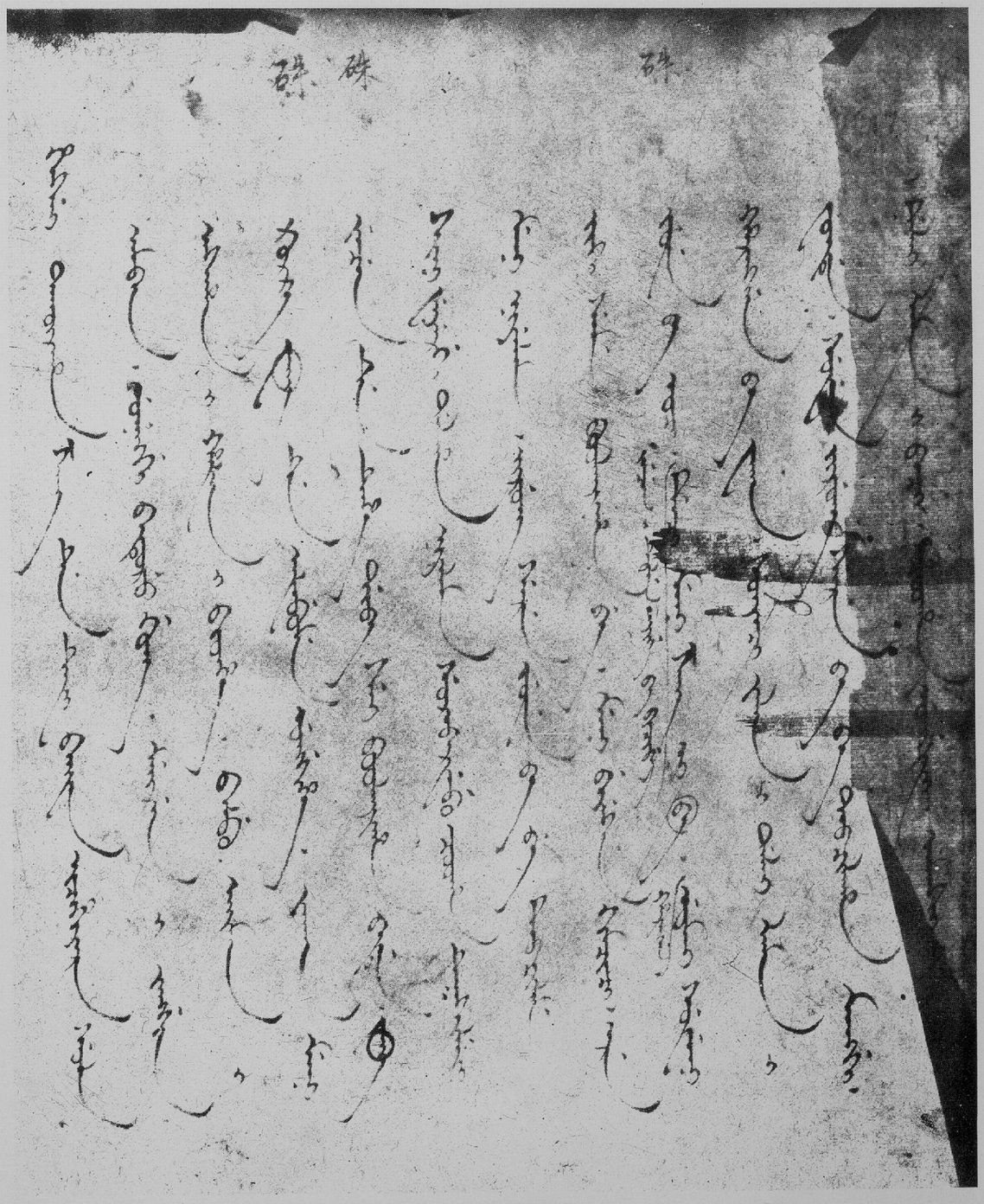

Operationsgebiet
(nach einer chinesischen Karte)
Potala (Lhasa)
Jasi lumbu
Zungk'a
Dirilanggu
Hiyeg'ar
Jirung
(Balbu)
Korka
Niyelam

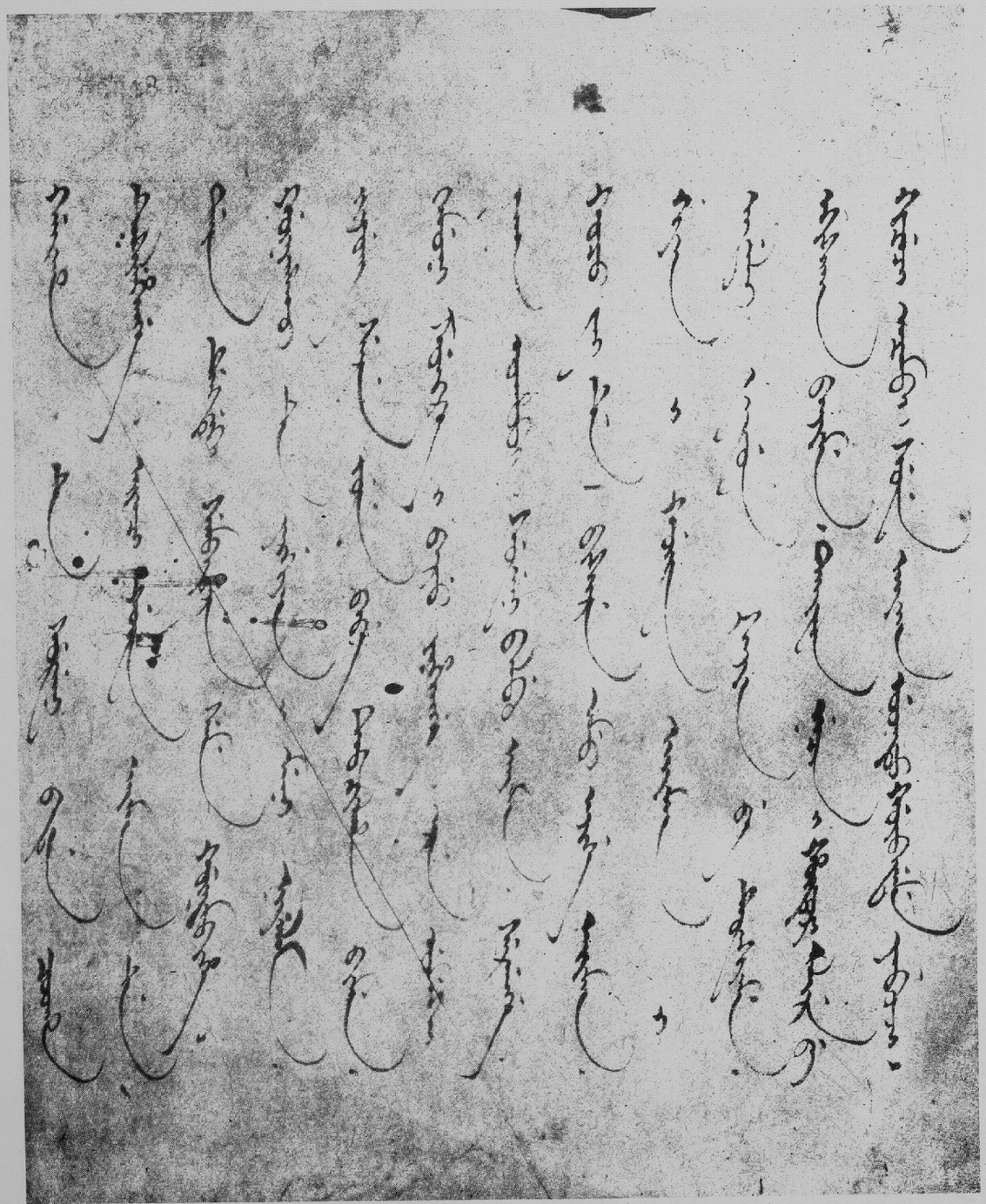


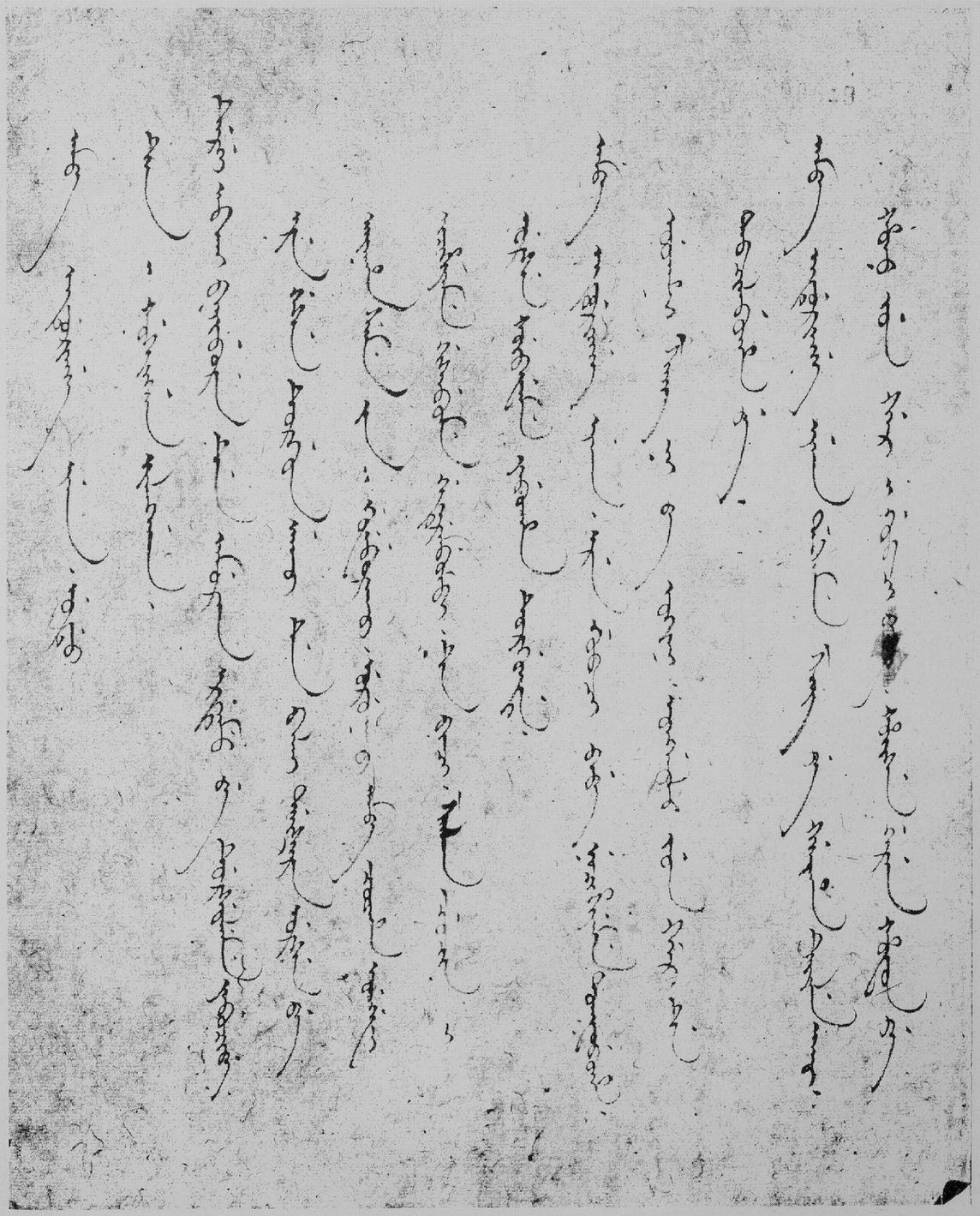
A. MANDSCHU-AKTEN

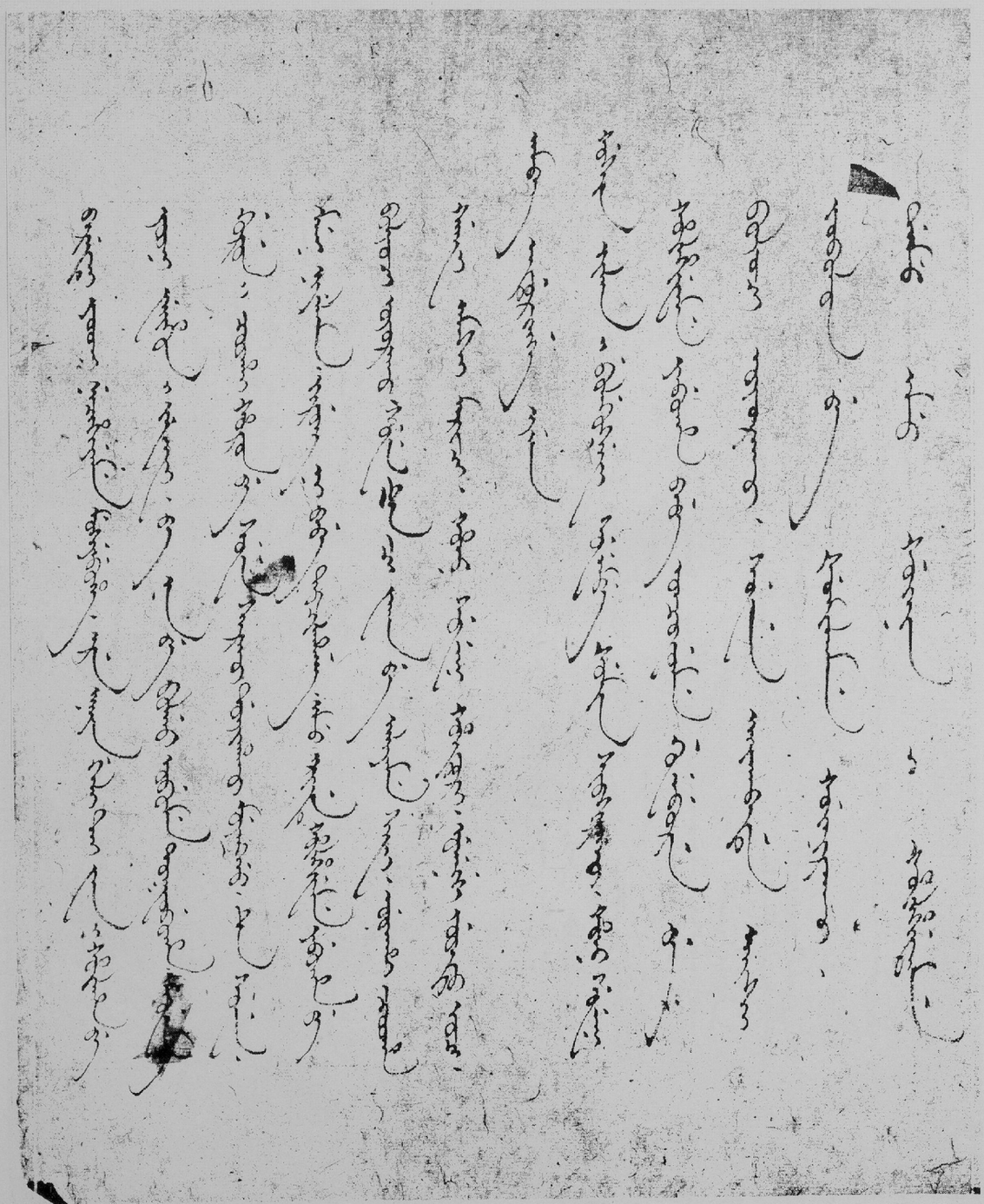


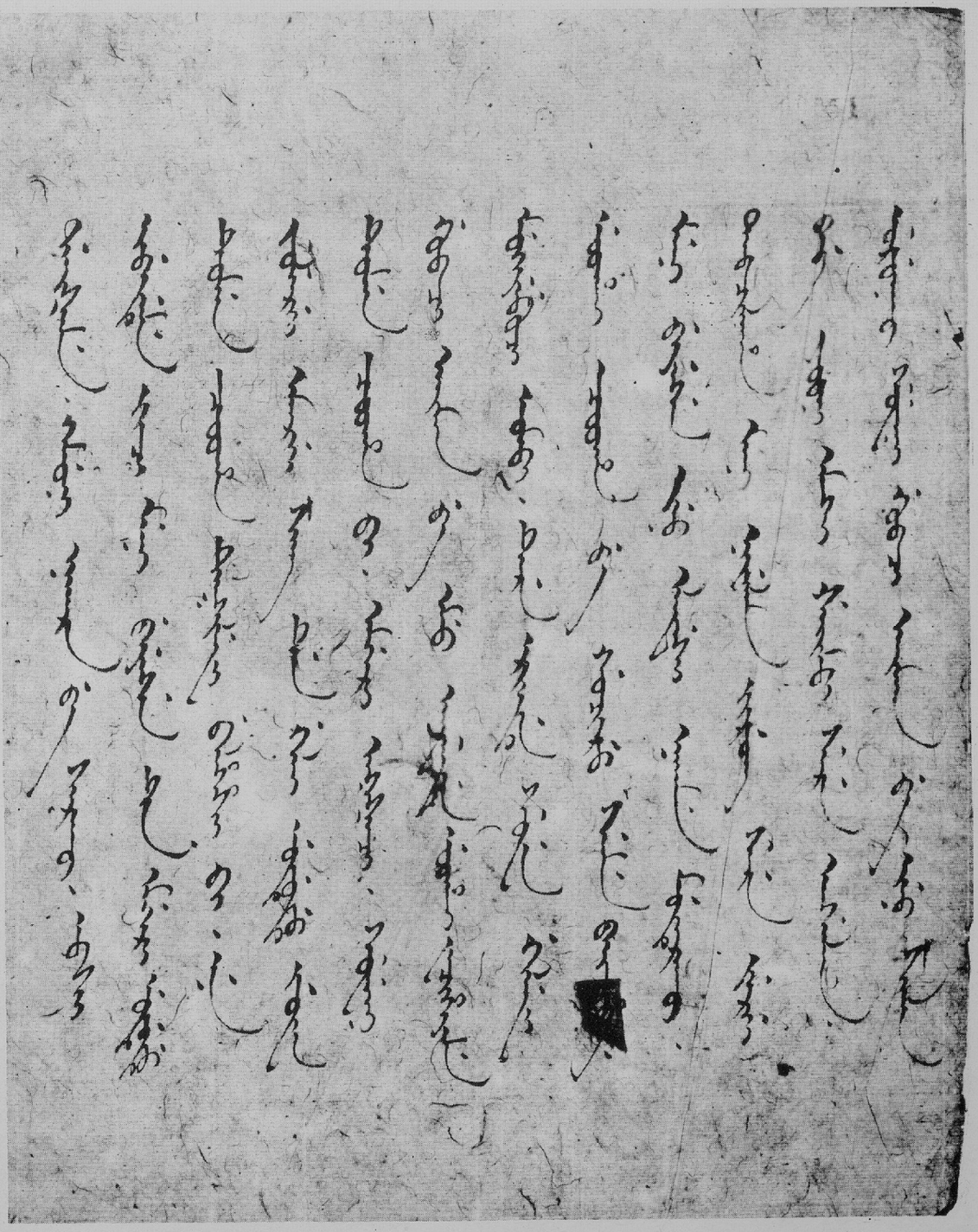


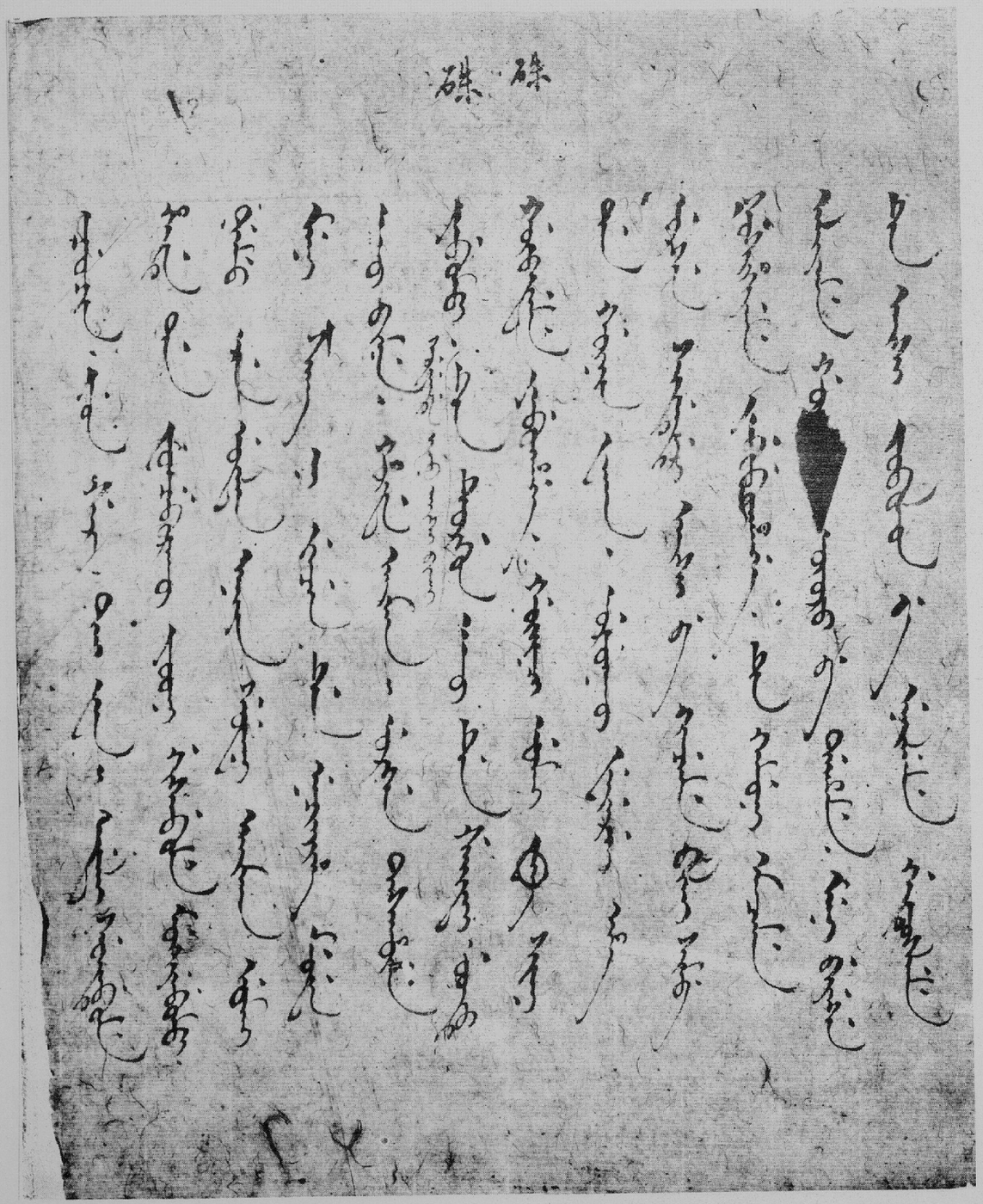


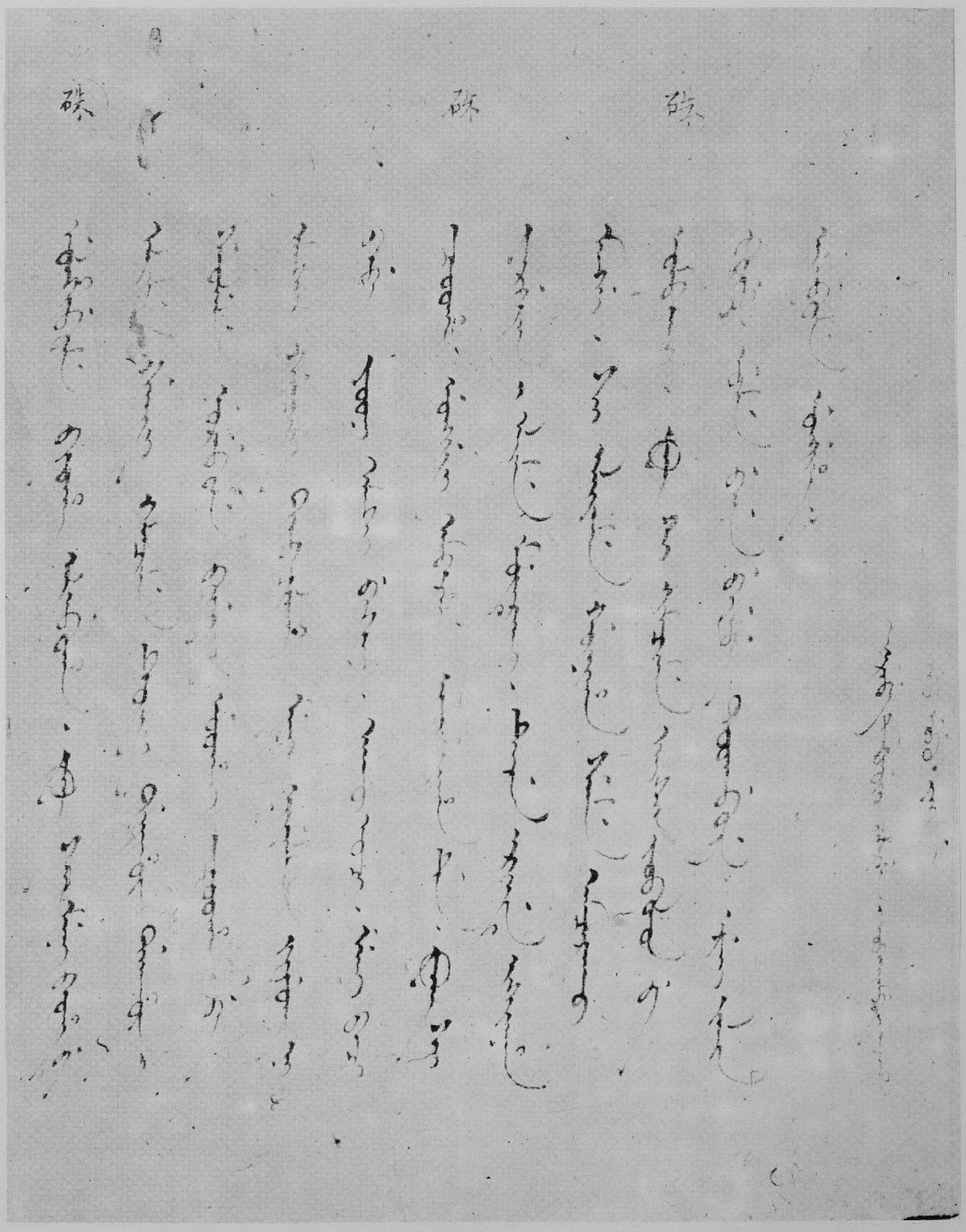


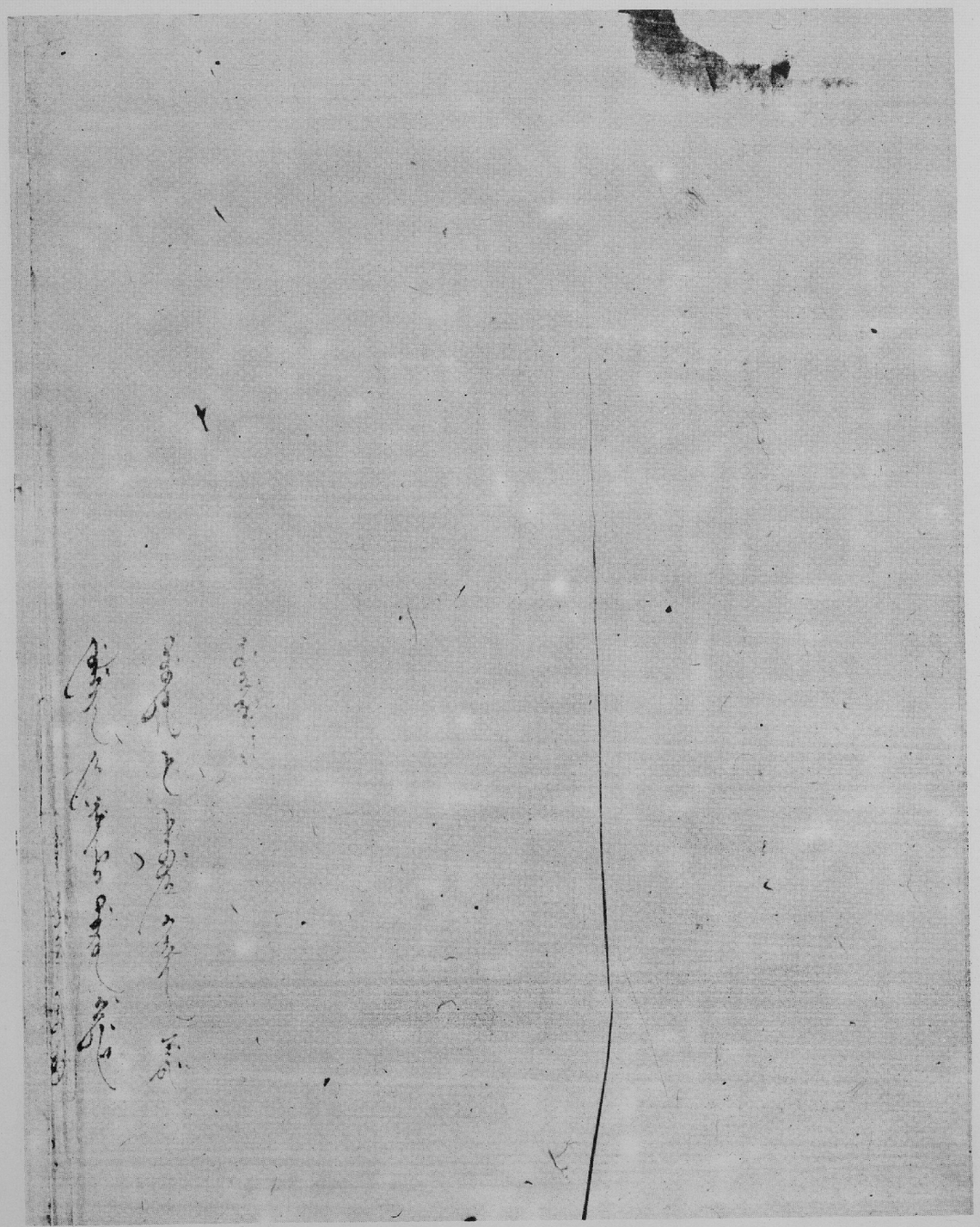


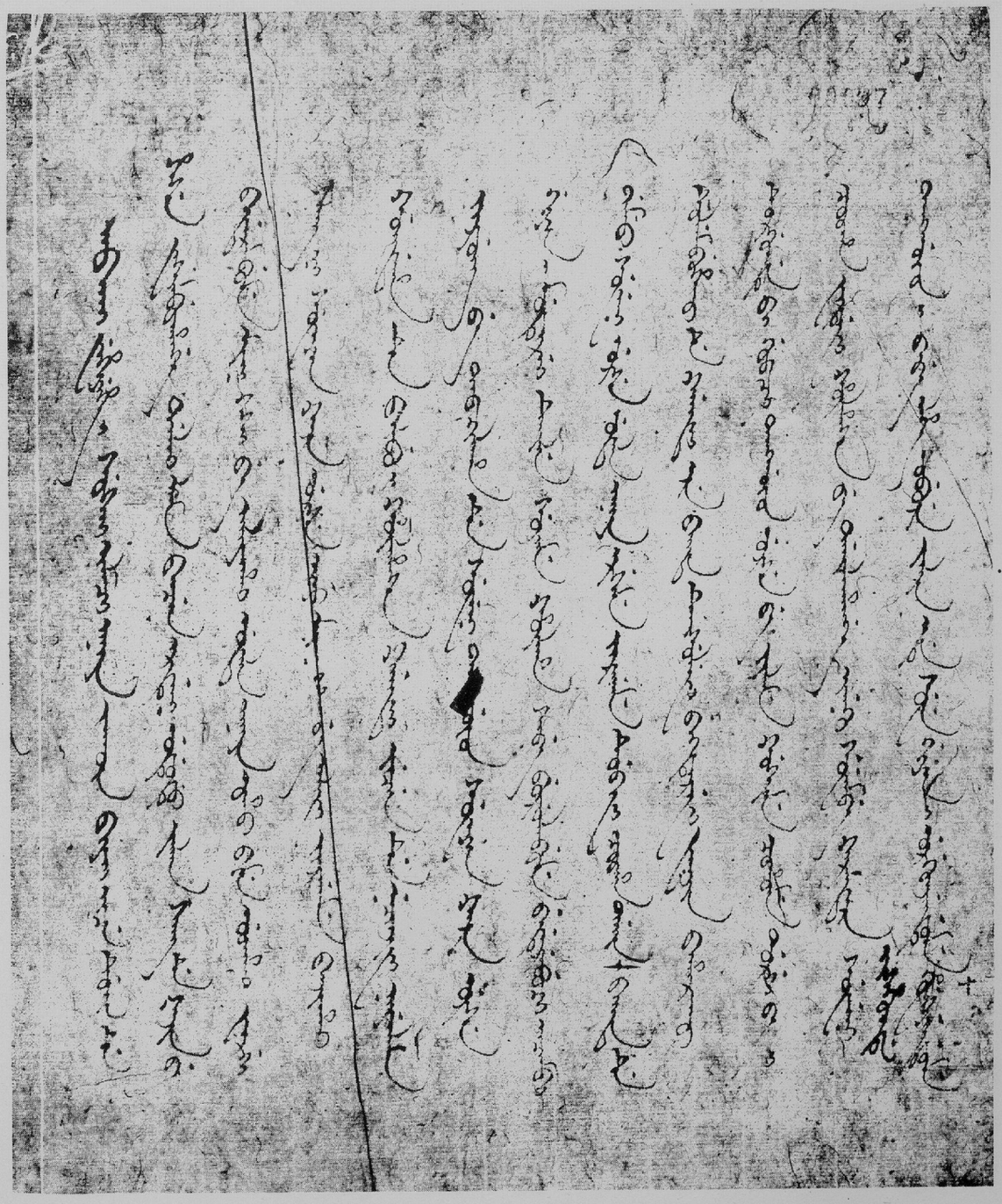


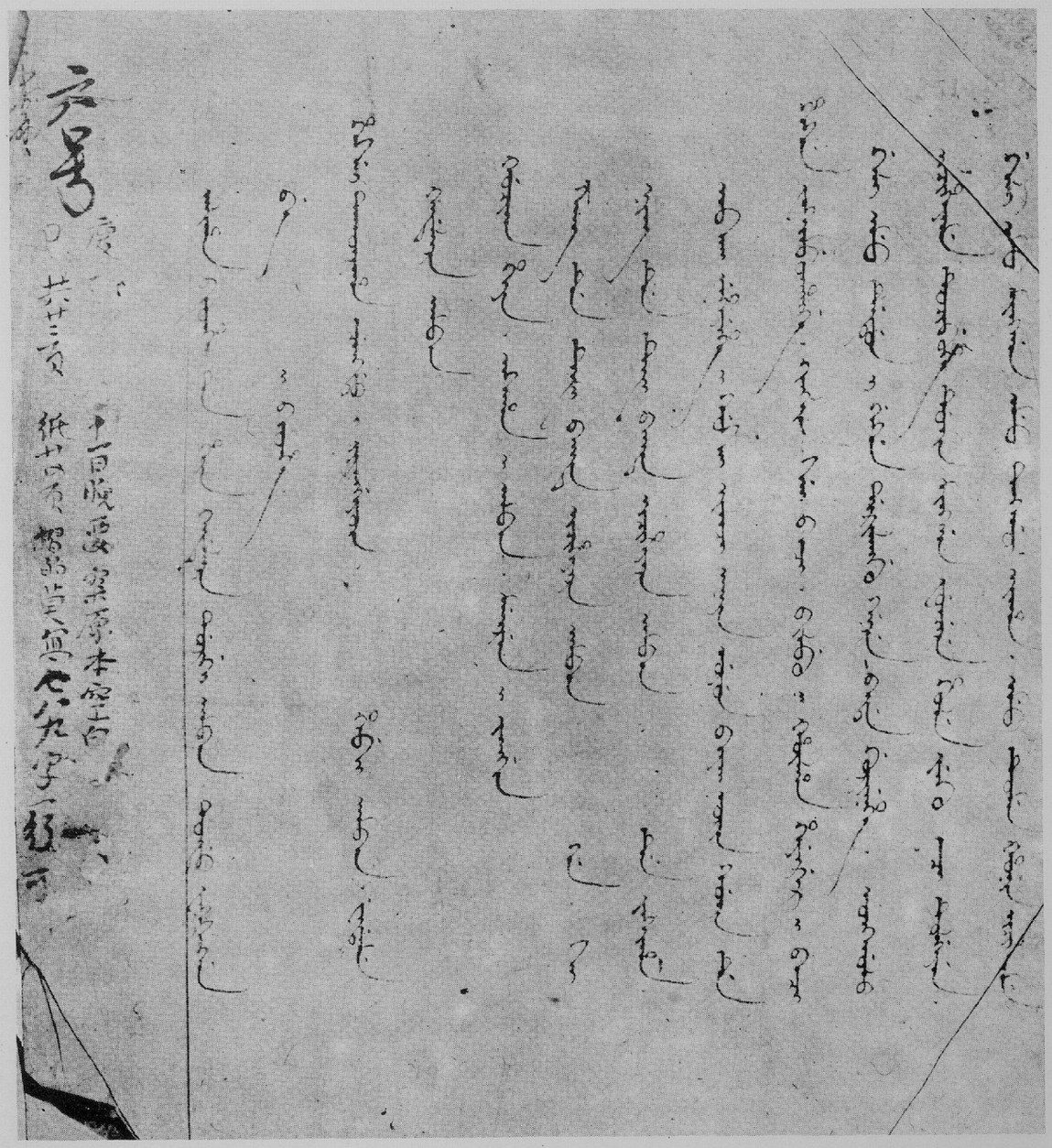


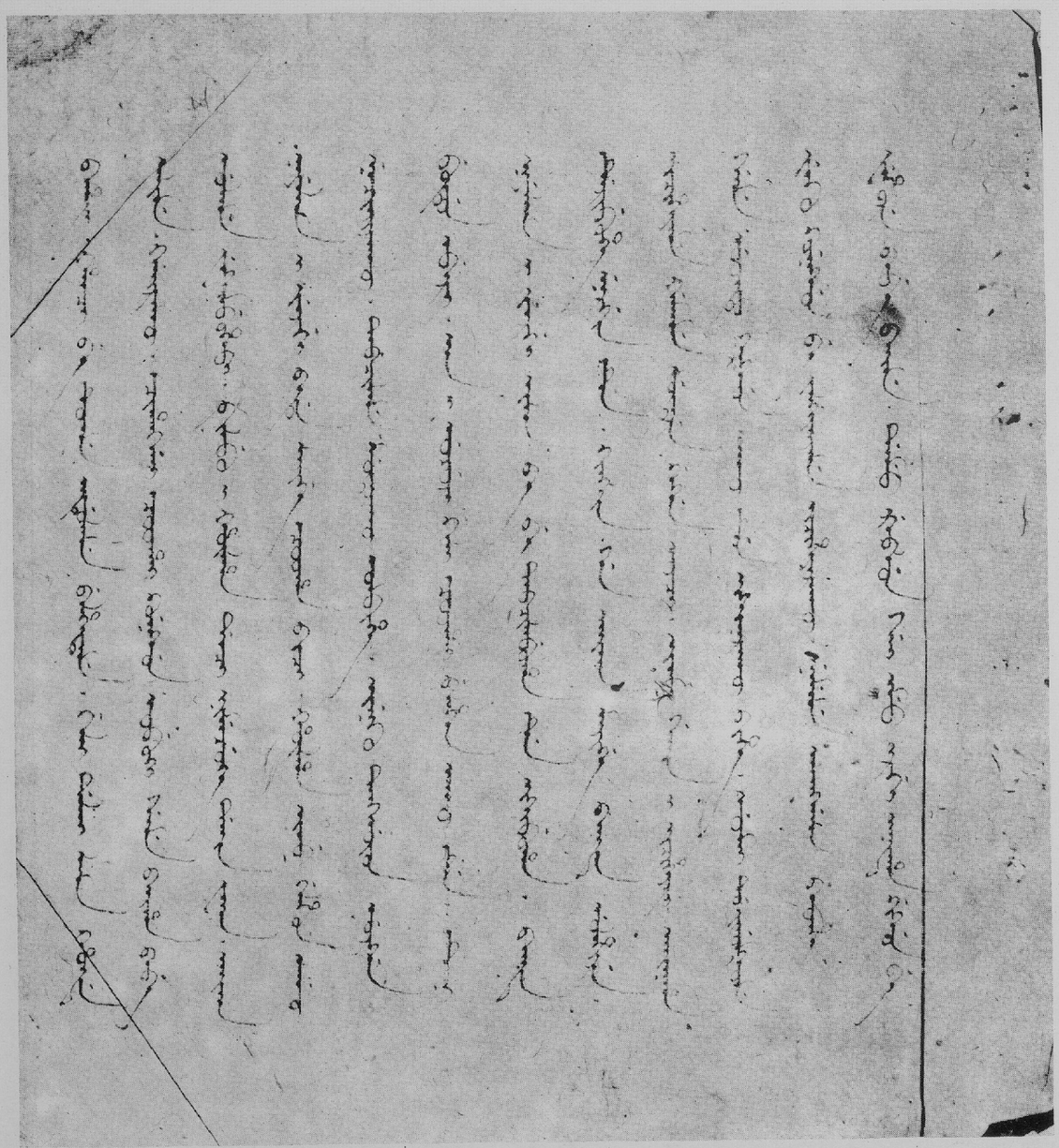


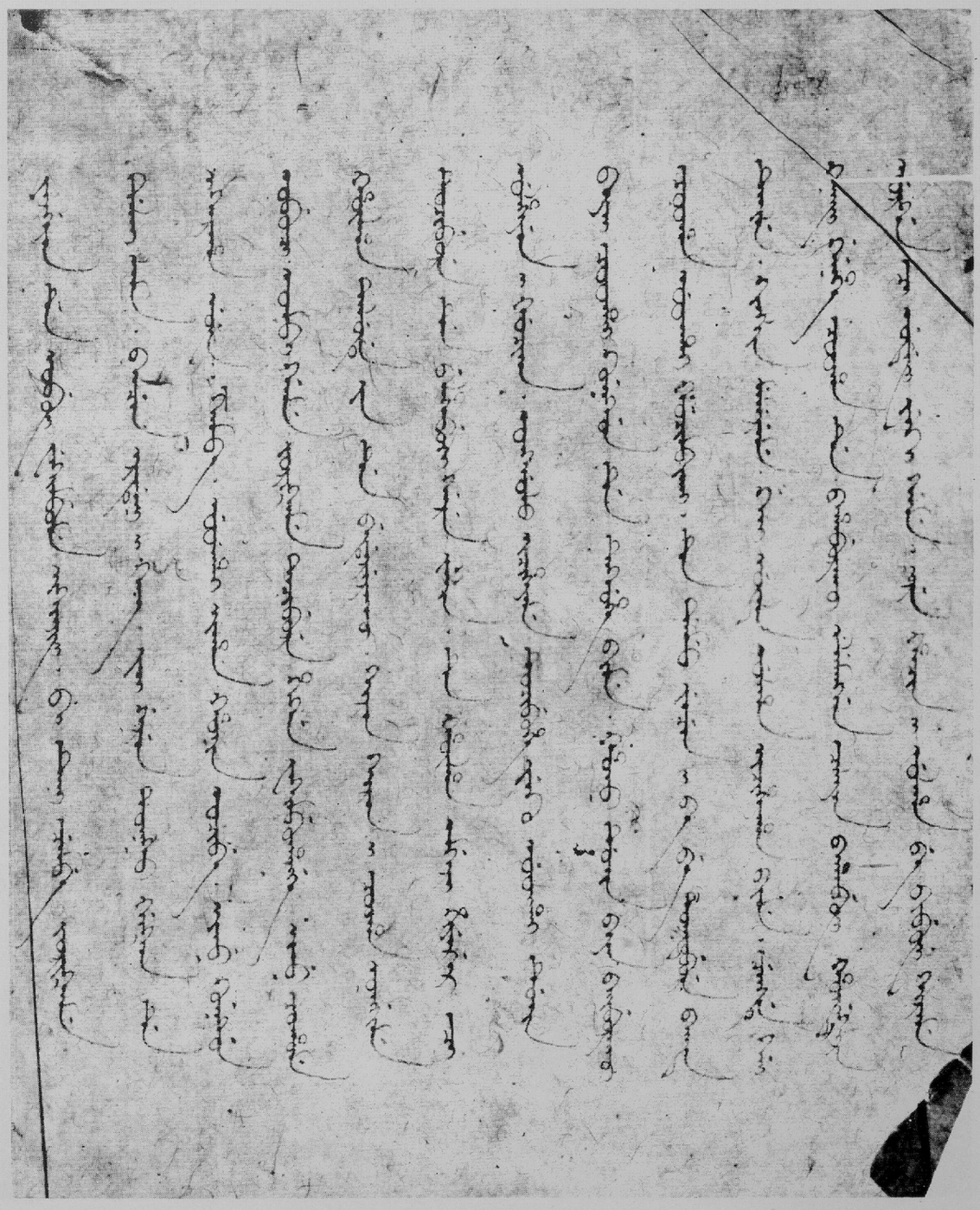


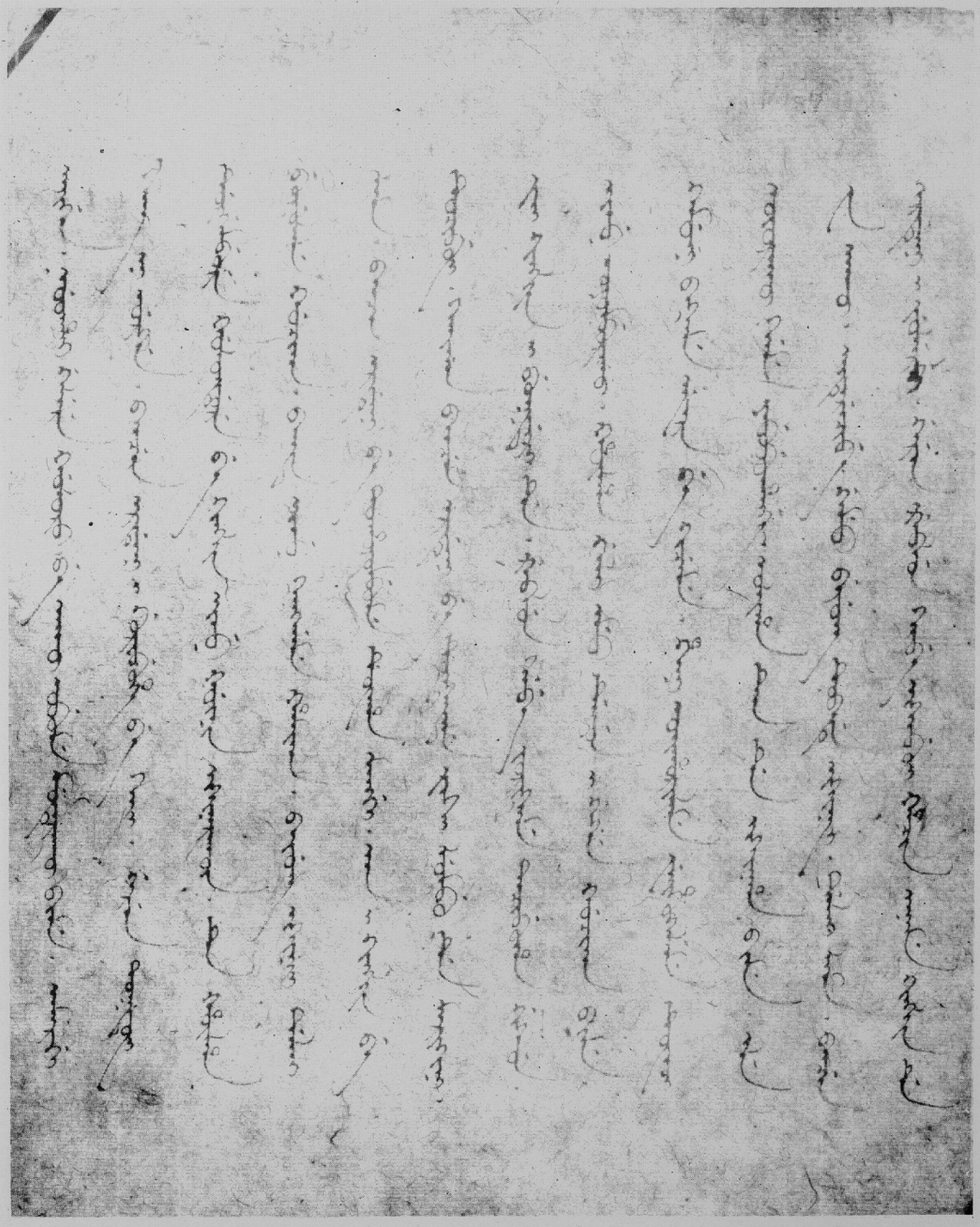


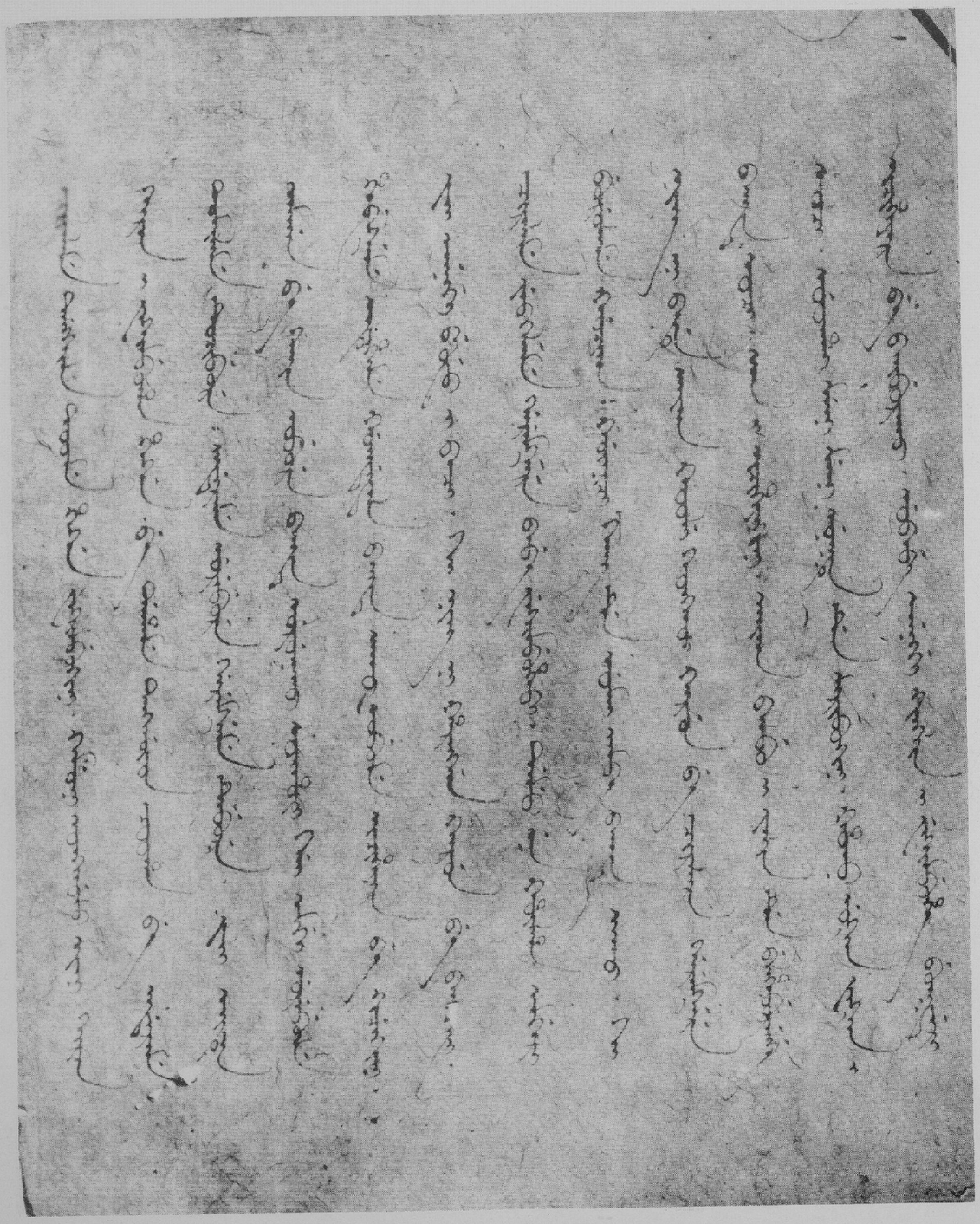


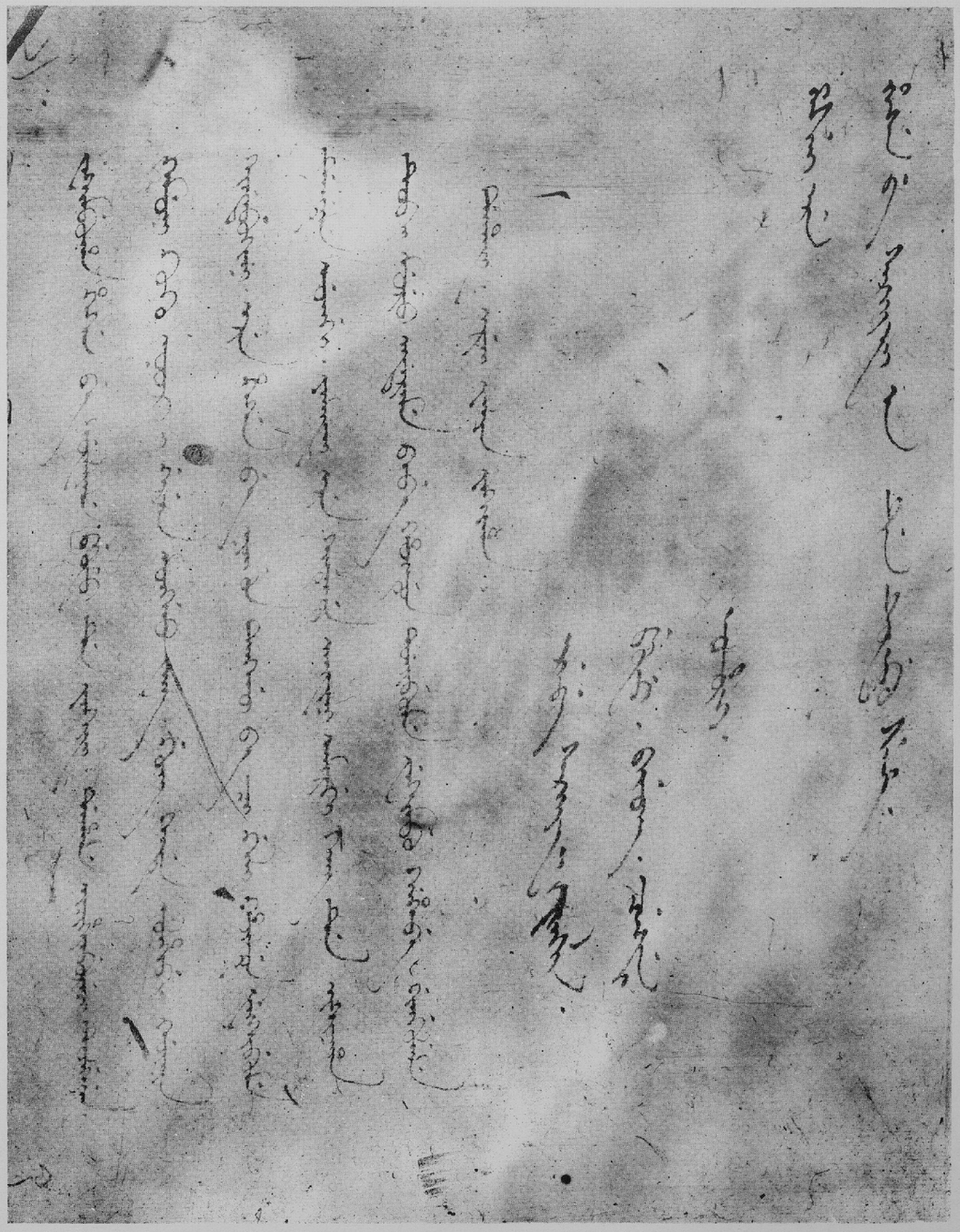


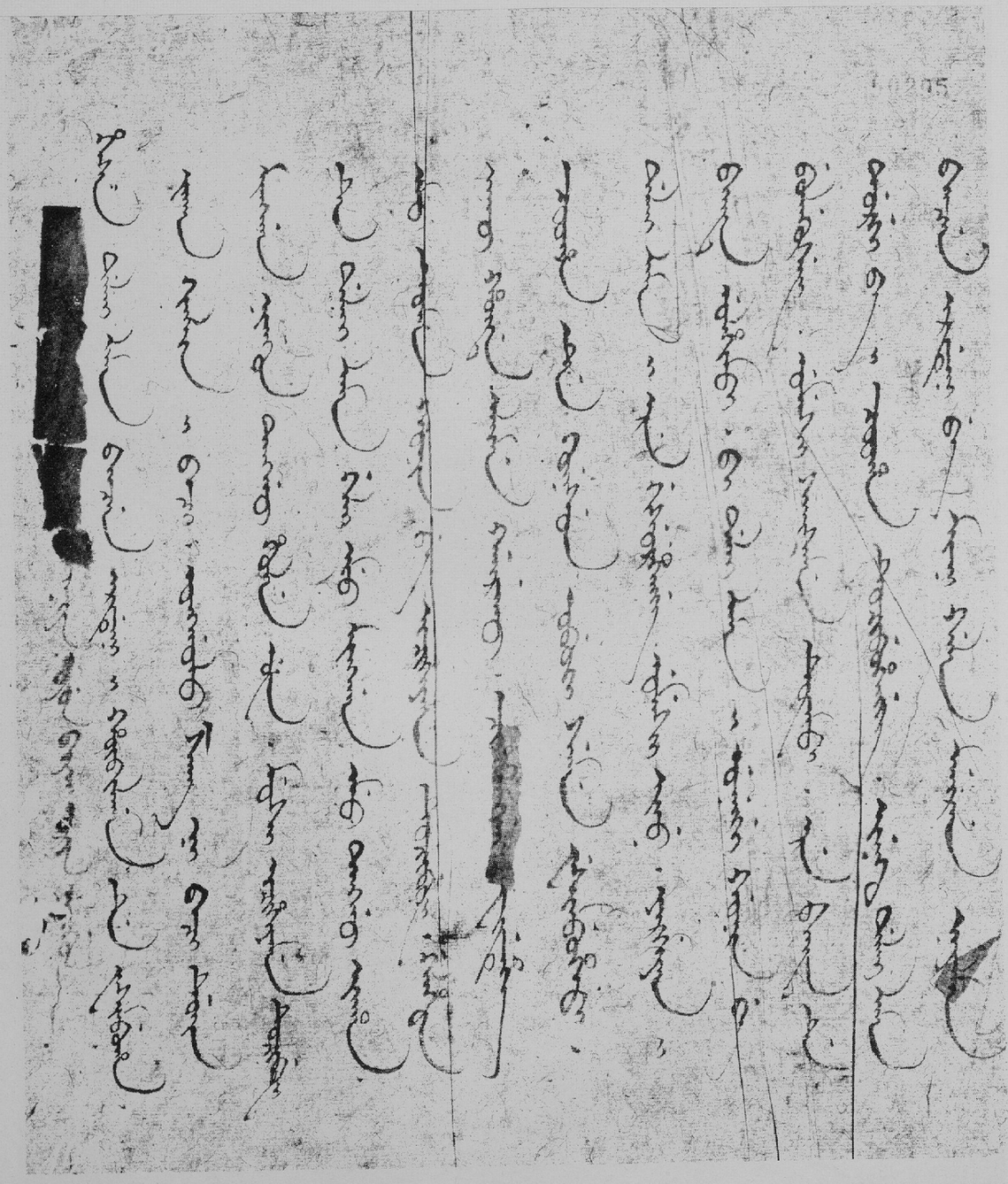


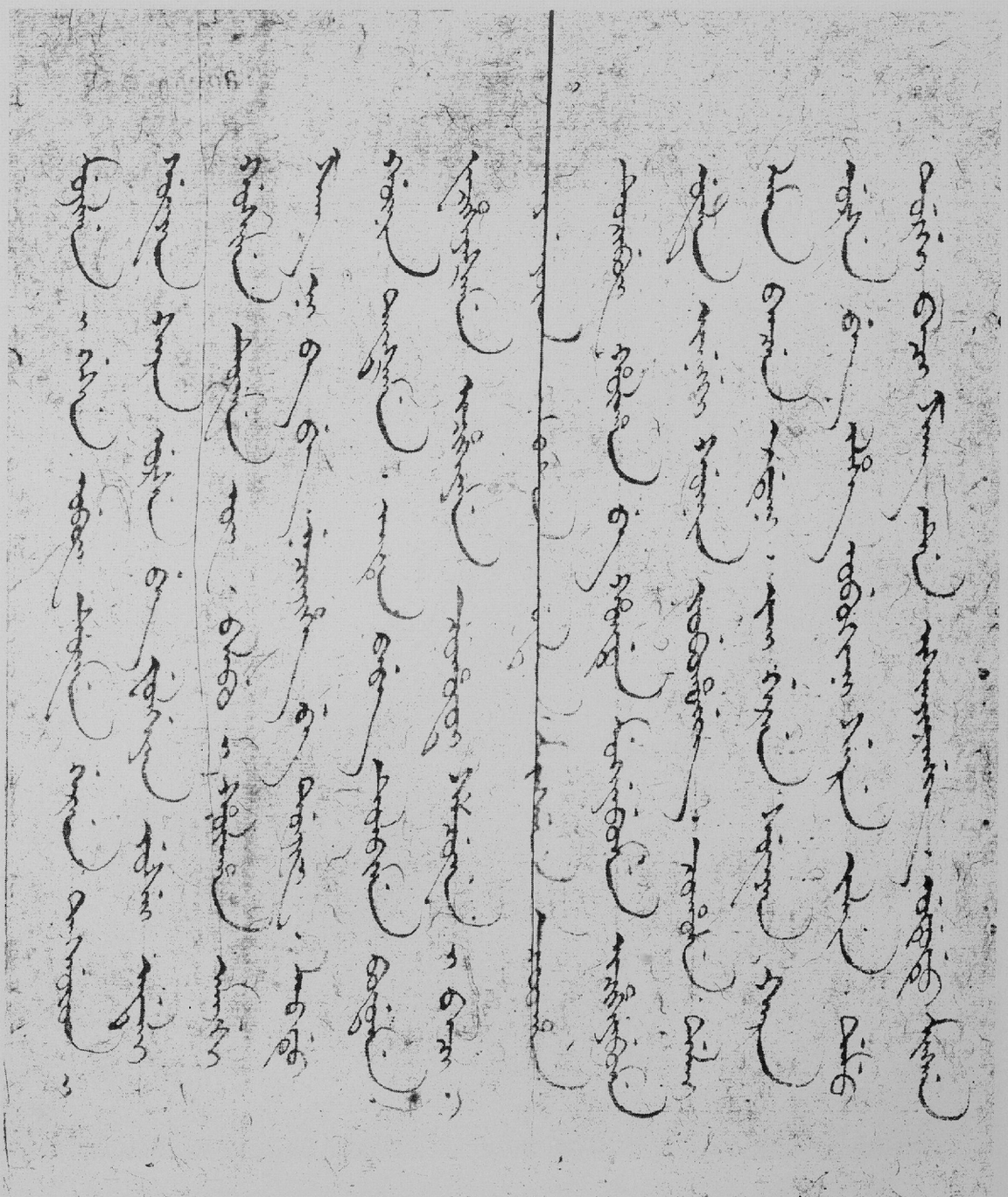


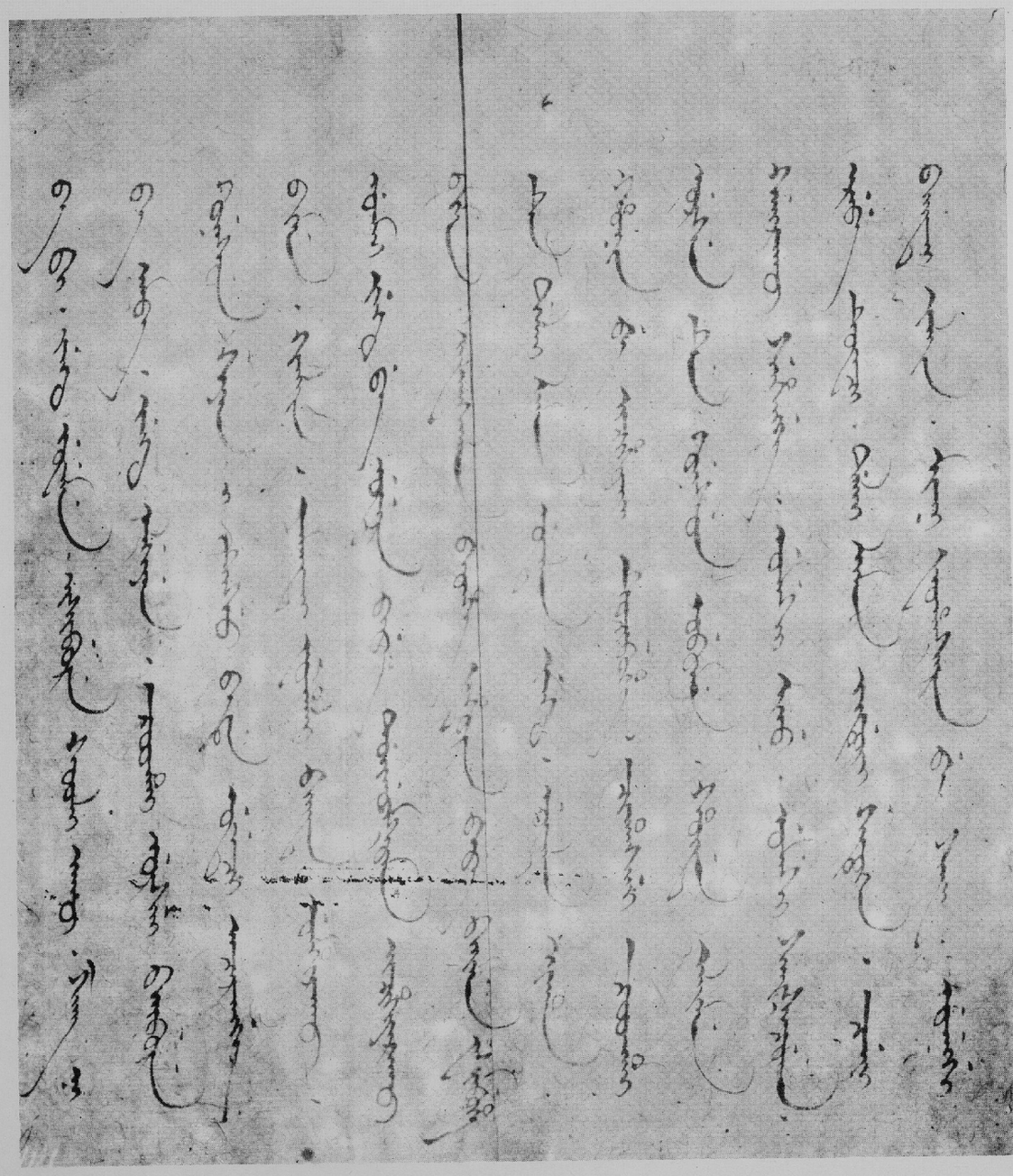


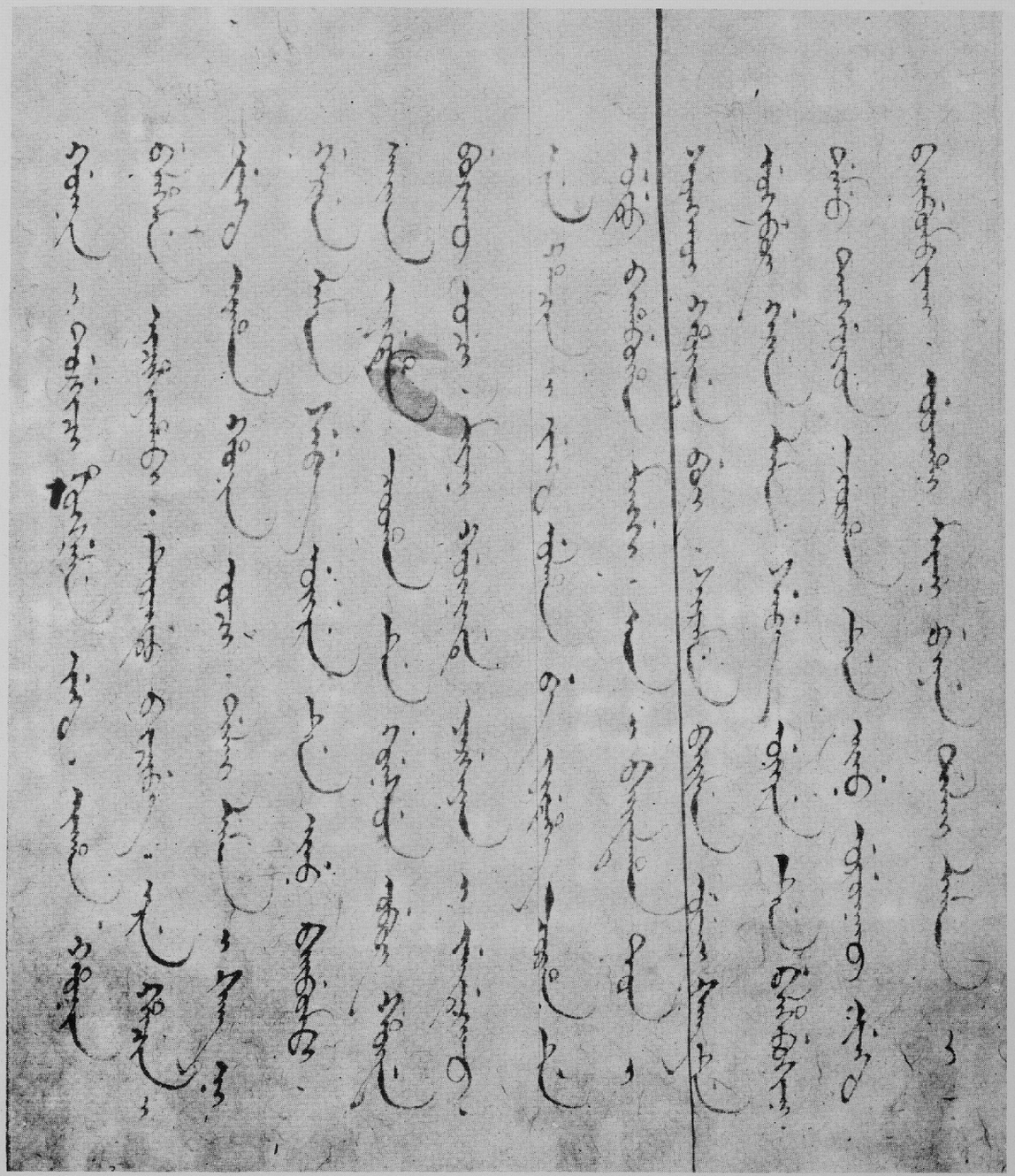


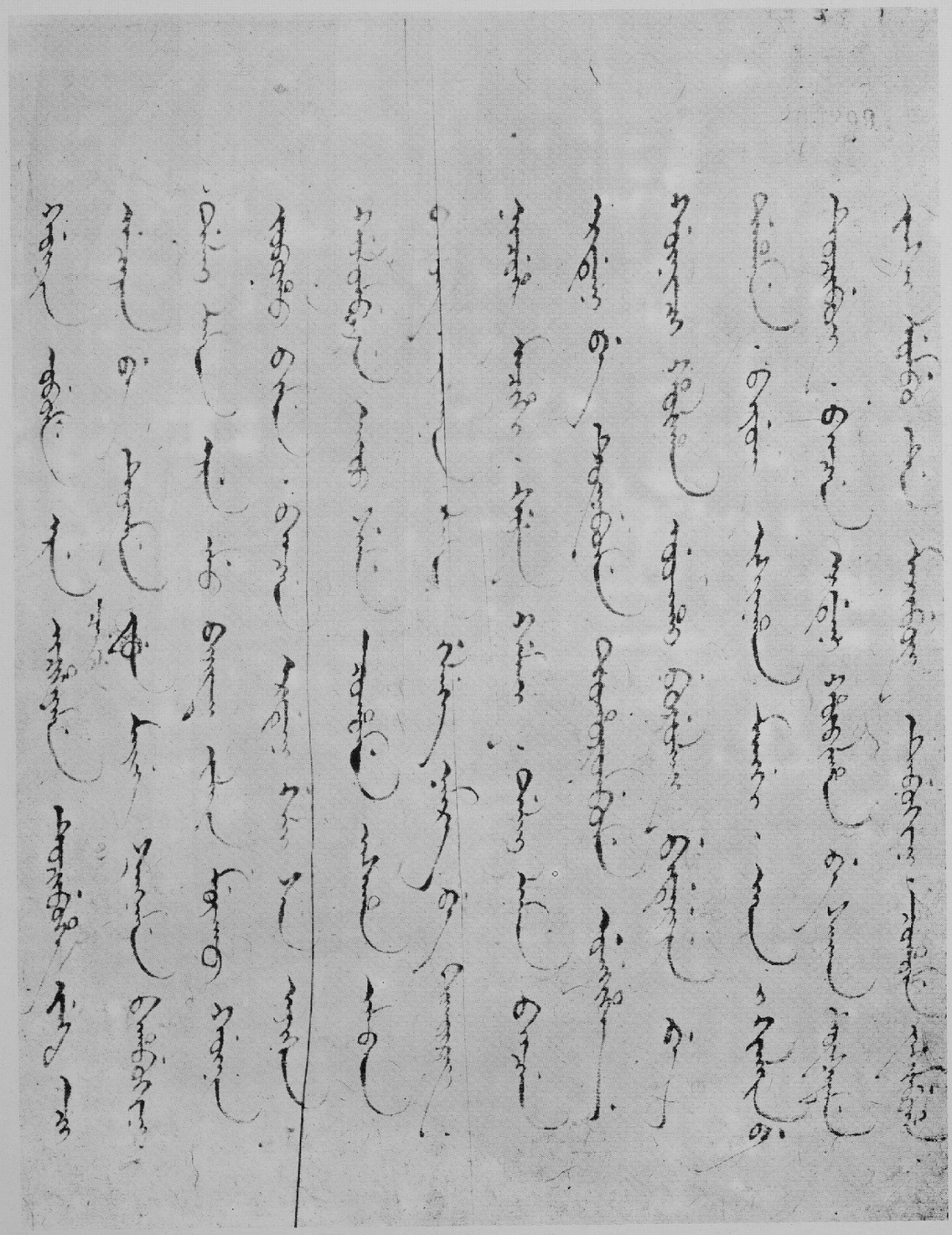


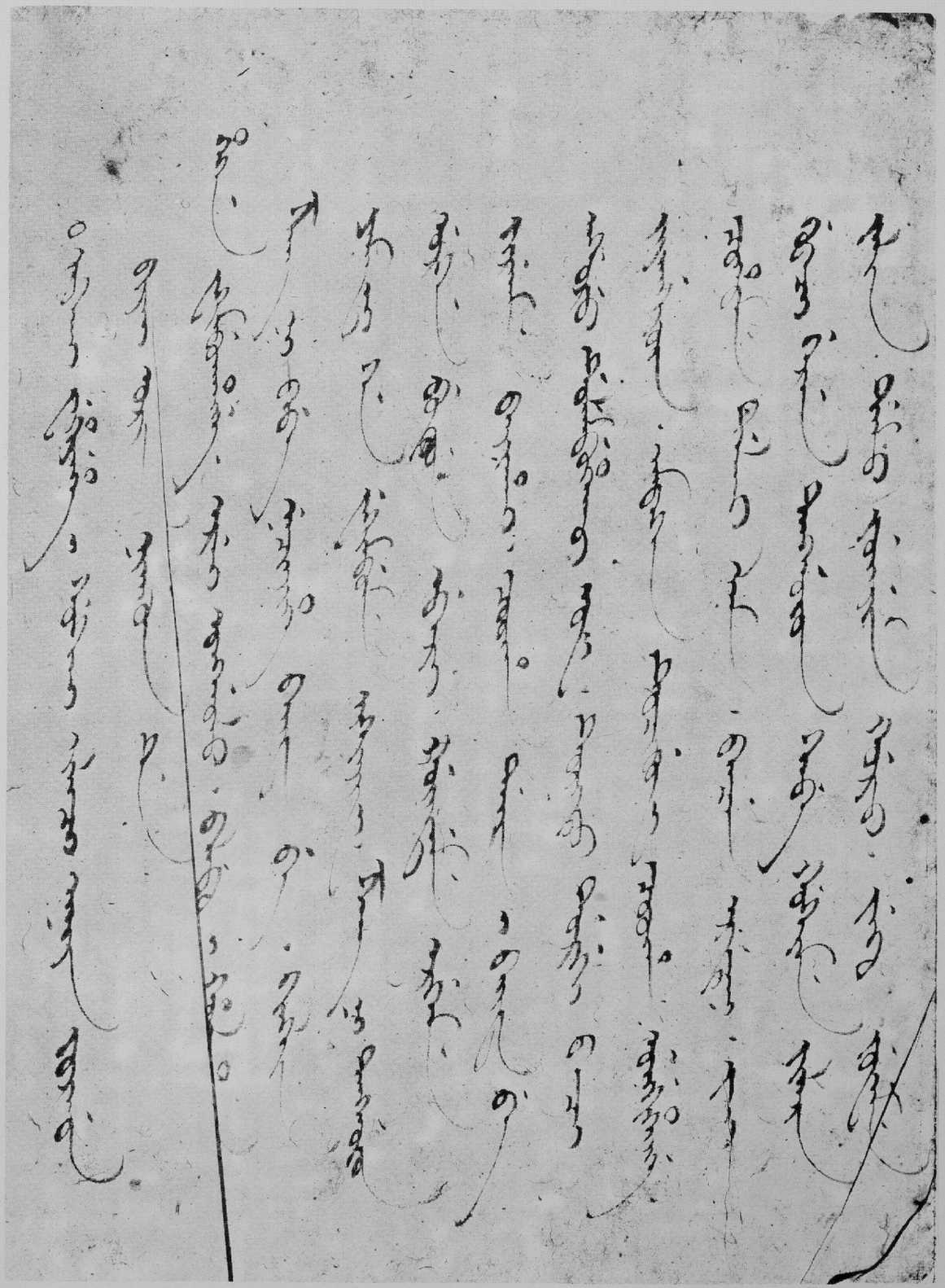


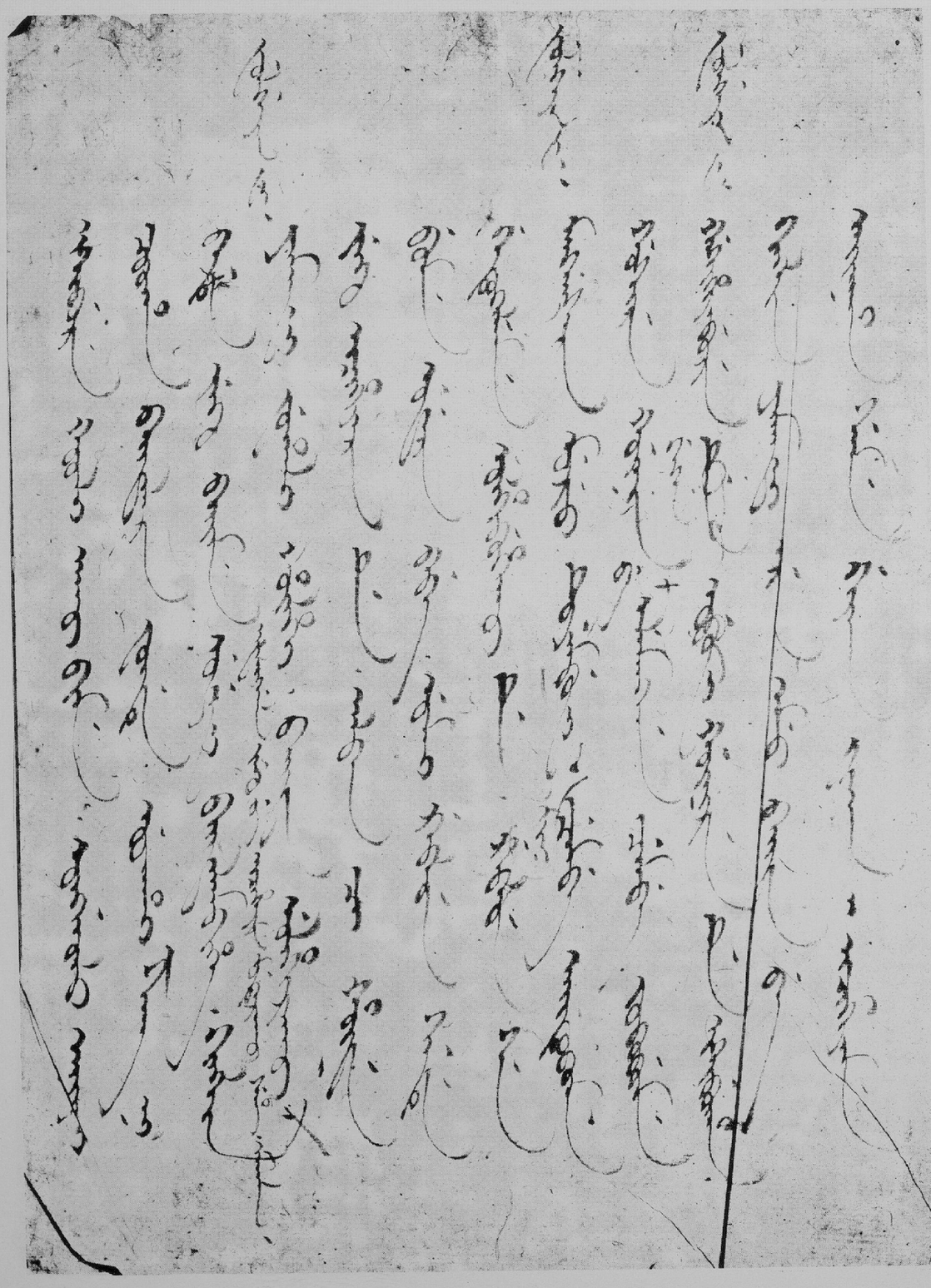


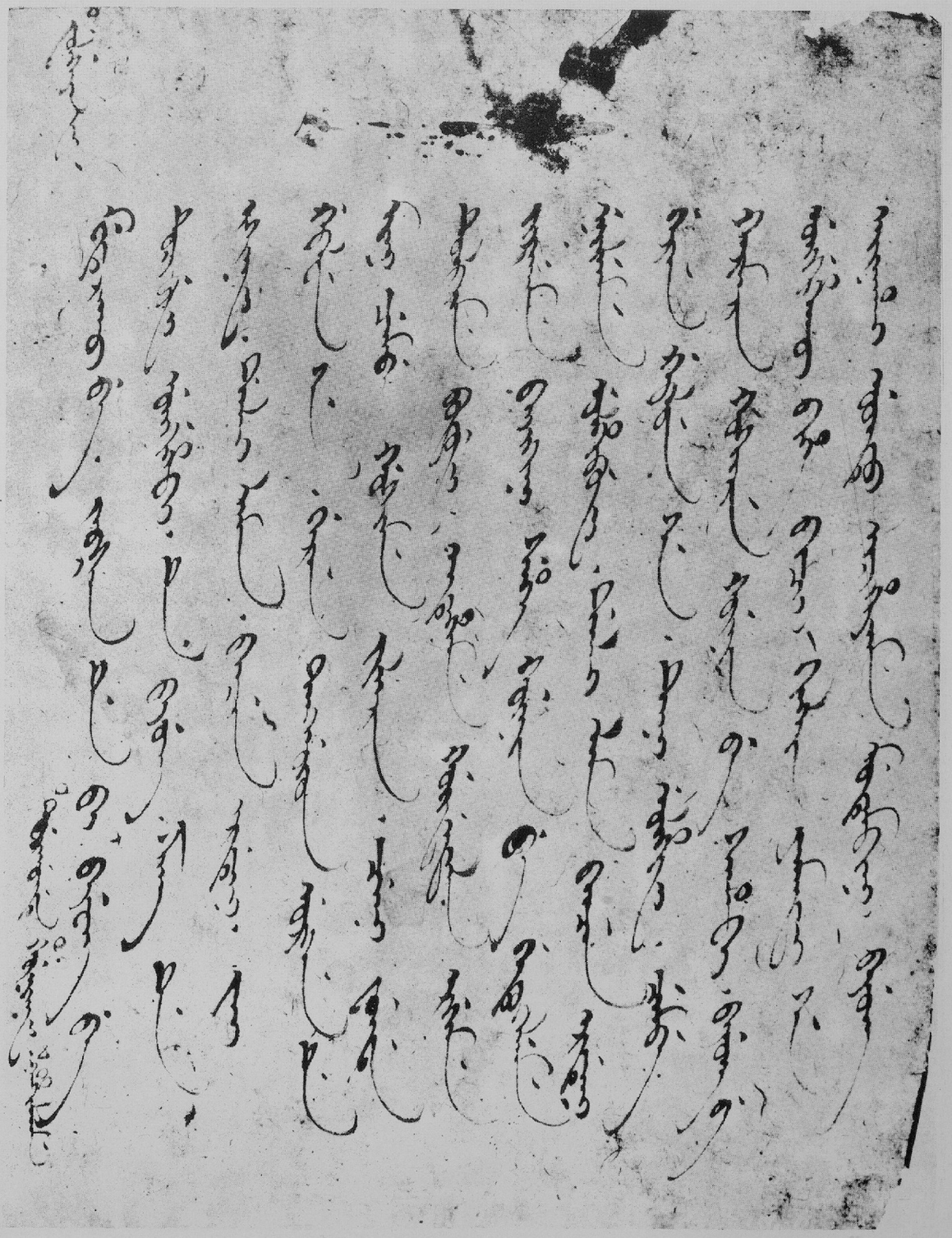


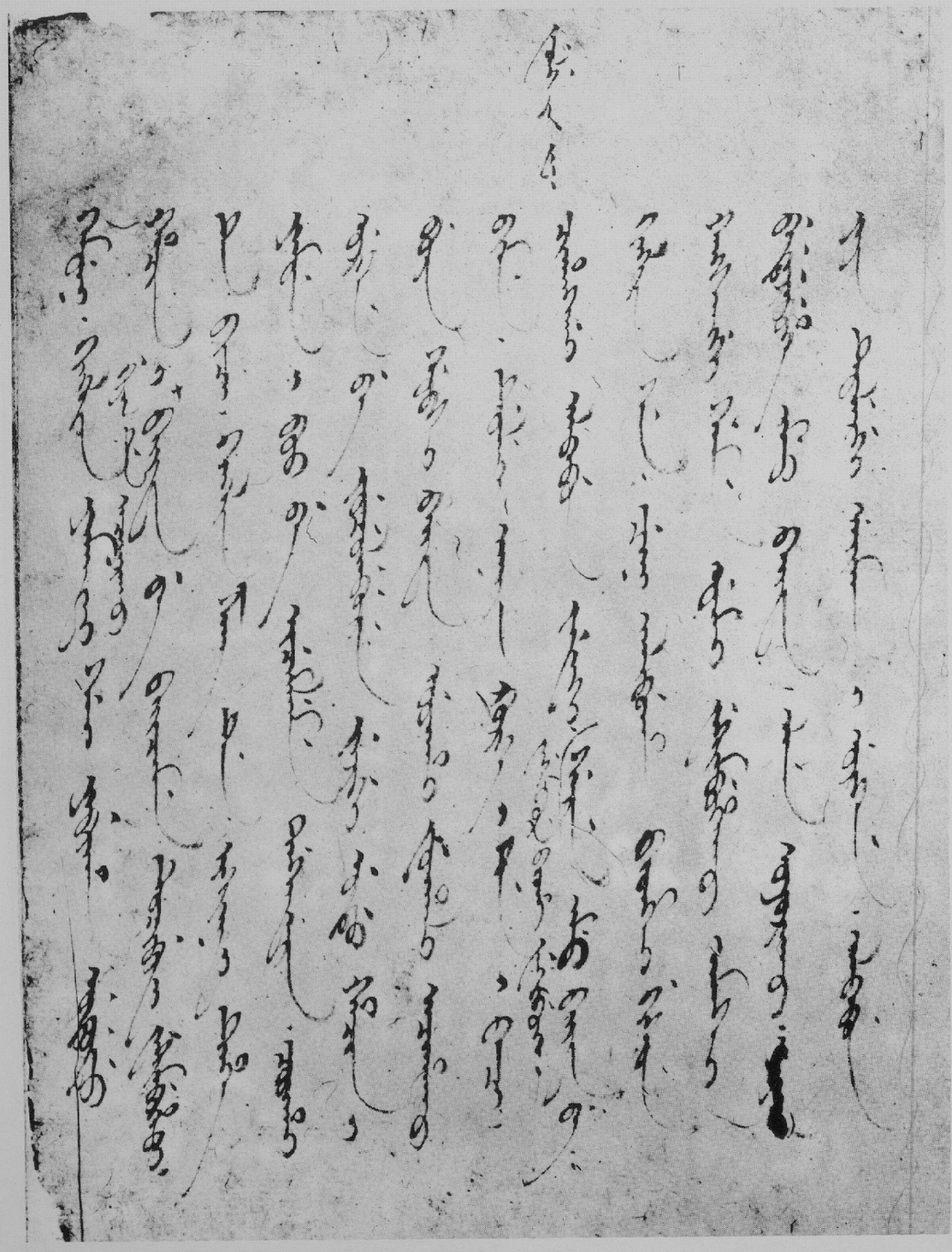


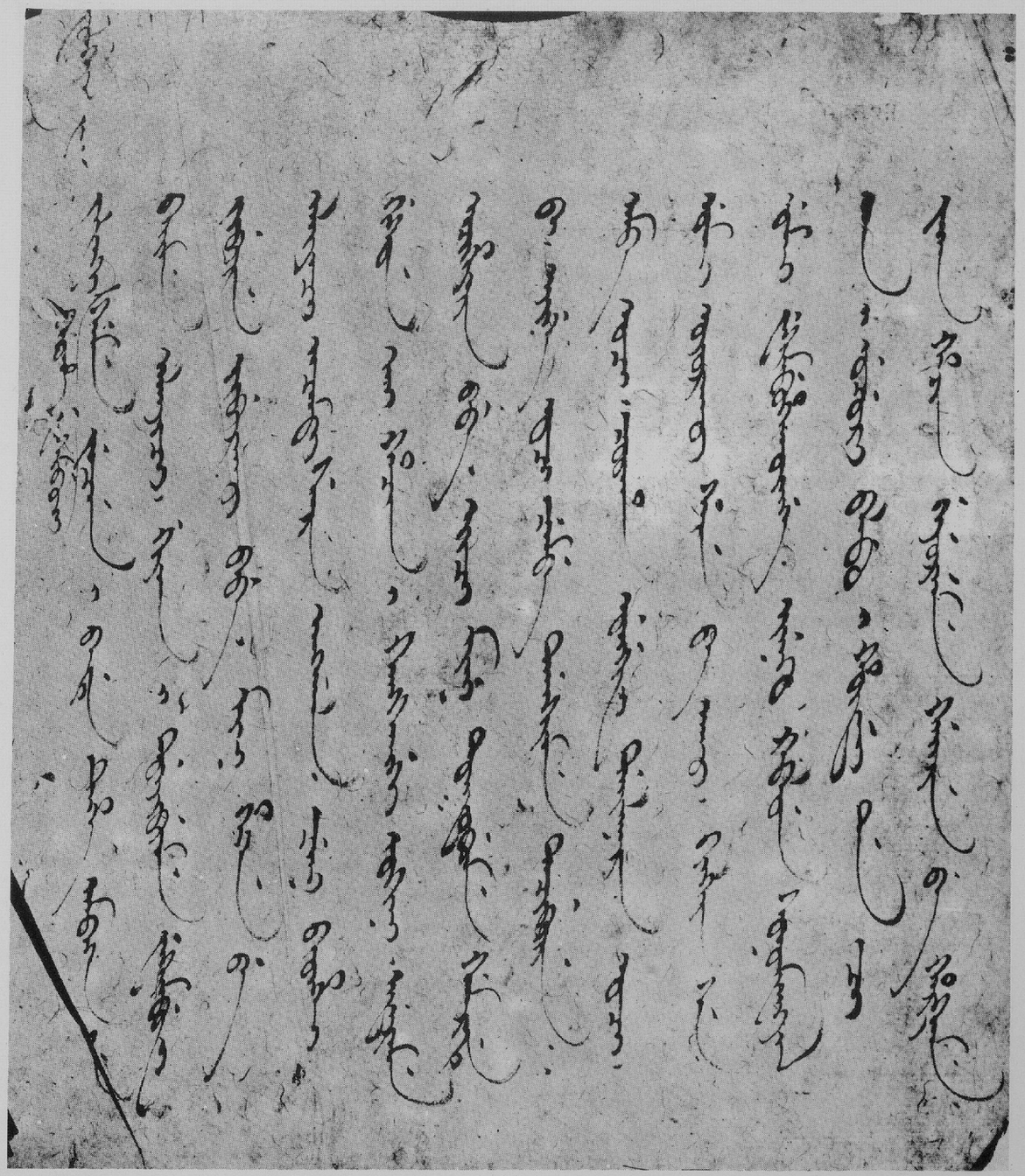


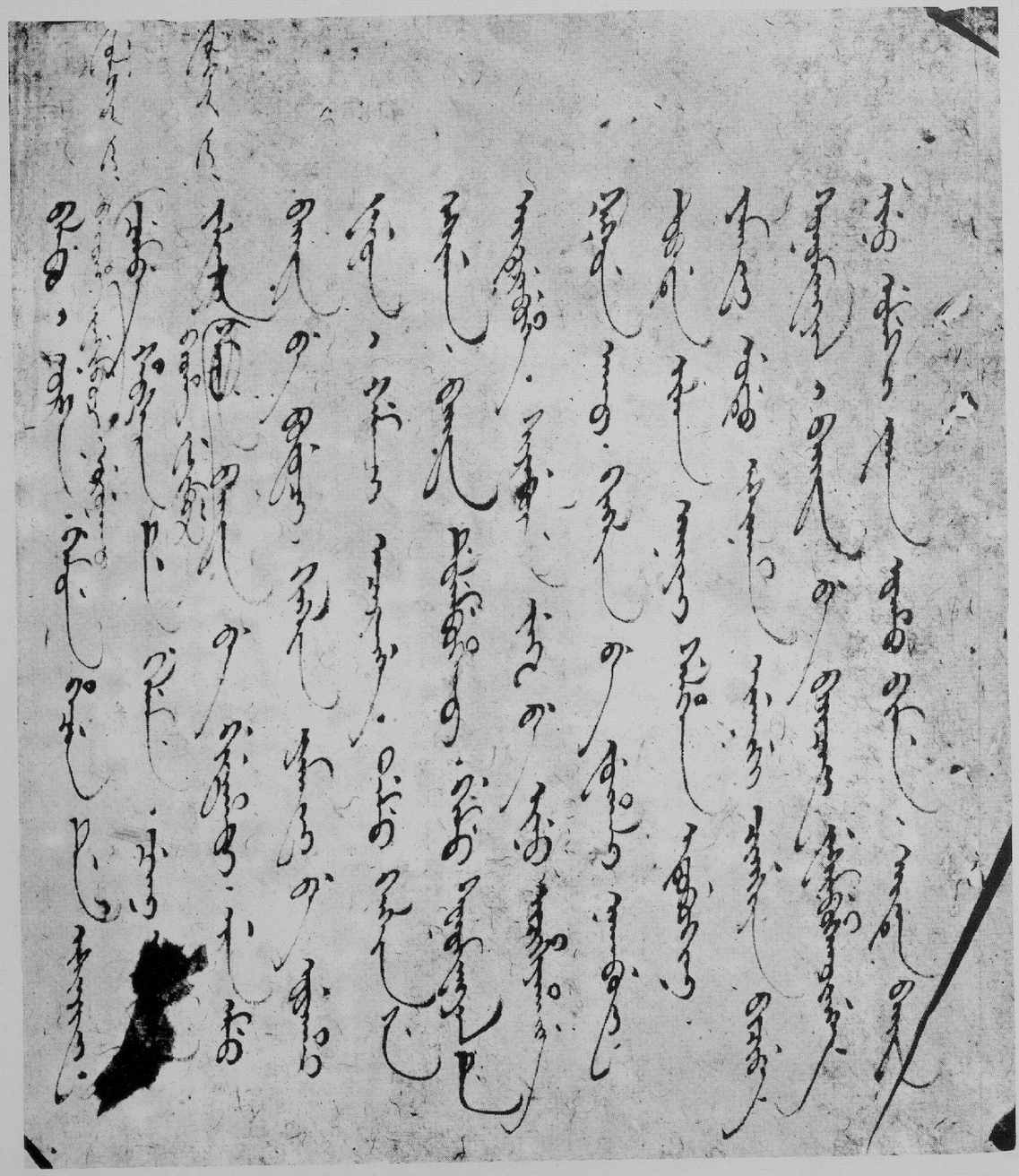


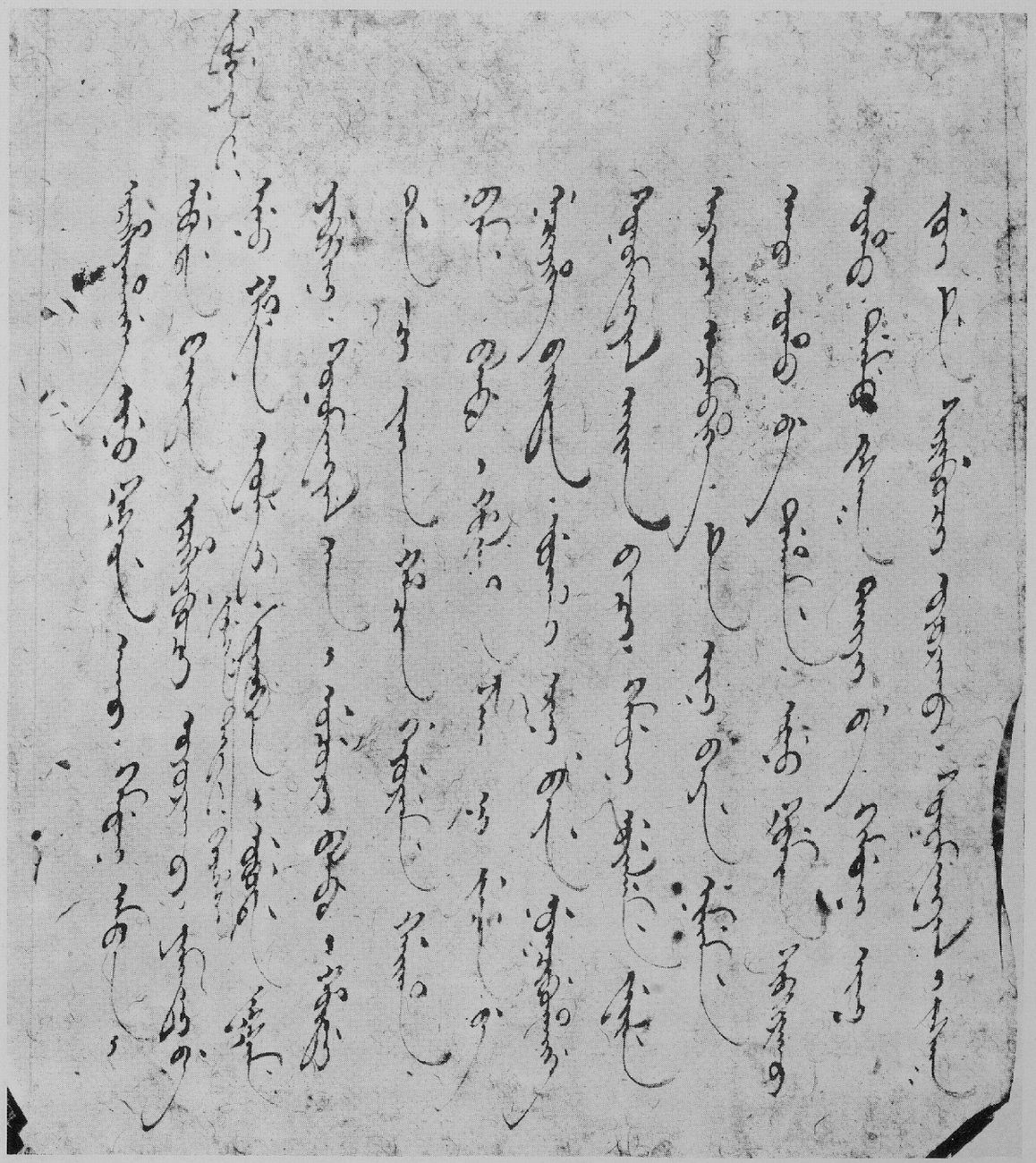


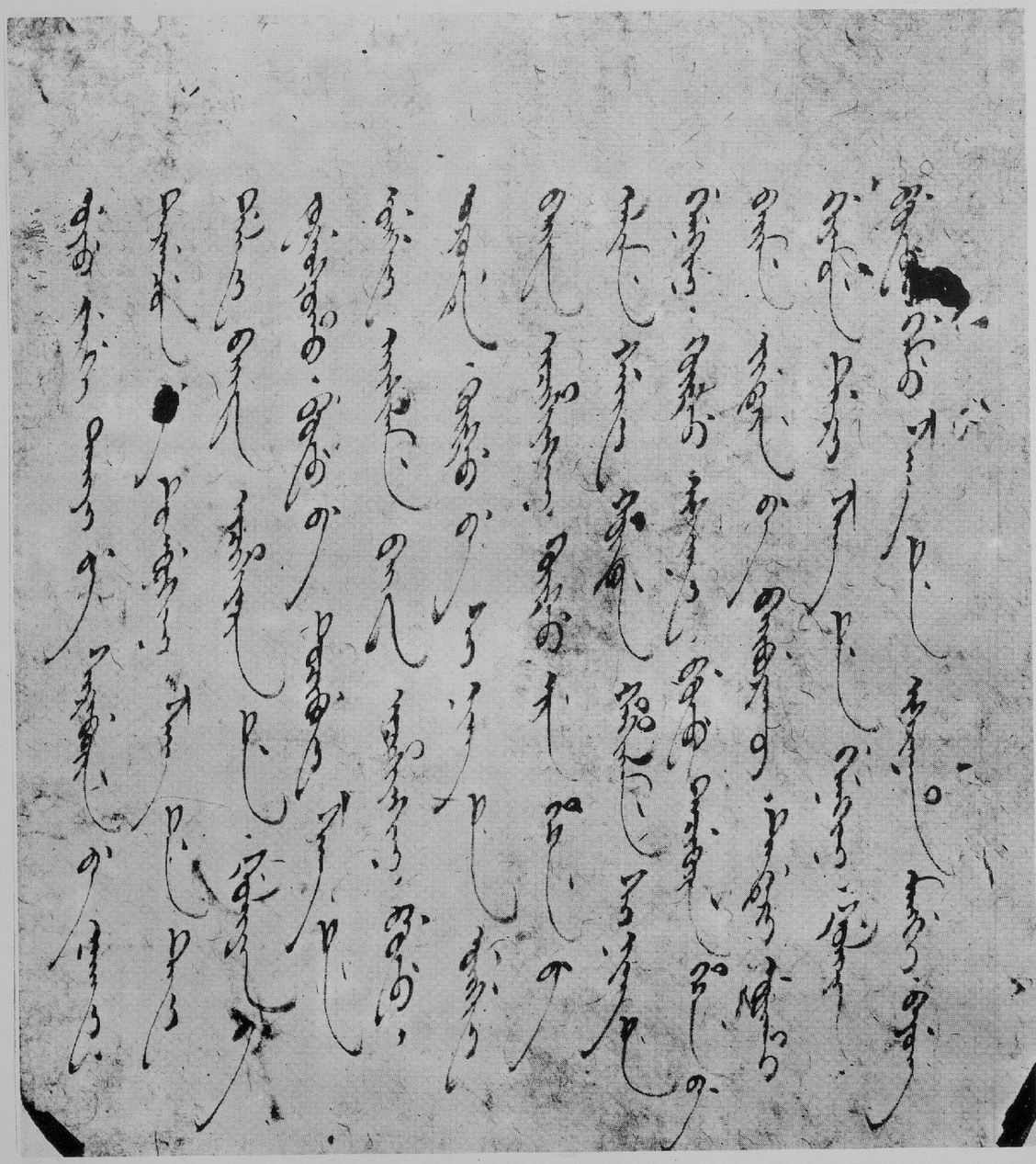


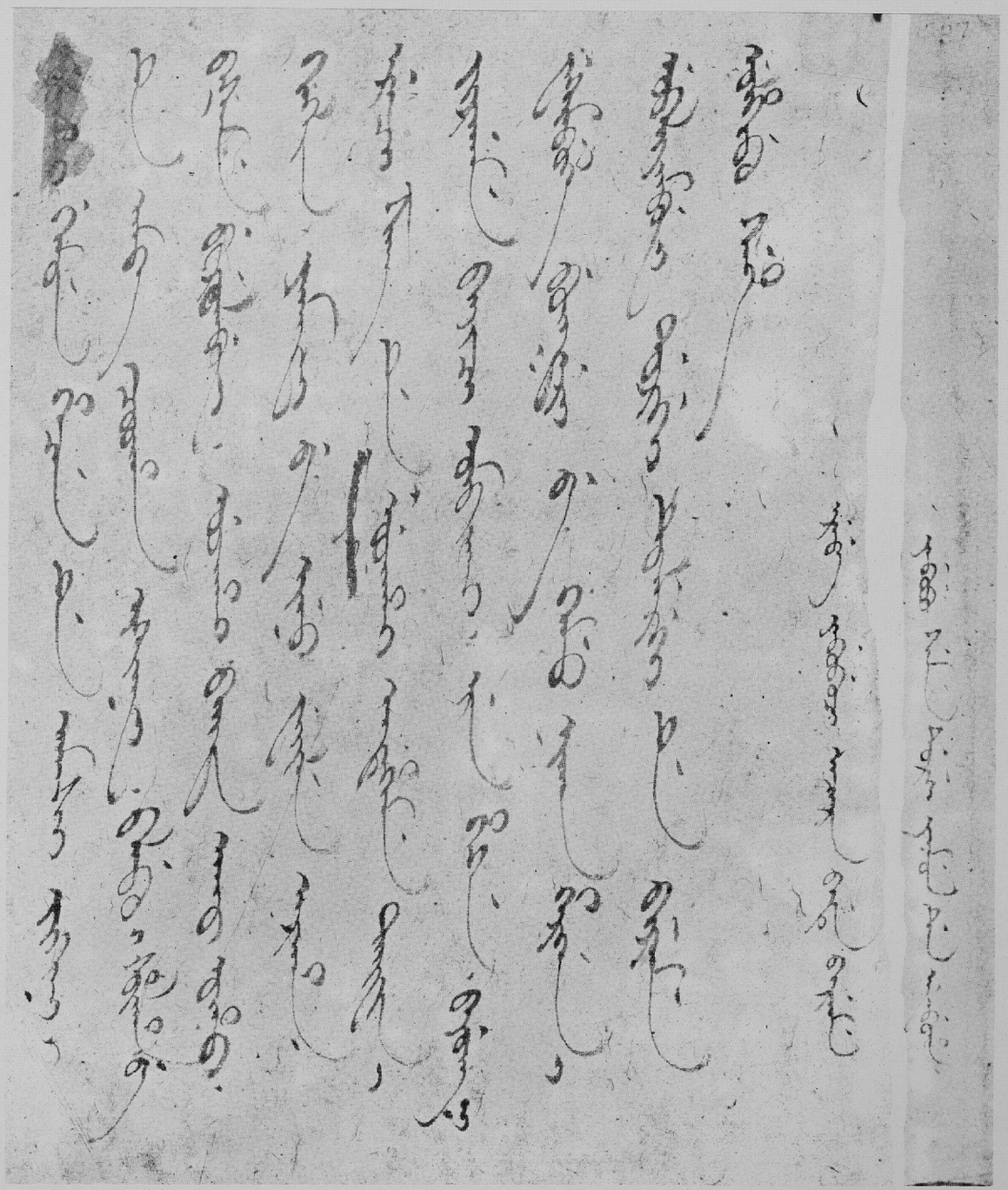




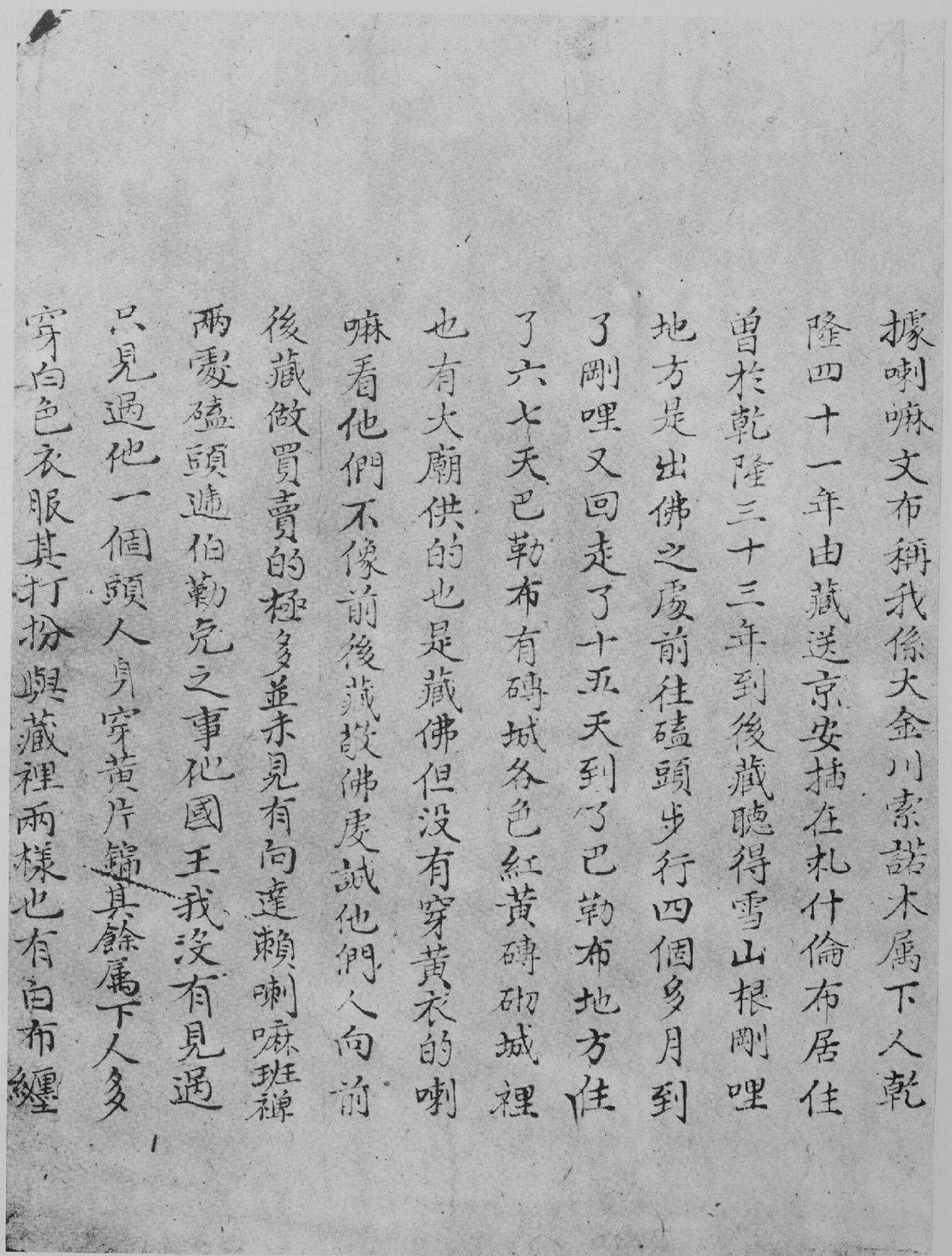




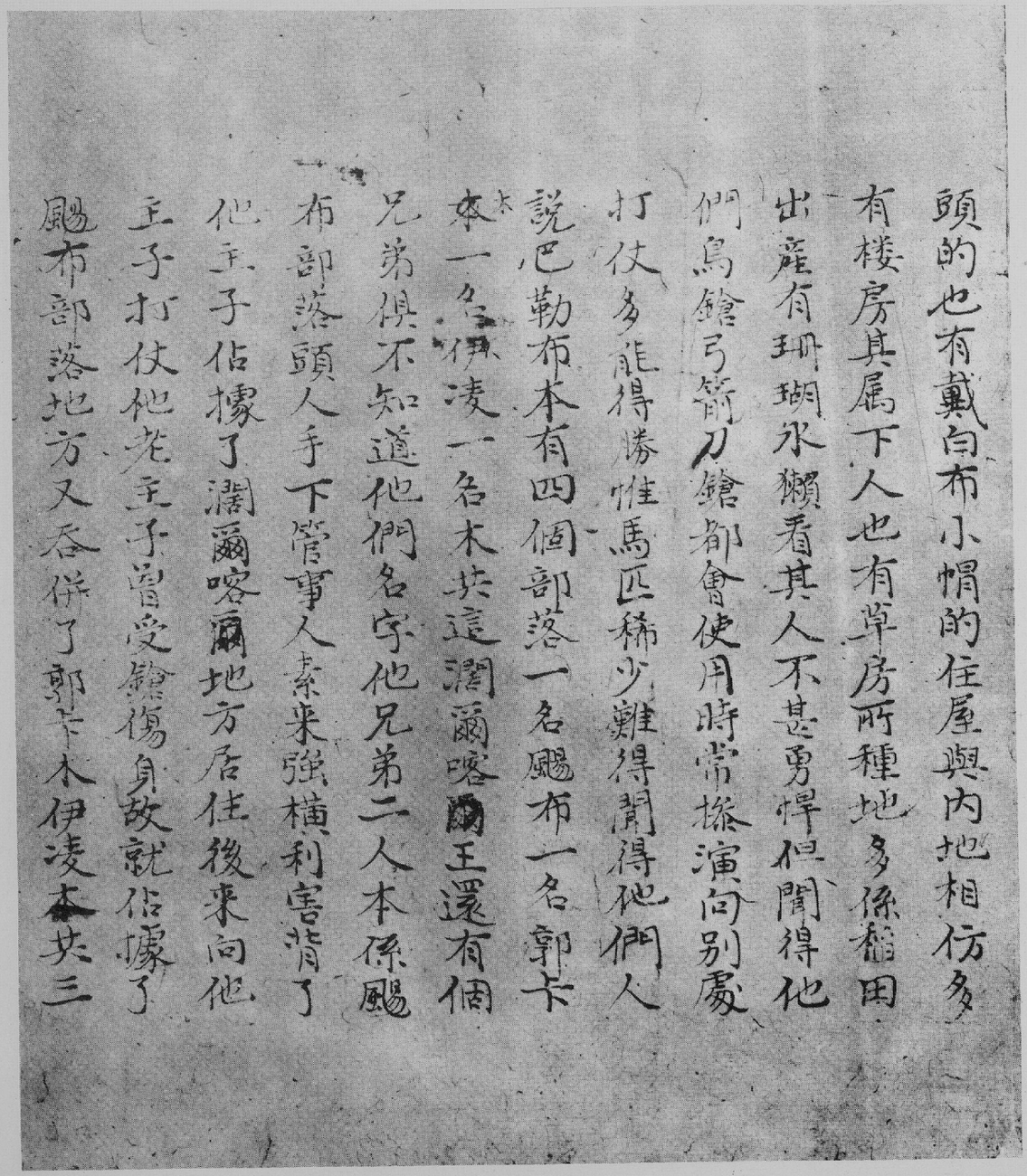




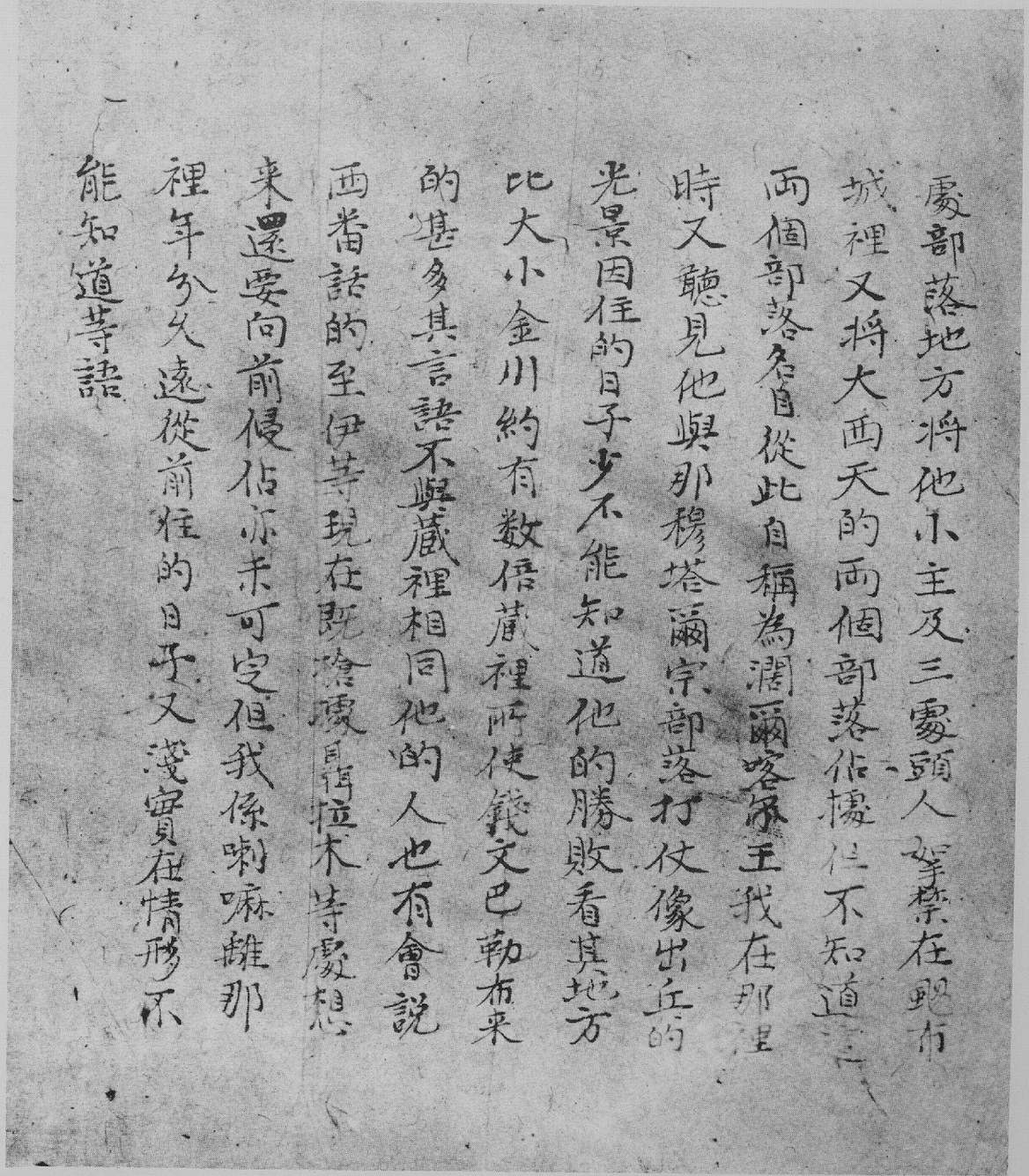
B. CHINESISCHE AKTEN



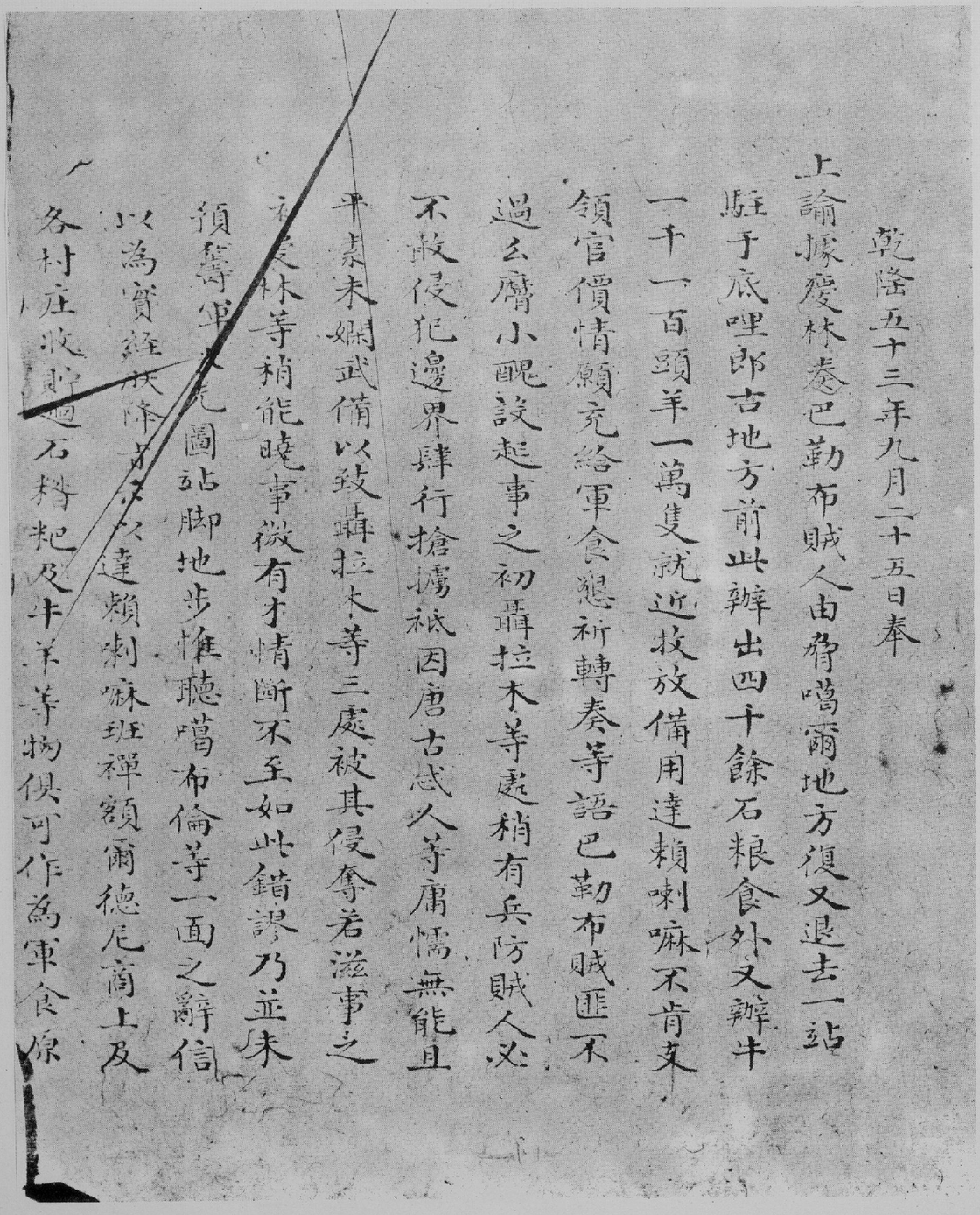
據喇嘛文布稱我係大金川索諾木屬下人乾
隆四十一年由藏送京安插在札什倫布居住
曾於乾隆三十三年到後藏聽得雪山根剛哩
地方是出佛之處前往磕頭步行四個多月到
了剛哩又回走了十五天到了巴勒布地方住
了六七天巴勒布有碼城各色紅黃磚砌城裡
也有大廟供的也是藏佛但沒有穿黃衣的喇
嘛看他們不像前後藏敬佛虔誠他們人向前
後藏做買賣的極多並未見有向達賴喇嘛班禪
兩處磕頭遞伯勒克之事他國王我沒有見過
只見過他一個頭人身穿黃片鎖其餘屬下人多
穿白色衣服其打扮與藏裡兩樣也有白布纏



頭的也有戴白布小帽的住屋與內地相仿多有樓房其屬下人也有草房所種地多係稻田出產有珊瑚水獺看其人不甚勇悍但聞得他們鳥鎗弓箭刀鎗都會使用時常搶演向別處打仗多能得勝惟馬匹稀少難得聞得他們人說巴勒布本有四個部落一名颺布一名郭卡本一名伊凌一名木共這濶爾喀爾王還有個兄弟俱不知道他們名字他兄弟二人本係颺布部落頭人手下管事人素來強橫利害背了他王子佔據了濶爾喀爾地方居住後來向他王子打仗他老王子曾受鑽傷身故就佔據了颺布部落地方又吞併了郭卡木伊凌木共三

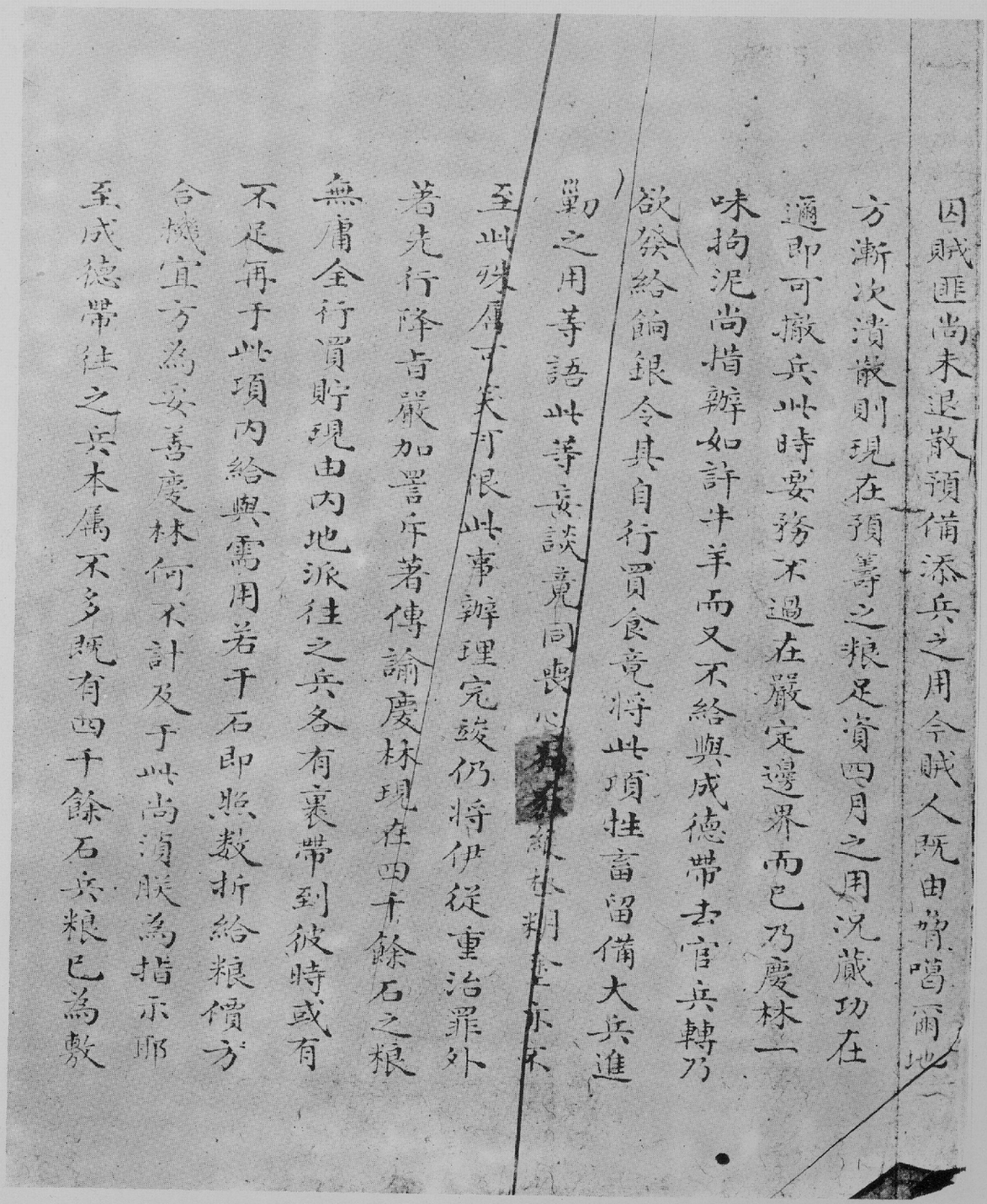


處部落地方將他小主及三處頭人拏禁在鄂布
城裡又將大西天的兩個部落佔據但不知道這
兩個部落名目從此自稱為濶爾喀爾王我在那裡
時又聽見他與那穆塔爾宗部落打仗像出丘的
光景因住的日子少不能知道他的勝敗看其地方
比大小金川約有數倍藏裡所使錢文巴勒布來
的甚多其言語不與藏裡相同他的人也有會說
西番話的至伊等現在既搶處聶拉木等處想
來還要向前侵佔亦未可定但我係喇嘛雖那
裡年分久遠從前住的日子又淺實在情形不
能知道等語

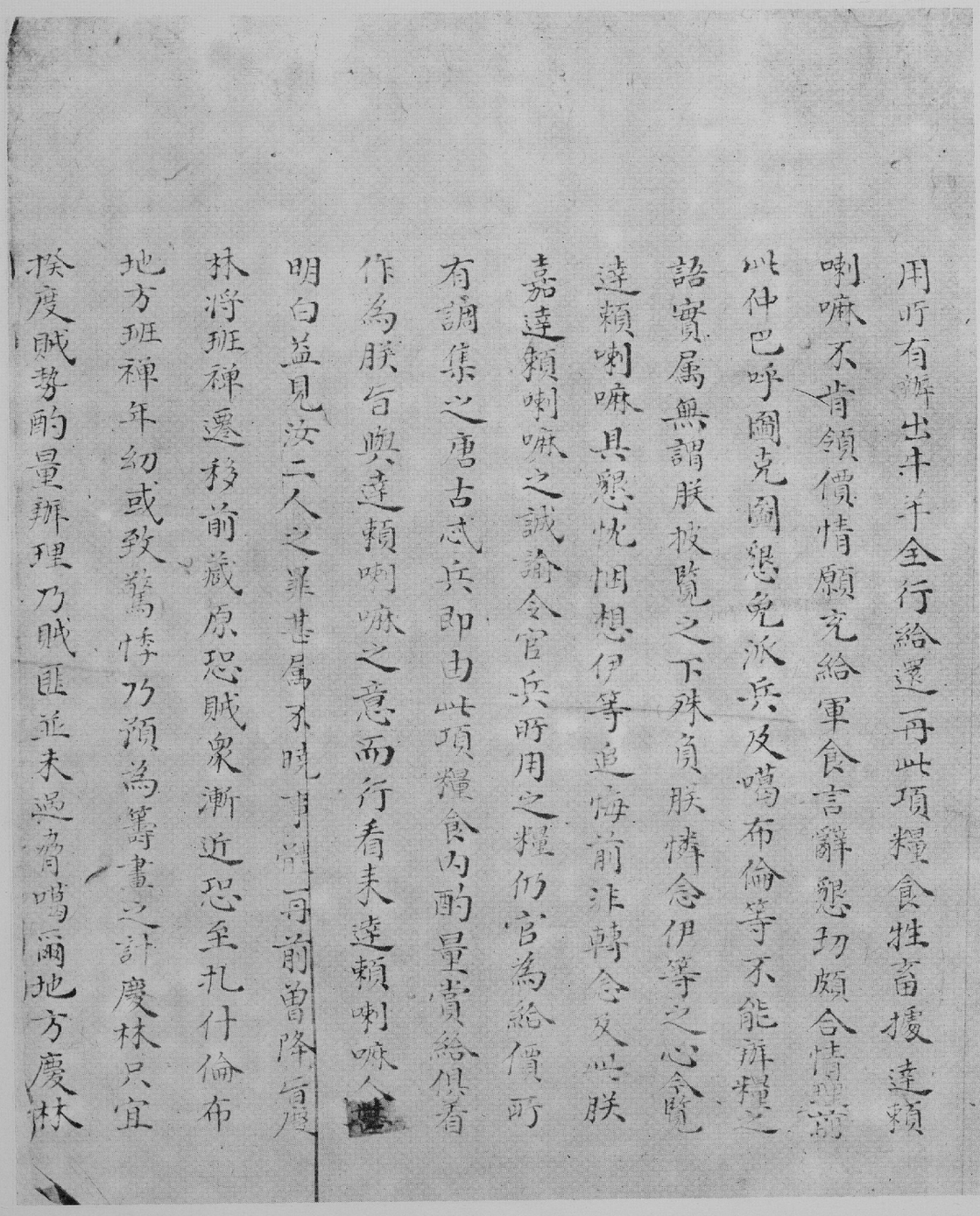


乾隆五十三年九月二十五日奉

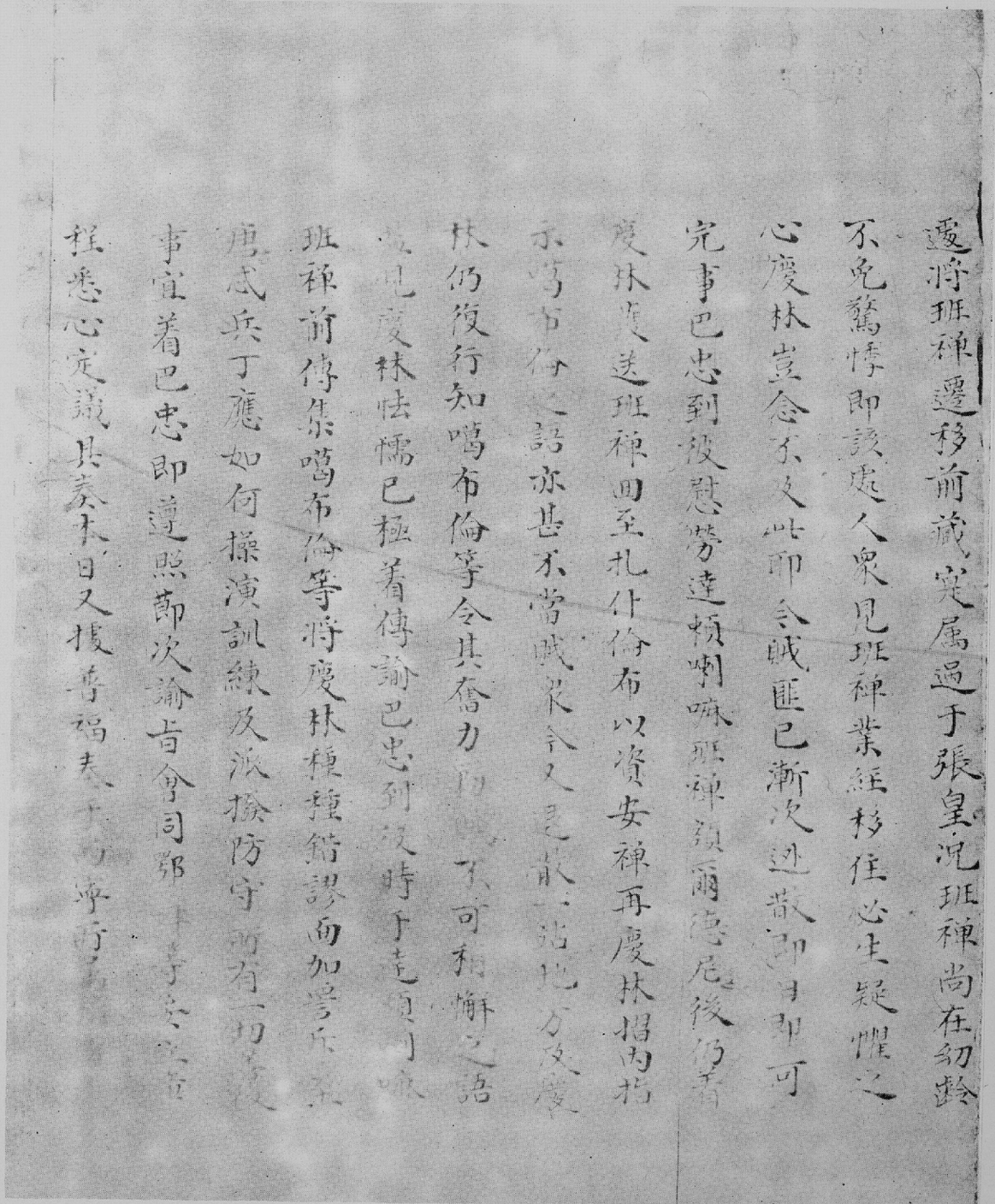
上諭據慶林奏巴勒布賊人由脅噶爾地方復又退去一站
駐于底哩郎古地方前此辦出四千餘石粮食外又辦牛
一千一百頭羊一萬隻就近牧放備用達賴喇嘛不肯支
領官價情願充給軍食懇祈轉奏等語巴勒布賊匪不
過幺麼小醜設起事之初聶拉木等處稍有兵防賊人必
不敢侵犯邊界肆行搶擄祇因唐古忒人等庸懦無能且
平素未嫻武備以致聶拉木等三處被其侵奪若滋事之
初慶林等稍能曉事微有才情斷不至如此錯謬乃並未
預籌軍火先圖站脚地步惟聽噶布倫等一面之辭信
以為實經朕降旨令以達賴喇嘛班禪額爾德尼商上及
各村庄收貯過石糌粑及牛羊等物俱可作為軍食原

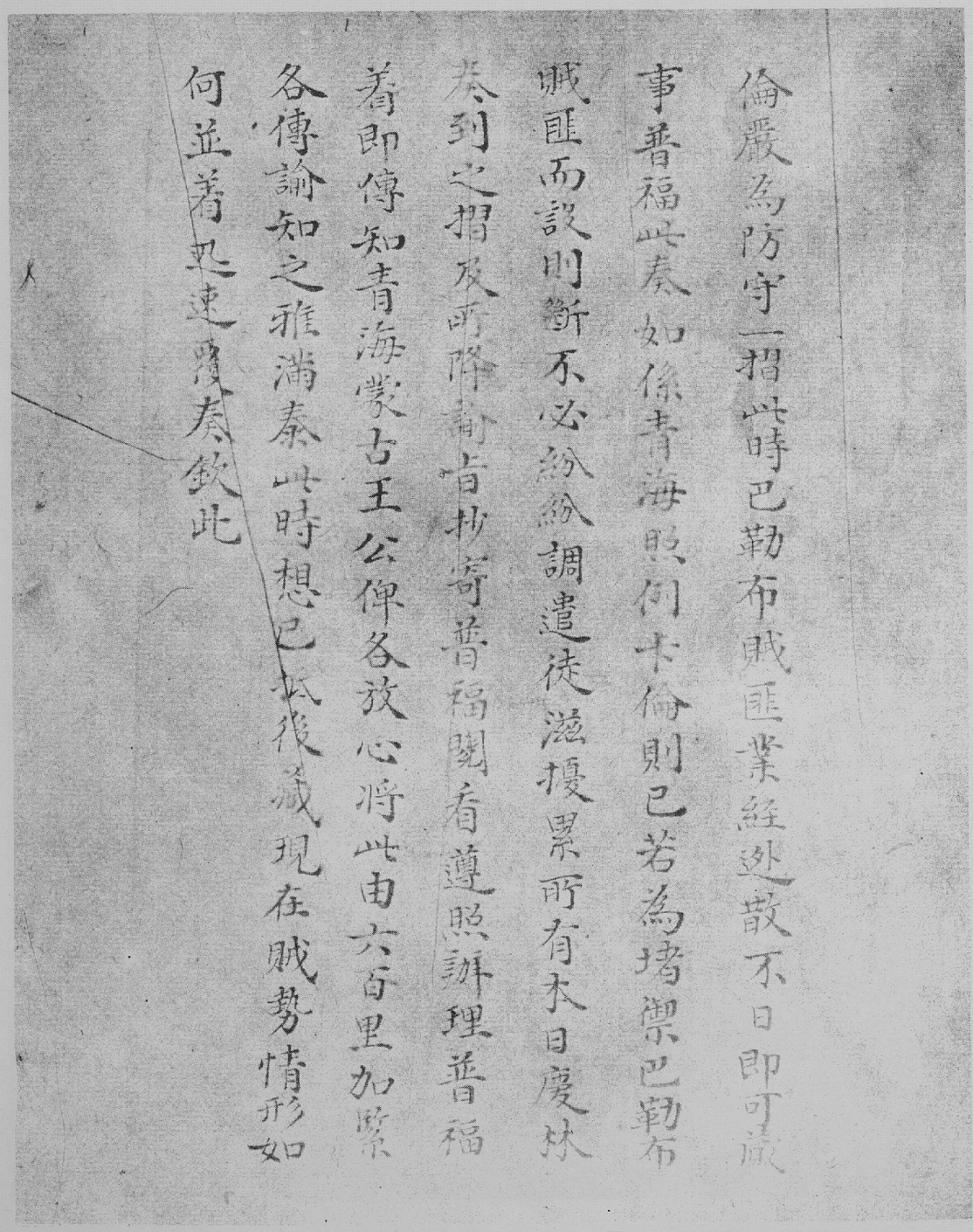


因賊匪尚未退散預備添兵之用今賊人既由脅噶爾地一
方漸次潰散則現在預籌之粮足資四月之用況蕆功在
邇即可撤兵此時要務不過在嚴定邊界而已乃慶林一
味拘泥尚措辦如許牛羊而又不給與成德帶去官兵轉乃
欲發給餉銀令其自行買食竟將此項牲畜留備大兵進
勦之用等語此等妄談竟同喪心[illegible]糊塗亦不
至此殊屬可笑可恨此事辦理完竣仍將伊從重治罪外
著先行降旨嚴加詈斥著傳諭慶林現在四千餘石之粮
無庸全行買貯現由內地派往之兵各有裹帶到彼時或有
不足再于此項內給與需用若干石即照數折給粮價方
合機宜方為妥善慶林何不計及于此尚須朕為指示耶
至成德帶往之兵本屬不多既有四千餘石兵粮已為敷

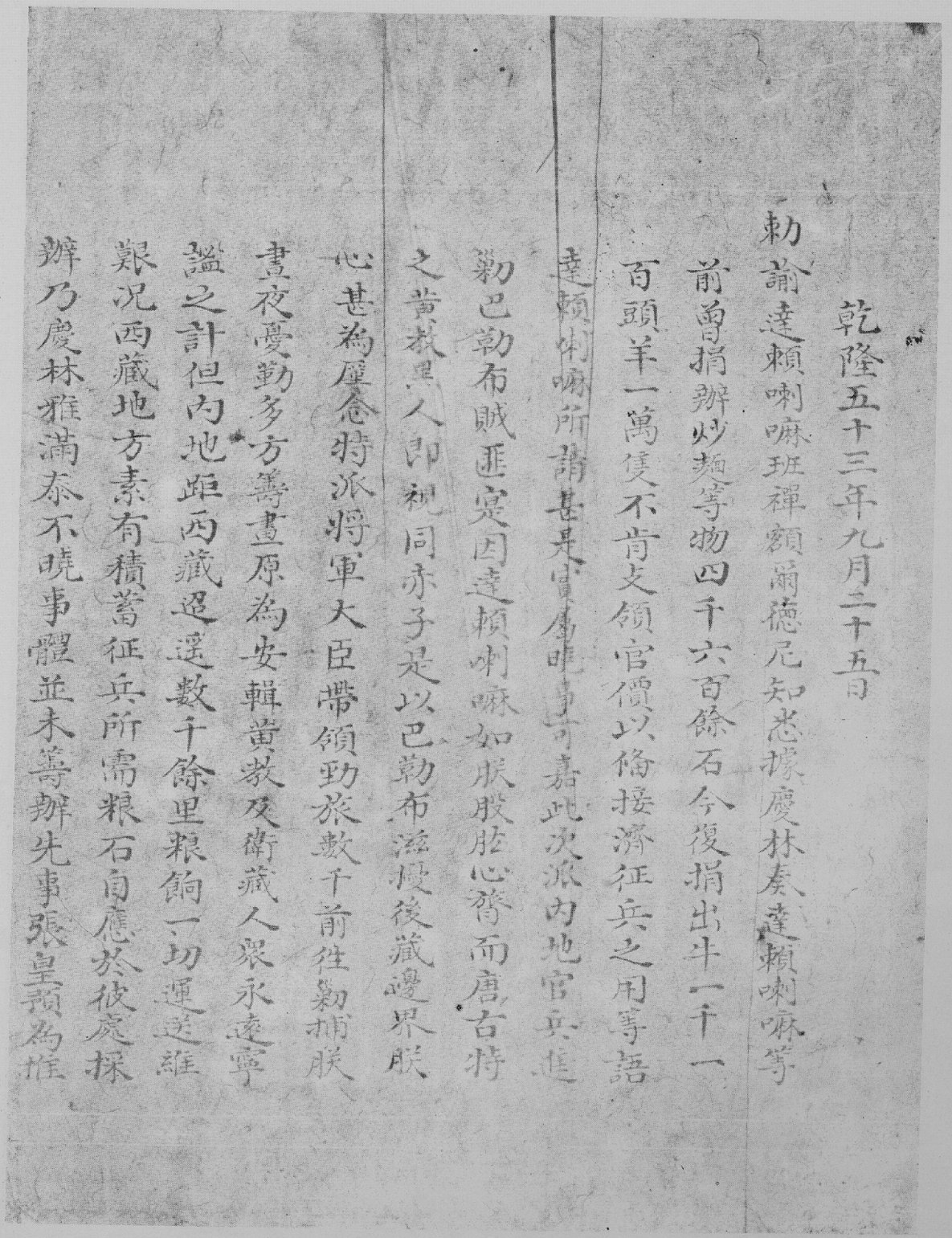


用吁有辦出牛羊全行給還再此項糧食牲畜援達賴
喇嘛不肯領價情願充給軍食言辭懇切頗合情理前
此仲巴呼圖克圖懇免派兵及噶布倫等不能辦糧之
語實屬無謂朕披覽之下殊負朕憐念伊等之心今覽
達賴喇嘛具懇忱思想伊等追悔前非轉念及此朕
嘉達賴喇嘛之誠諭令官兵暫用之糧仍官為給價所
有調集之唐古忒兵即由此項糧食內酌量賞給俱看
作為朕自與達賴喇嘛之意而行看來達賴喇嘛人
明白益見汝二人之罪甚屬不曉事前尋前曾降旨度
林將班禪遷移前藏原恐賊衆漸近恐至扎什倫布
地方班禪年幼或致驚悸乃預為籌畫之計慶林只宜
揆度賊勢酌量辦理乃賊匪並未逼齊噶爾地方慶林



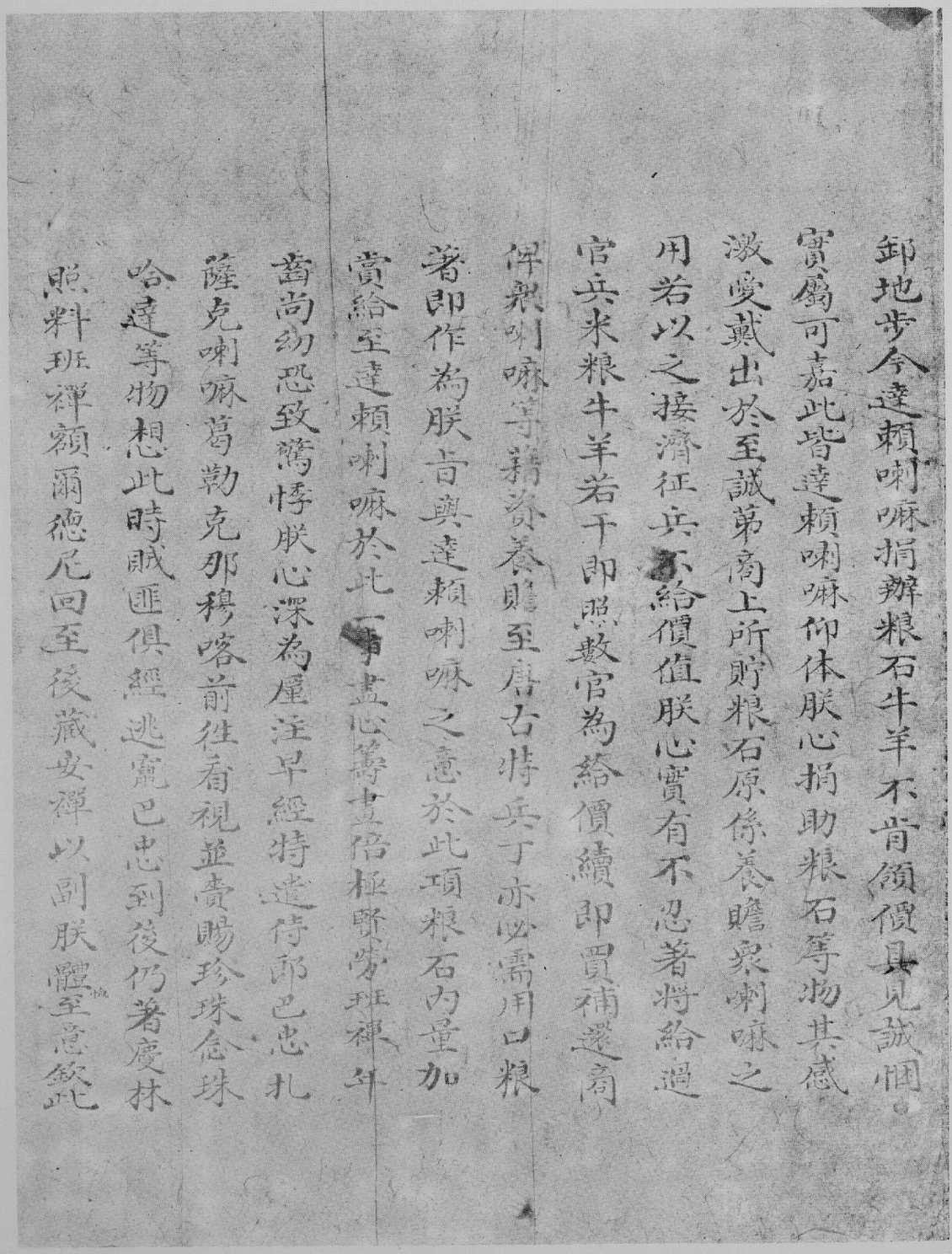


倫嚴為防守一招此時已勒布賊匪業經逃散不日即可歸
事普福此奏如係青海照例本倫則已若為堵禦已勒布
賊匪而設則斷不必紛紛調遣徒滋擾累所有本日慶林
奏到之摺及所降諭旨抄寄普福閱看遵照辦理普福
着即傳知青海蒙古王公伊各放心將此由六百里加緊
各傳諭知之惟滿泰此時想已抵後藏現在賊勢情形如
何並着即速覆奏欽此

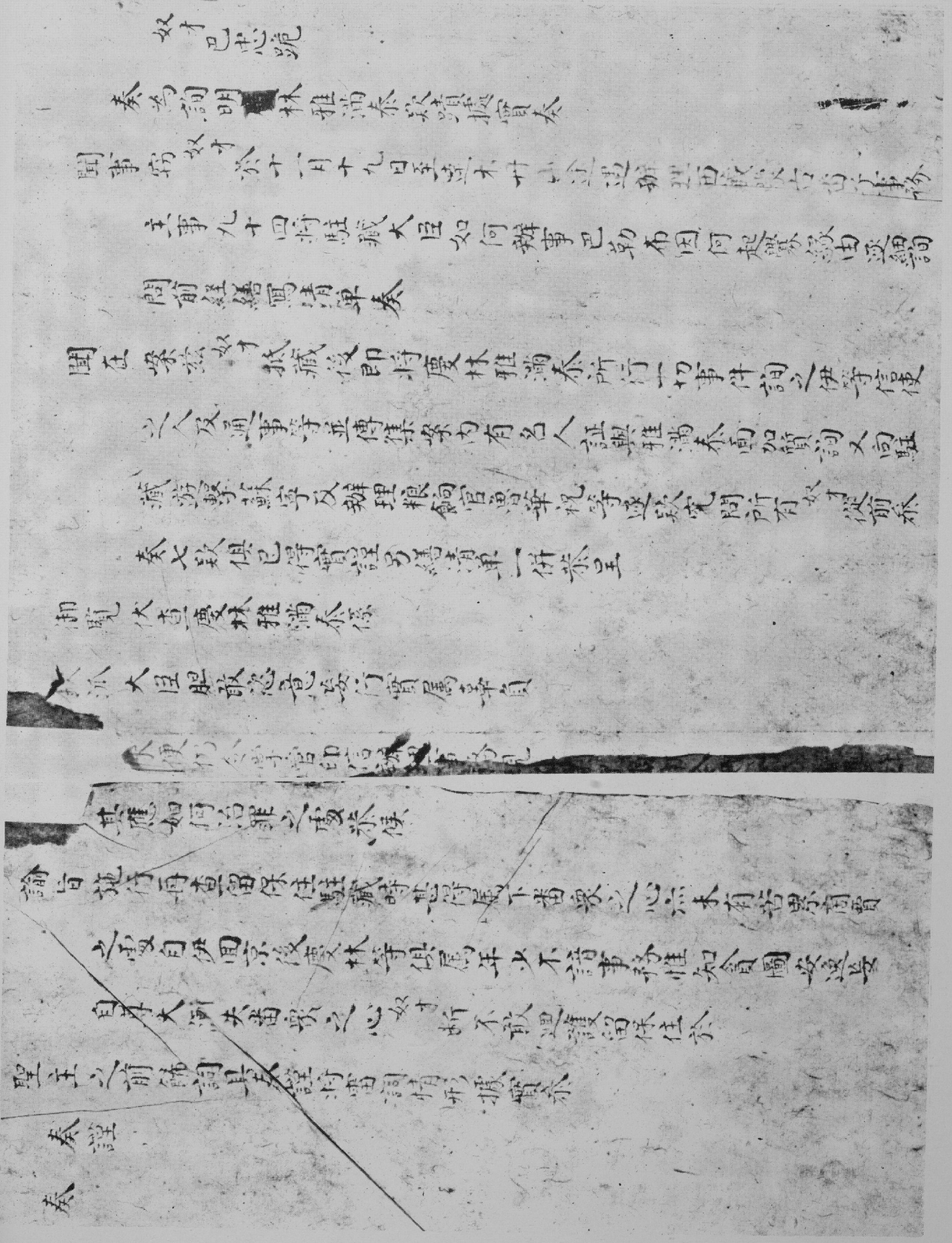


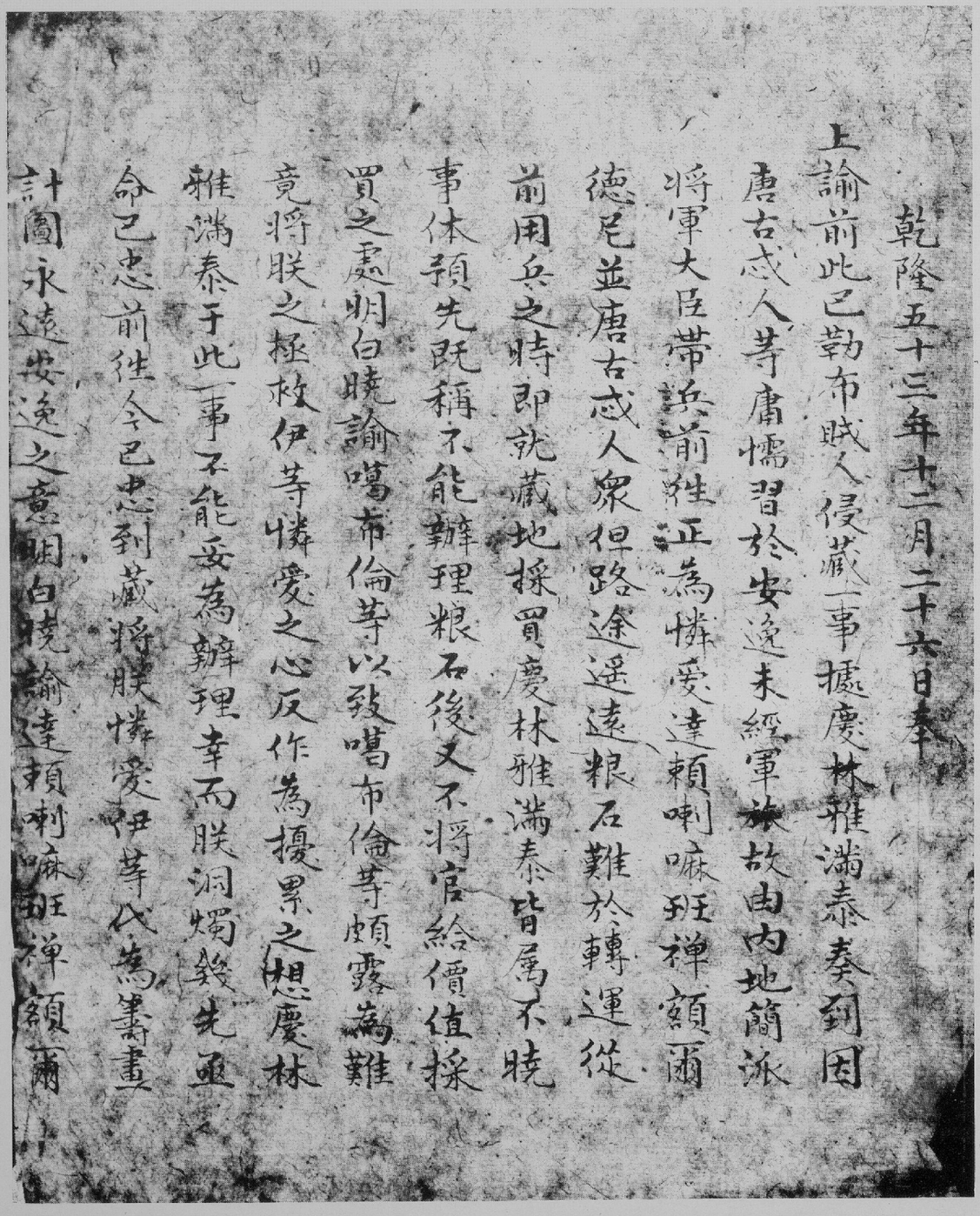
乾隆五十三年九月二十五日

勅諭達賴喇嘛班禪額爾德尼知悉據慶林奏達賴喇嘛等
前曾捐辦炒麵等物四千六百餘石今復捐出牛一千一
百頭羊一萬隻不肯支領官價以備接濟征兵之用等語
達賴喇嘛所請甚是實屬明事理嘉此次派內地官兵進
勦巴勒布賊匪實因達賴喇嘛如朕肢肱心膂而唐古特
之黃教黑人即視同赤子是以巴勒布滋擾後藏邊界朕
心甚為廑念特派將軍大臣帶領勁旅數千前往勦捕朕
晝夜憂勤多方籌畫原為安輯黃教及衛藏人衆永遠寧
謐之計但內地距西藏迢遥數千餘里粮餉一切運送維
艱況西藏地方素有積蓄征兵所需粮石自應於彼處採
辦乃慶林雅滿泰不曉事體並未籌辦先事張皇頗為惟

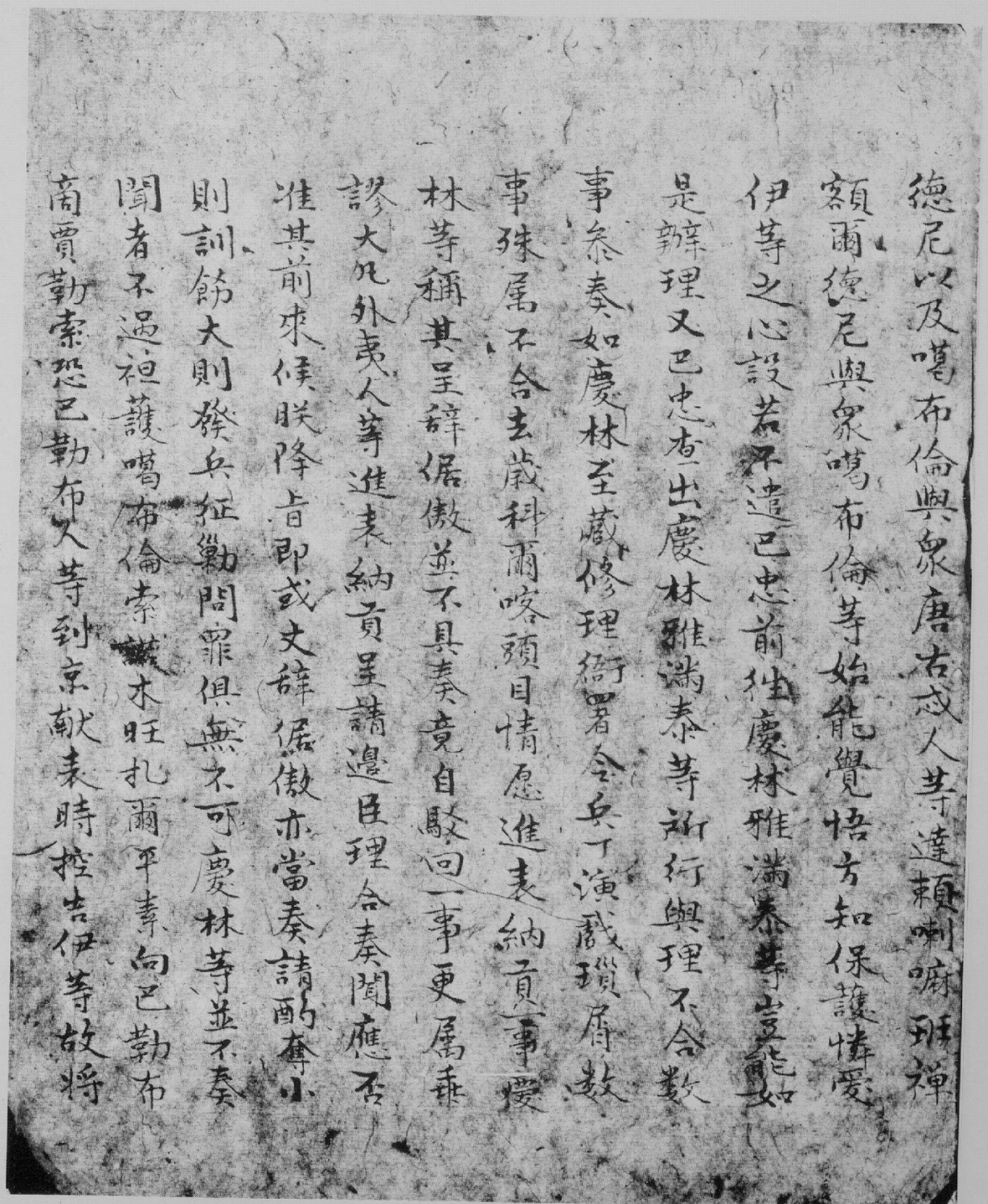


卸地步今達賴喇嘛捐辦粮石牛羊不肯領價具見誠悃
實屬可嘉此皆達賴喇嘛仰体朕心捐助粮石等物其感
激愛戴出於至誠第商上所貯粮石原係養贍衆喇嘛之
用若以之接濟征兵不給價值朕心實有不忍著將給過
官兵米粮牛羊若干即照數官為給價續即買補還商
俾衆喇嘛等資養贍至唐古特兵丁亦必需用口粮
著即作為朕旨與達賴喇嘛之意於此項粮石內量加
賞給至達賴喇嘛於此一事盡心籌畫倍極賢勞班禪額
齒尚幼恐致驚悸朕心深為廑注早經特遣侍郎巴忠扎
薩克喇嘛葛勒克那穆喀前往看視並賫賜珍珠念珠
哈達等物想此時賊匪俱經逃竄巴忠到後仍著慶林
照料班禪額爾德尼回至後藏安禪以副朕體至意欽

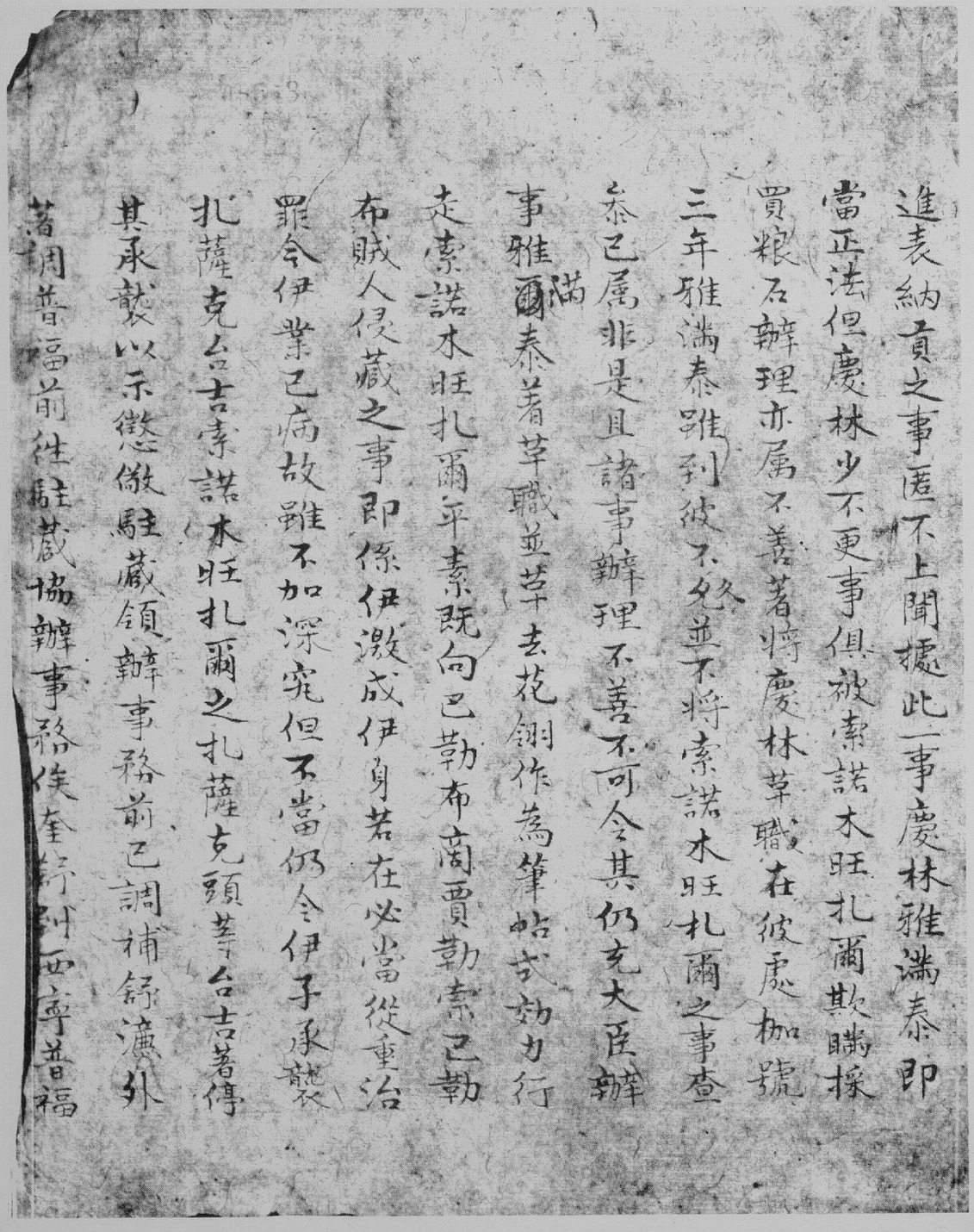




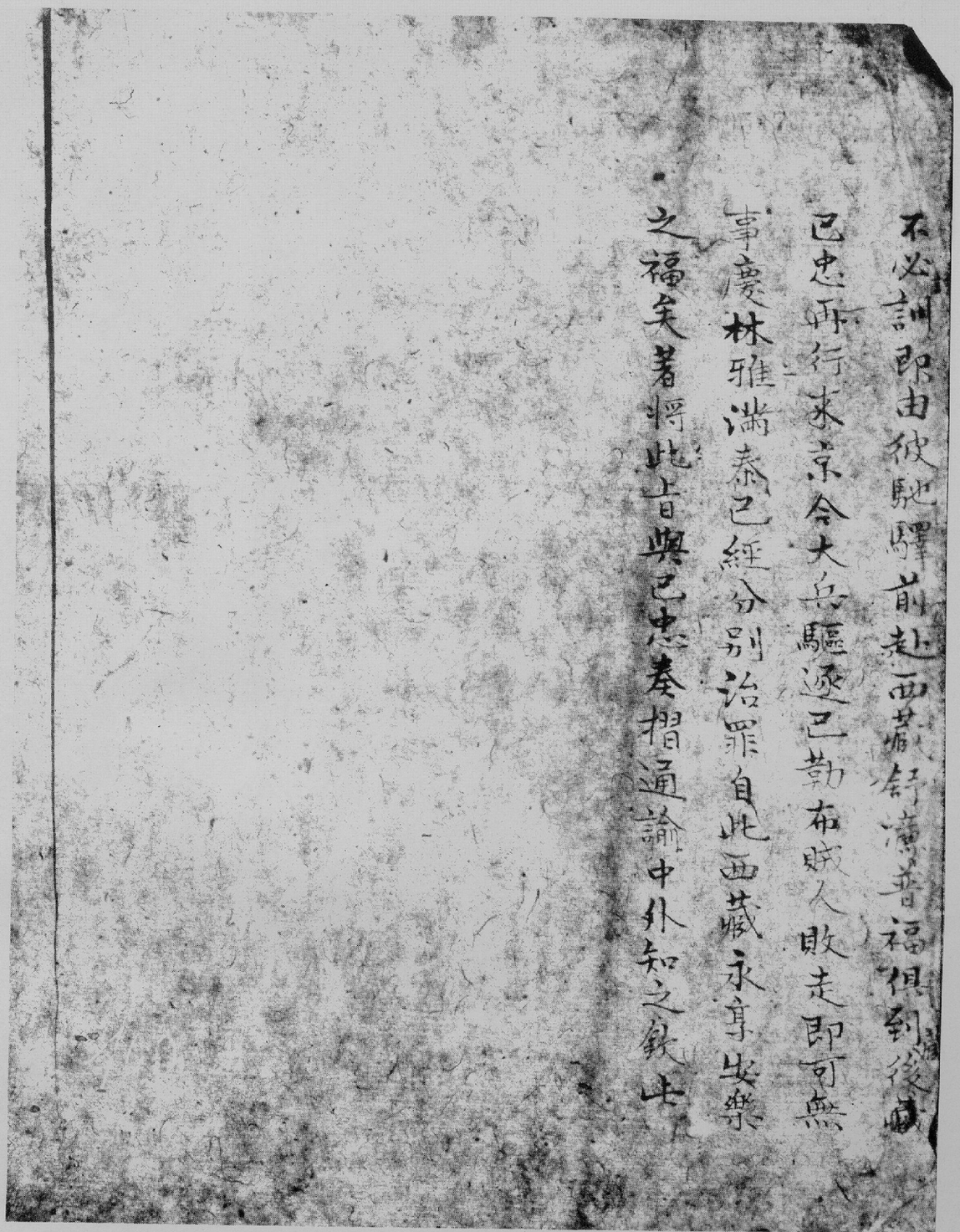
乾隆五十三年十二月二十六日奉
上諭前此已勒布賊人侵藏一事擾慶林雅滿泰奏到因
唐古忒人等庸懦習於安逸未經軍旅故由內地簡派
將軍大臣帶領前往正為憐愛達賴喇嘛班禪額爾
德尼並唐古忒人衆但路途遥遠粮石難於轉運從
前用兵之時即就藏地採買慶林雅滿泰皆屬不曉
事体預先既稱不能辦理粮石後又不將官給價值採
買之處明白曉諭噶布倫等以致噶布倫等頓露為難
竟將朕之極救伊等憐愛之心反作為擾累之想慶林
雅滿泰于此一事不能妥為辦理幸而朕洞燭幾先亟
命已忠前往今已忠到藏將朕憐愛呾等代為籌畫
計圖永遠安逸之意明白曉諭達賴喇嘛班禪額爾

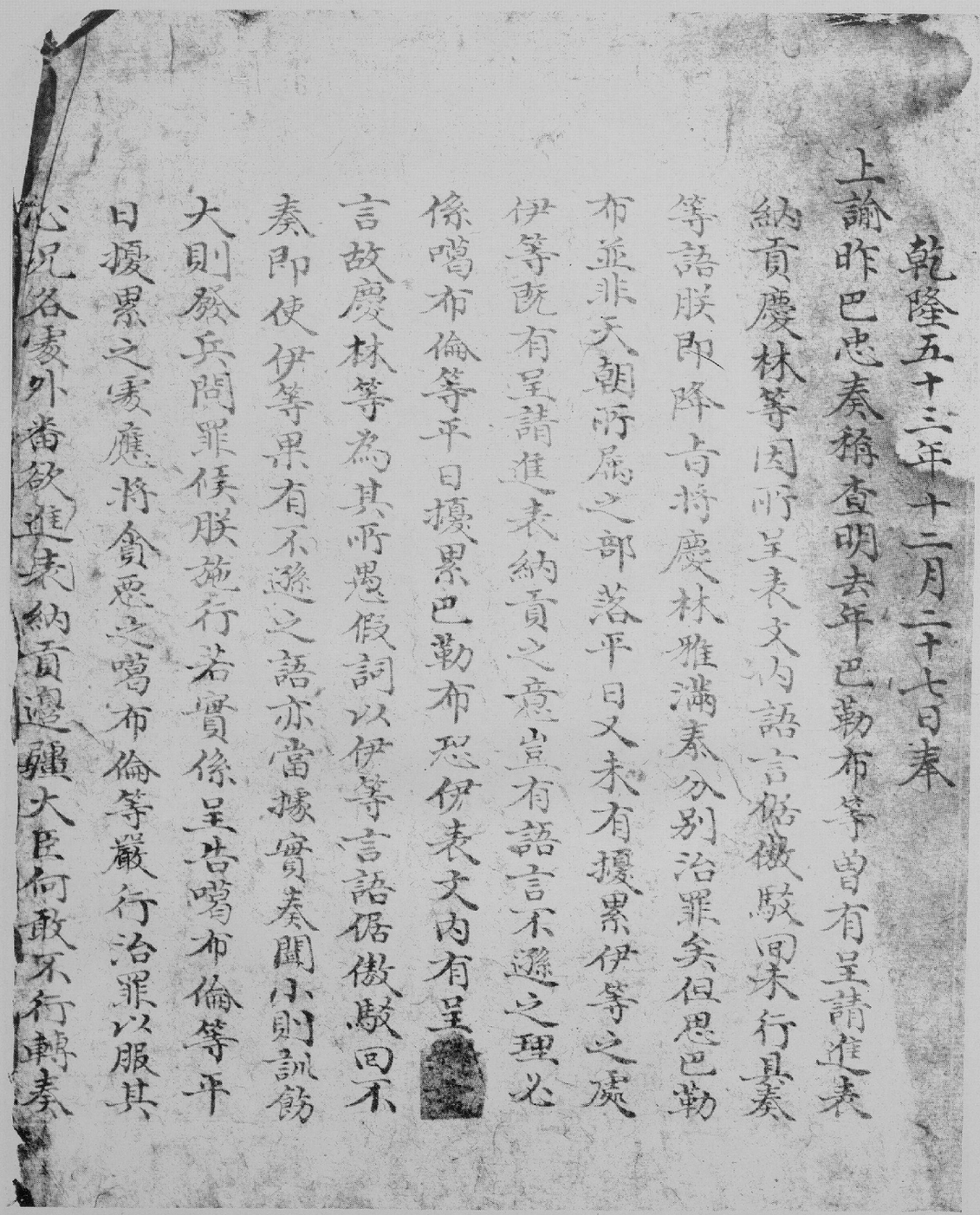


德尼以及噶布倫與衆唐古忒人等達賴喇嘛班禪
額爾德尼與衆噶布倫等始能覺悟方知保護惟愛
伊等之心設若不遣巳忠前往慶林雅滿泰等豈能如
是辦理又巳忠查出慶林雅滿泰等所行與理不合數
事奏奏如慶林至藏修理衙署令兵丁演戲預屆數
事殊屬不合去歲科爾喀預目情愿進表納貢事嬰
林等稱其呈辭倨傲並不具奏竟自駁回一事更屬乖
謬大凡外夷人等進表納貢呈請邊臣理合奏聞應否
准其前來俟眎降旨即或文辭倨傲亦當奏請酌奪小
則訓飭大則發兵征勦問罪俱無不可慶林等並不奏
聞者不過袒護噶布倫索藏木旺扎爾平素向巳勒布
商貿勒索恐巳勒布人等到京献表時控告伊等故將

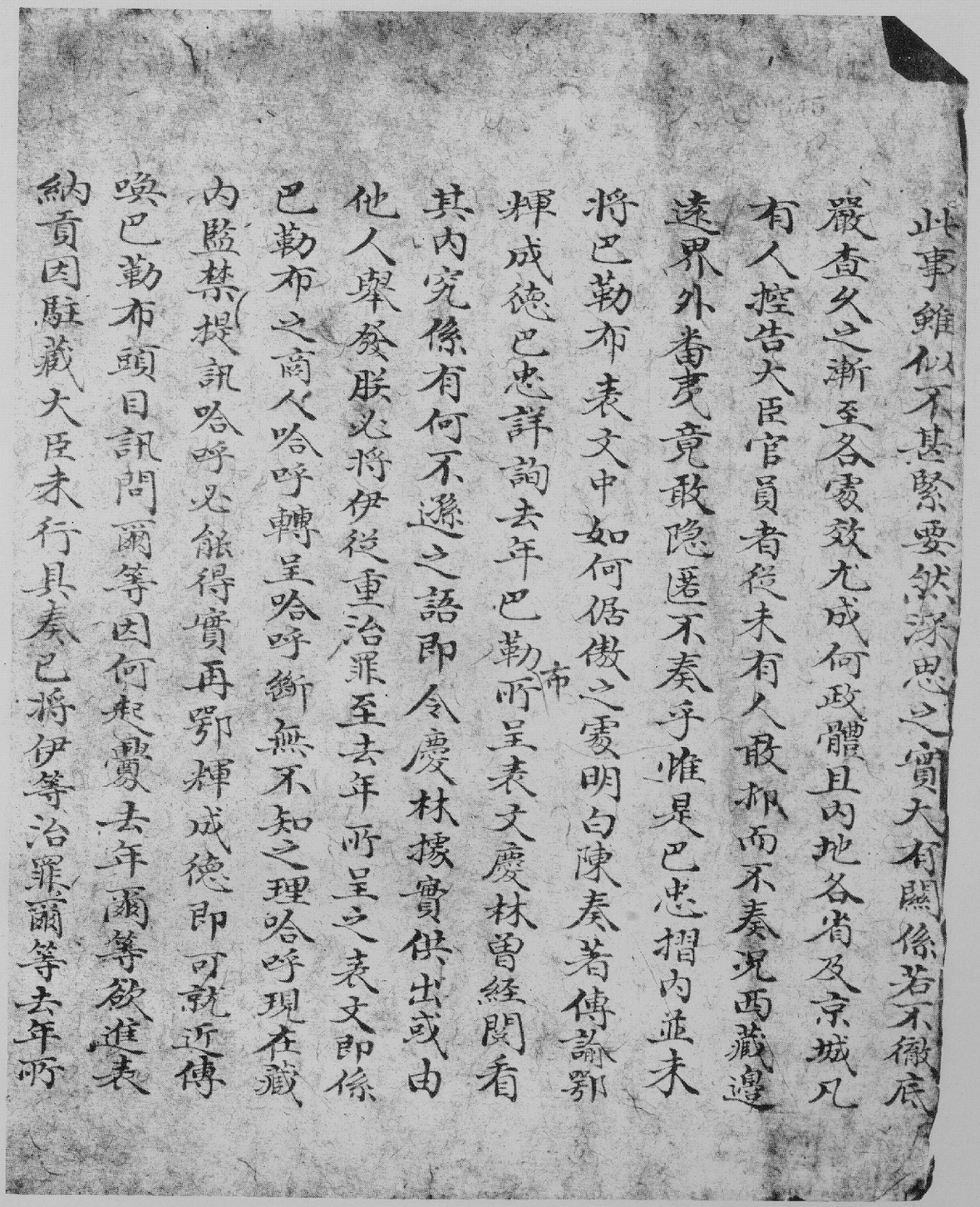


進表納貢之事匿不上聞據此一事慶林雅滿泰即
當正法但慶林少不更事俱被索諾木旺扎爾欺瞞採
買粮石辦理亦屬不善著將慶林革職在彼處枷號
三年雅滿泰雖到彼不久並不將索諾木旺扎爾之事查
泰已屬非是且諸事辦理不善不可令其仍充大臣辦
事雅滿泰著革職並革去花翎作為筆帖式効力行
走索諾木旺扎爾平素既向已勒布商貿勒索已勒
布賊人侵藏之事即係伊激成伊身若在必當從重治
罪今伊業已病故雖不加深究但不當仍令伊子承襲
扎薩克台吉索諾木旺扎爾之扎薩克頭等台吉著停
其承襲以示懲儆駐藏領辦事務前已調補舒濂外
著調普福前往駐藏協辦事務俟奎舒到西寧普福

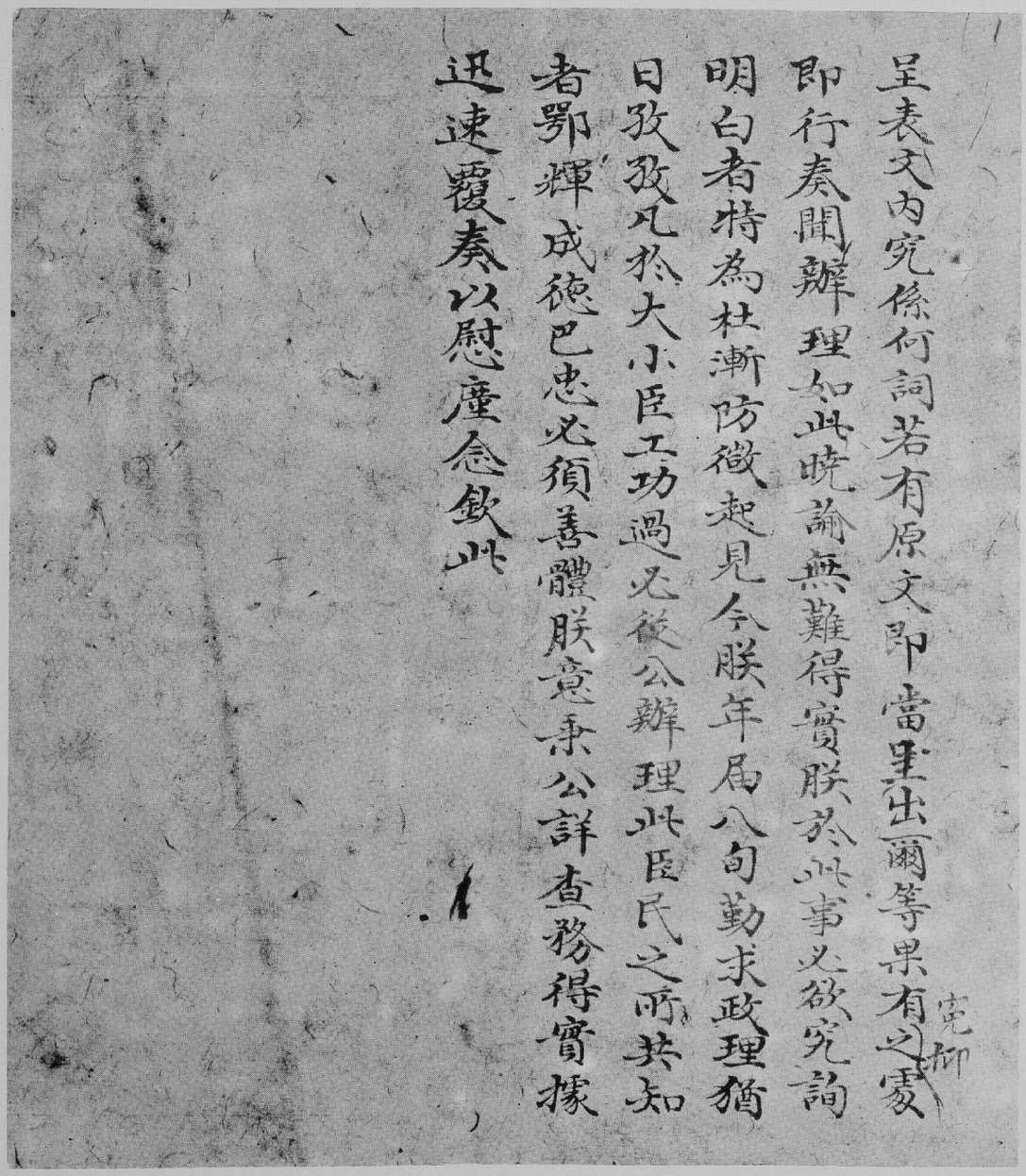




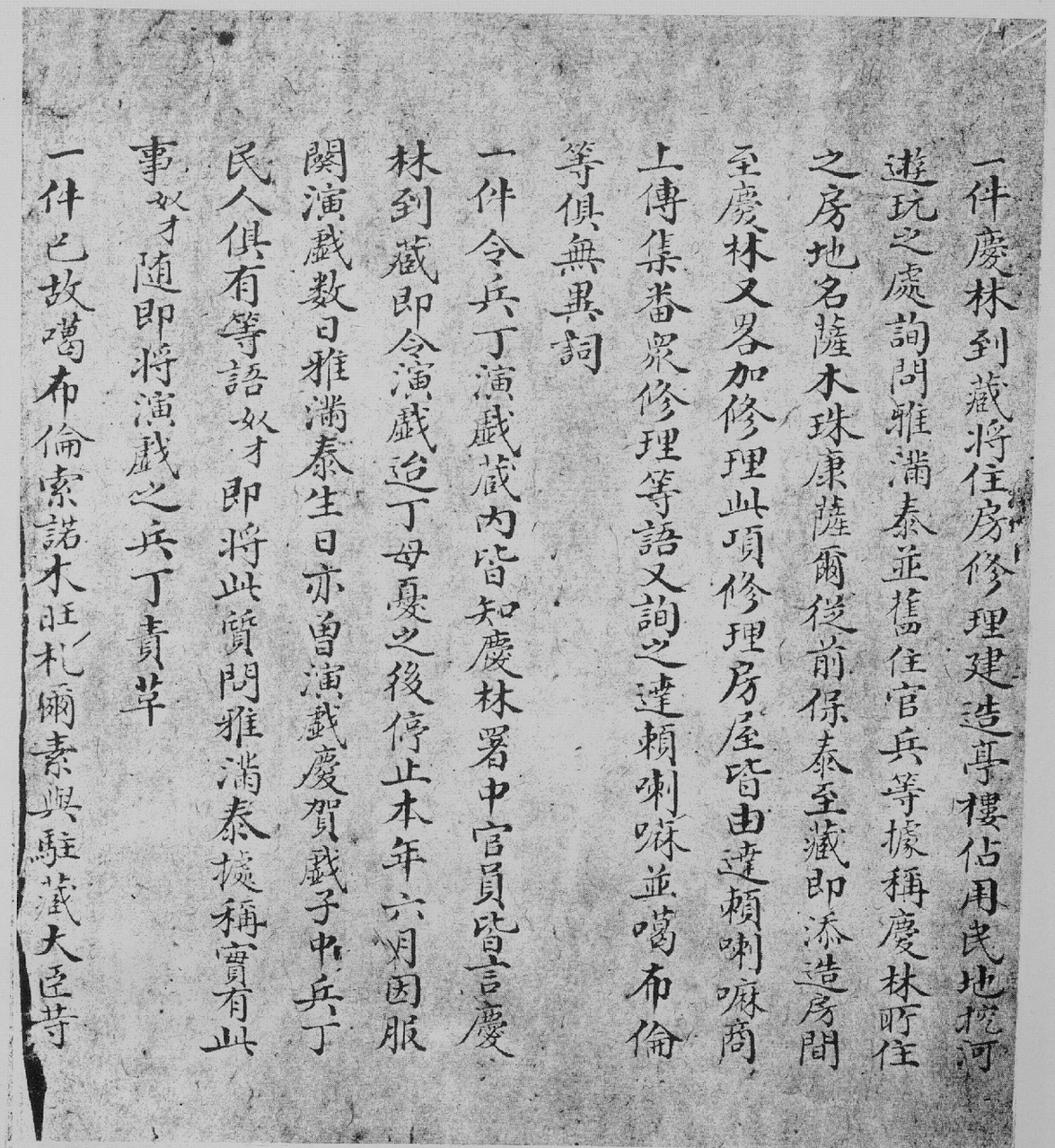
乾隆五十三年十二月二十七日奉
上諭昨巴忠奏稱查明去年巴勒布等曾有呈請進表
納貢慶林等因所呈表文內語言俗傲駁回未行具奏
等語朕即降旨將慶林雅滿泰分別治罪矣但思巴勒
布並非天朝所屬之部落平日又未有擾累伊等之處
伊等既有呈請進表納貢之意豈有語言不遜之理必
係噶布倫等平日擾累巴勒布恐伊表文內有呈
言故慶林等為其所愚假詞以伊等言語俗傲駁回不
奏即使伊等果有不遜之語亦當據實奏聞小則訓飭
大則發兵問罪俟朕施行若實係呈告噶布倫等平
日擾累之處應將貪惡之噶布倫等嚴行治罪以服其
心況各處外番欲進表納貢邊疆大臣何敢不行轉奏



此事雖似不甚緊要然深思之實大有關係若不徹底嚴查久之漸至各處效尤成何政體且內地各省及京城凡有人控告大臣官員者從未有人敢相而不奏況西藏邊遠界外番夷竟敢隱匿不奏乎惟是巴忠摺內並未將巴勒布表文中如何倨傲之處明白陳奏著傳諭鄂輝成德巴忠詳詢去年巴勒布呈表文慶林曾經閱看其內究係有何不遜之語即令慶林據實供出或由他人舉發朕必將伊從重治罪至去年所呈之表文即係巴勒布之商人哈呼轉呈哈呼現在藏內監禁提訊哈呼必能得實再鄂輝成德即可就近傳喚巴勒布頭目訊問爾等因何起釁去年爾等欲進表納貢因駐藏大臣未行具奏已將伊等治罪爾等去年所



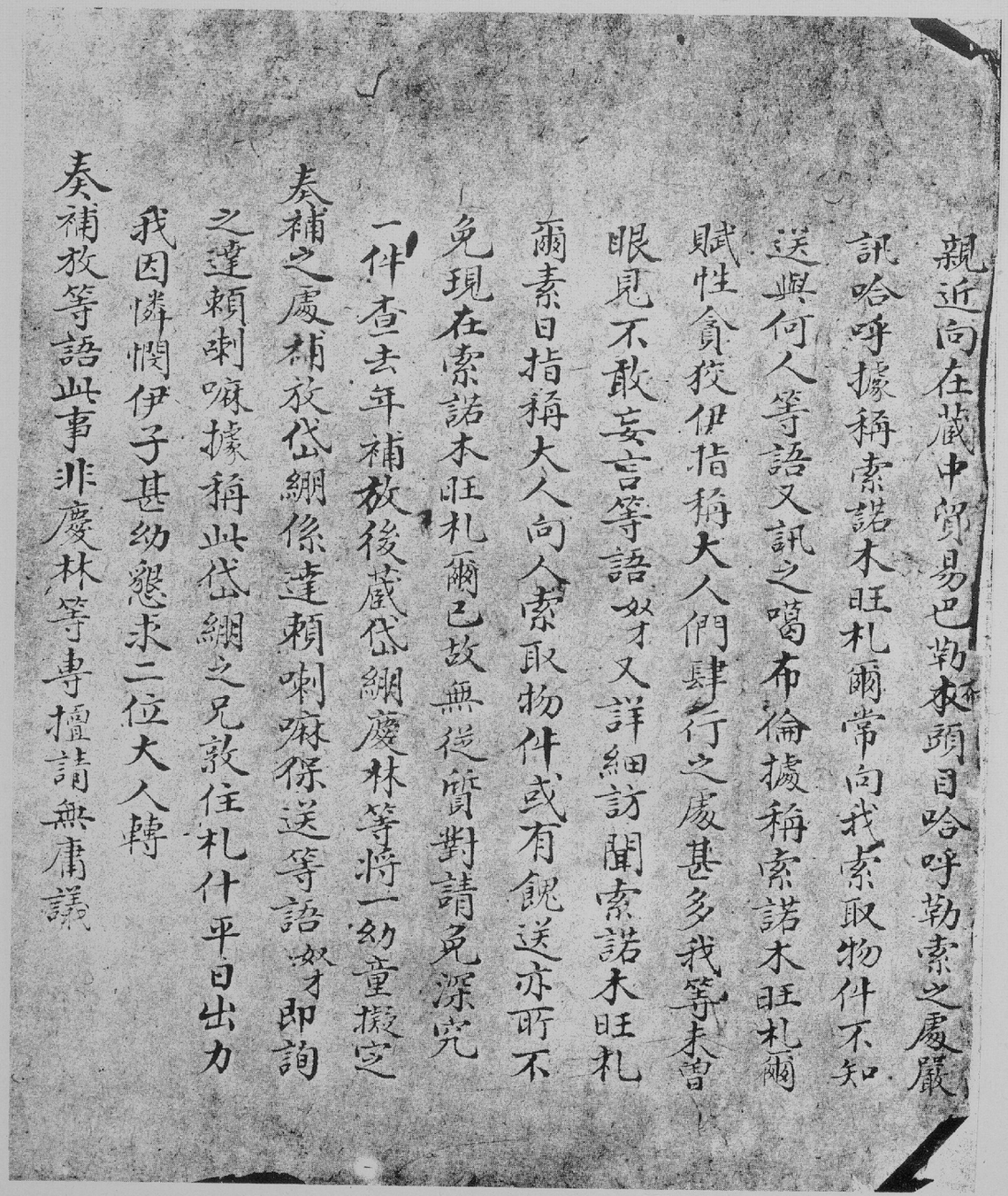
呈表文內究係何詞若有原文即當呈出爾等果有之處
即行奏聞辦理如此曉諭無難得實朕於此事必欲究詢
明白者特為杜漸防微起見今朕年屆八旬勤求政理猶
日孜孜凡於大小臣工功過必從公辦理此臣民之所共知
者鄂輝成德巴忠必須善體朕意秉公詳查務得實據
迅速覆奏以慰廑念欽此



一件慶林到藏將住房修理建造亭樓佔用民地挖河
遊玩之處詢問雅滿泰並舊住官兵等據稱慶林昕住
之房地名薩木珠康薩爾從前係泰至藏即添造房間
至慶林又咨加修理此項修理房屋皆由達賴喇嘛商
上傳集番衆修理等語又詢之達賴喇嘛並噶布倫
等俱無異詞

一件令兵丁演戲藏內皆知慶林署中官員皆言慶
林到藏即令演戲迨丁母憂之後停止本年六月因服
闋演戲數日雅滿泰生日亦曾演戲慶賀戲子中兵丁
民人俱有等語奴才即將此質問雅滿泰據稱實有此
事奴才隨即將演戲之兵丁責革

一件已故噶布倫索諾木旺札爾素與駐藏大臣等

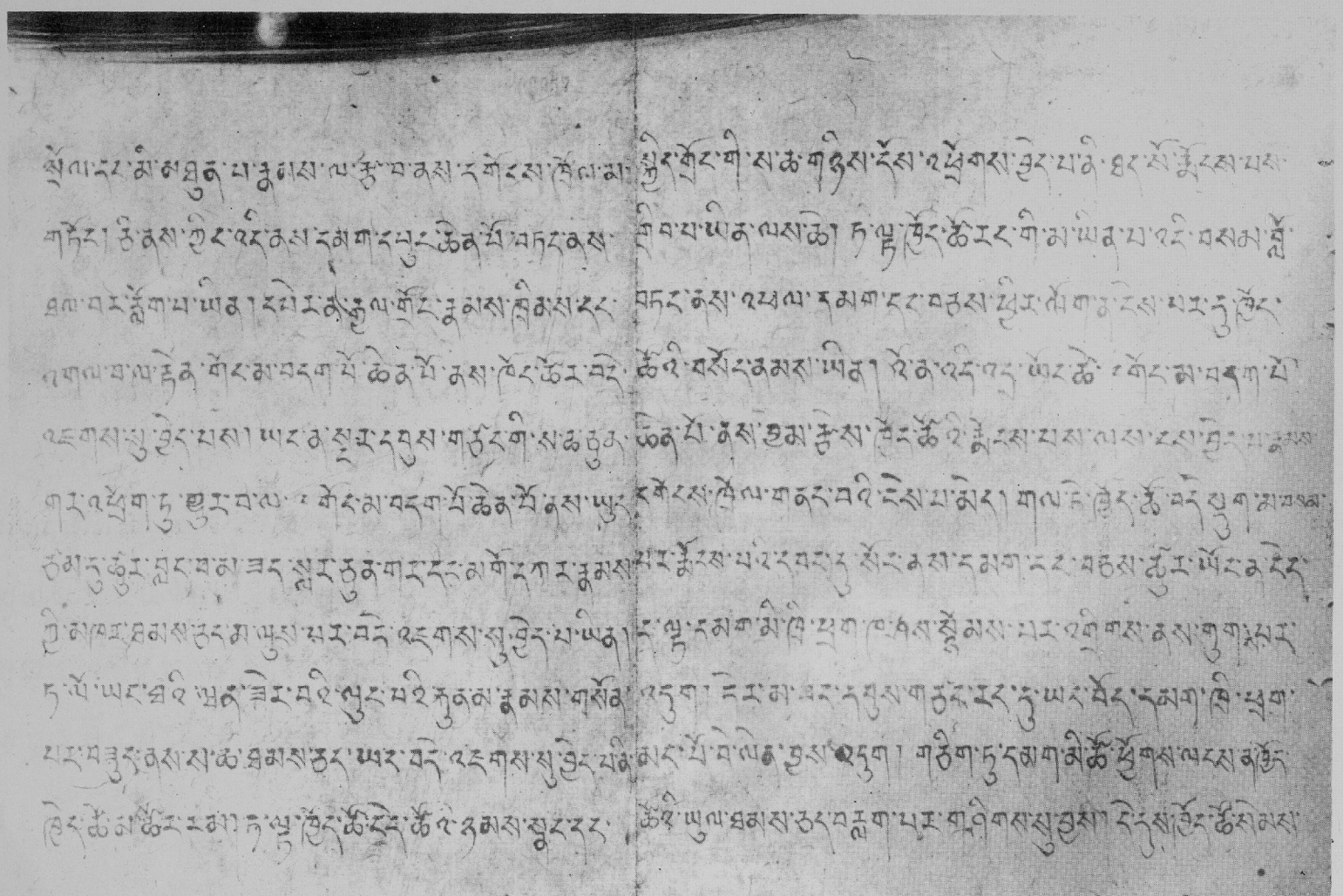


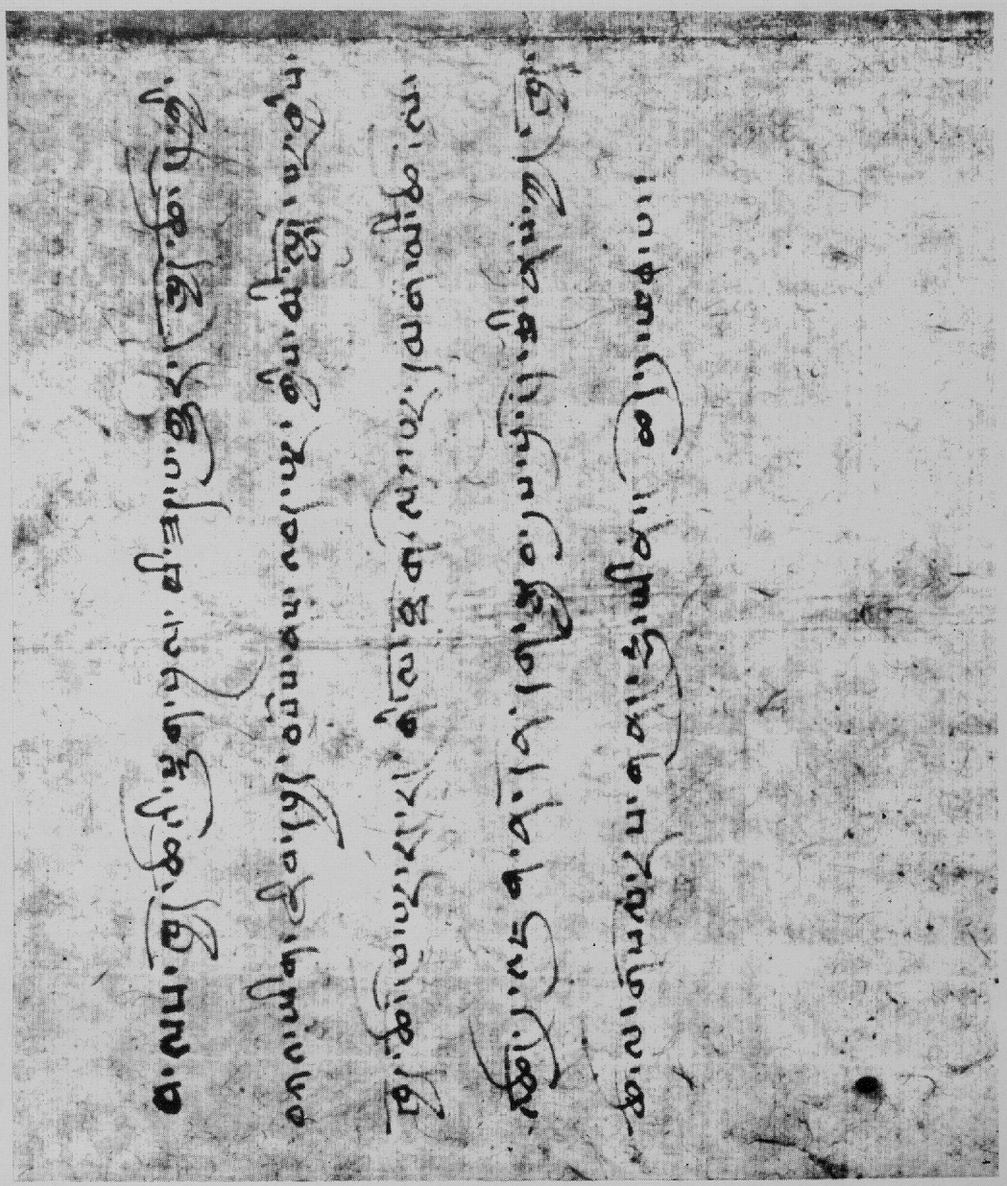
親近向在藏中與易巴勒本頭目哈呼勒索之處嚴
訊哈呼據稱索諾木旺札爾常向我索取物件不知
送與何人等語又訊之噶布倫據稱索諾木旺札爾
賦性貪狡但指稱大人們肆行之處甚多我等未曾
眼見不敢妄言等語奴才又詳細訪聞索諾木旺札
爾素日指稱大人向人索取物件或有餽送亦所不
免現在索諾木旺札爾已故無從質對請免深究
一件查去年補放後藏伐綢慶林等將一幼童擬定
奏補之處補放伐綢係達賴喇嘛保送等語奴才即詢
之達賴喇嘛據稱此伐綢之兄敦住札什平日出力
我因憐憫伊子甚幼懇求二位大人轉
奏補放等語此事非慶林等專擅請無庸議

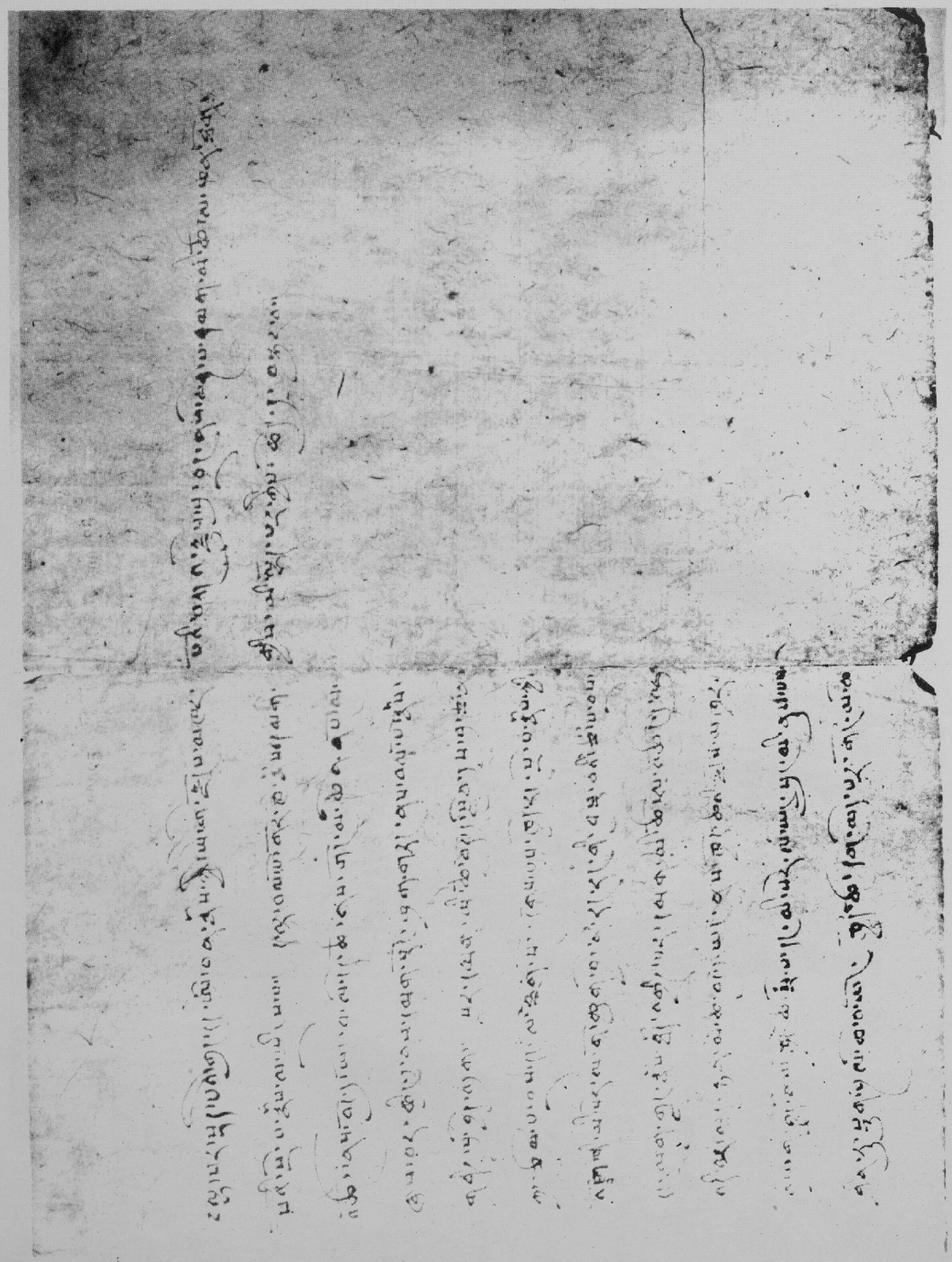
一件索諾木旺扎爾因得罪達賴喇嘛大人們並不據
實
奏聞革稱素患目疾草退噶布倫後因孥獲巴勒布
之哈呼伊尋即病故之處詢之達賴喇嘛噶布倫等
據稱索諾木旺扎爾賦性貪惡酗酒妄為得罪達賴
喇嘛等告知大人們將伊噶布倫革退是實未監禁
哈呼之先伊即患病適當孥獲哈呼之時伊即物故
雖情有可疑實非服毒身亡索諾木旺扎爾六月間身
故大人們令我等呈報九月初五日亡故等語奴才即詢
之雅滿泰據稱彼時正當用兵之際急忙中未便具
奏甚屬不是等語奴才伏思此事明係慶林等因與索
諾木旺扎爾相好所以袒護

一件將巴勒布等去年九月即有犯邊信息訊
問巴勒布之商賈哈呼去年科爾喀頭目情愿
進表納貢之事交哈呼轉呈大人們慶林以為此
事不可行又不能繙譯其文交噶布倫等駁回
仍交科爾喀等語奴才又詢問噶布倫等據稱伊
等言辭與書中之語甚屬傲慢不敢呈大人們閱看
稟明大人們發回等語奴才訊問雅滿泰亦無異辭看
來大人們竟堅索諾木旺扎爾衔中毫無疑處
一件查大人們差兵丁向番衆強買松石等物大人
們向来俱發價值屬下兵丁作買等語奴才亦曾
詰訊噶布倫等又將買辦兵丁責革此事皆由大
人們縱放兵丁所致

C. TIBETISCHE AKTEN







Hand-Buchbinderei
Max Schedl
München, Erhardtstraße 20